General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1643, 13990 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 3 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 82 — 41. Jahrgang. Donnerstag den 7. April 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Neue Schwierigkeiten in Genf.

Man kann sich über die Seeabrüstung nicht einigen. — Unterbrechung der Verhandlungen. — Ablehnung des italienischen Vermittlungsvorschlages.

TU **Genf**, 6. April. Die heutige Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission wurde bereits nach einer Viertelstunde abgebrochen, da zunächst eine Einigung zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt in der Frage der Seeabrüstung nicht erzielt worden ist.

Der italienische Vermittlungsvorschlag, der eine weitgehende Veröffentlichung der Flottenbauprogramme der einzelnen Staaten fordert, wurde von Lord Cecil kategorisch abgelehnt, der Vorschlag stehe im Gegensatz zu dem Washingtoner Abkommen. Die Bekanntgabe der Flottenbauprogramme erfolge bereits in den meisten Staaten durch die Parlamentsdebatten. Solange ein französischer Vorschlag nicht vorliege, sei die Weiterführung der Verhandlungen nicht möglich. Sodann teilte Paul-Boncour mit, daß seine Anregungen, die noch keineswegs formuliert seien, zu einem praktischen Vermittlungsvorschlag noch nicht reif seien. Er habe seinen Standpunkt der englischen Delegation gestern schriftlich zugeleitet. Ohne Englands Zustimmung würde die Vorlage eines Vermittlungsvorschlages ohne Wert sein. Die Sitzung wurde darauf auf heute nachmittag vertagt. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die sofort eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Delegierten die Abhaltung der heutigen Nachmittagssitzung ermöglichen werden. Die Einigung, die gestern abend als bevorstehend betrachtet wurde, scheint nunmehr wieder ernsthaft in Frage gestellt zu sein.

In der Sitzung hatte übrigens kurz nach Beginn Graf Bernstorff auf das besondere Interesse Deutschlands an der Begrenzung des Rüstungsmaterials der Landstreitkräfte hingewiesen, mit der sich der Ausschuß überhaupt noch nicht befaßt habe. Er stelle den Antrag, die Frage vor der Begrenzung der Ausgaben für das Kriegsmaterial zu beraten. Sein schriftlich formulierter Antrag regte an, daß sich die Vertragspartner verpflichten, ihren Höchstbestand von im Dienst und auf Lager befindlichem Material der Landstreitkräfte auf bestimmte, in einer besonderen Tabelle einzutragenden Höchstzahlen, und zwar nach der Zahl der einzelnen Waffengattungen wie auch nach der Munitionsmenge zu begrenzen. Der Antrag wird auf Vorschlag des deutschen Delegierten bei Behandlung der Ausgaben für neue Rüstungsanschaffungen beraten werden.

Der Freundschaftsvertrag zwischen Ungarn und Italien.

Der Wortlaut.

GA **Rom**, 6. April. Der Freundschafts-, Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und Ungarn hat folgenden Wortlaut:

Indem der König von Italien und der Gouverneur von Ungarn die Uebereinstimmung zahlreicher gemeinsamer Interessen der beiden Nationen festgestellt haben und von dem Wunsch erfüllt sind, zwischen ihren beiden Staaten ein Regime wahrer Freundschaft herzustellen und mit vereinten Kräften zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung beizutragen, um den beiden Völkern eine neue Gewähr ihres mächtigen Fortschrittes zu verleihen, sind sie übereingekommen, zu diesem Zweck den gegenwärtigen Freundschafts-, Vergleichs- und Schiedsvertrag abzuschließen und haben Mussolini und Graf Bethlen zu ihren Bevollmächtigten ernannt, die folgende Bestimmungen vereinbart haben:

1. Zwischen Italien und Ungarn wird ständiger Friede und ewige Freundschaft herrschen.

2. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstehen und nicht innerhalb vernünftiger Frist auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geschlichtet werden können, einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen und im Falle seines Mißlingens einem Schiedsgerichtsverfahren. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Streitigkeiten, die der Vergangenheit angehören oder für deren Schlichtung durch andere Abkommen ein besonderes Verfahren vorgesehen ist.

3. Falls kein Vergleich zustande kommt, kann jede Vertragspartei ein Schiedsgericht verlangen, falls die Streitigkeit juristischer Natur ist.

4. Die Modalitäten des Vergleichs- und Schiedsgerichtsverfahrens bilden den Gegenstand eines dem Vertrag beigegebenen Prozeßprotokolls.

5. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifiziert und die Urkunden baldmöglichst in Rom ausgetauscht. Der Vertrag ist für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, vom Tage des Austauschs der Ratifikationsurkunden an gerechnet. Wenn er nicht wenigstens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist gekündigt ist, bleibt er für weitere zehn Jahre in Kraft.

Der Dawesplan muß abgeändert werden!

Auch ein englischer Volkswirtschaftler sieht jetzt die Notwendigkeit ein.

WTB. **Neuyork**, 6. April. „Evening Post" meldet, der britische Volkswirtschaftler Sir George Paish habe dem Präsidenten Coolidge erklärt, der Dawesplan, das Schuldenabkommen und der Zolltarif der Vereinigten Staaten müßten einer Revision unterzogen werden, da die Aufnahme von Anleihen in den Vereinigten Staaten nur noch ein weiteres Jahr fortgesetzt werden könne, ohne daß die Gefahr eines internationalen finanziellen Zusammenbruchs heraufbeschworen werde. Die Vereinigten Staaten müßten mehr von Europa kaufen und die Tarifschranken aufheben. Großbritannien kaufe fünfmal mehr von Amerika als umgekehrt. Wenn hierin keine Aenderung eintrete, so werde England sich gezwungen sehen, anderswo zu kaufen.

Bittere Erkenntnisse in Amerika.

WTB. **Neuyork**, 6. April. Die zehnte Wiederkehr des Jahrestages des Kriegseintritts Amerikas hat in den Vereinigten Staaten keine besondere Begeisterung hervorgerufen, obwohl viele Zeitungen durch den Abdruck der Wilsonrede im Parlament 1917 und lange Artikel über die Tage der Kriegserklärung den Geist jener Tage zurückzurufen sich bemühten. Durch die Artikel der wichtigeren Zeitungen geht das Bekenntnis, daß sich nicht viel durch den Kriegseintritt geändert habe.

„New York American" sagt: Wir traten in den Weltkrieg ein, um für die Welt die Demokratie zu sichern. Jetzt leben zwei Drittel der Menschheit unter Autokratie und Anarchie. Weitere Kriege sind nur deshalb unmöglich, weil alle Nationen, außer den Vereinigten Staaten, verarmt sind. Wir werden nicht als Retter gefeiert, sondern als Shylock gehaßt.

„Baltimore Sun" weist darauf hin, daß Wilsons Ziele in Versailles nicht erreicht worden sind und daß die Kriegsfolgen den Idealismus durch krassen Materialismus verdrängten, der sogar die Regierung der Vereinigten Staaten infolge ihrer Intervention in Mittelamerika die Sympathien Lateinamerikas kostete.

„Public Ledger" schreibt: Statt Monarchen sind jetzt Diktatoren in manchen Ländern. Die Kriegslust ist nicht ausgetilgt, aber dennoch konnte Amerika damals nicht anders handeln.

Die Zeitschrift „Nation" sagt: Amerikas angeblicher heiliger Kreuzzug gegen Deutschland ermöglichte den sadistischen Versailler Vertrag und dessen schreckliche Folgen. Es ist kaum Grund zur Befriedigung über die Lasten und den Haß vorhanden, den dieser von Amerika herbeigeführte Sieg der Welt schenkte.

Zuversicht hält an der Dreimächtekonferenz fest.

Bestürzung über Frankreichs Ablehnung und Rüstung.

WTB **Neuyork**, 6. April. Präsident Coolidge ist trotz der Ablehnung Frankreichs entschlossen, an der Dreimächtekonferenz festzuhalten. Der heute hier veröffentlichte Wortlaut der französischen Ablehnung wird allgemein mit Resignation aufgenommen. Man hatte gehofft, den 10. Jahrestag des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg durch die Führung der Vereinigten Staaten in der Abrüstungsfrage würdig begehen zu können, und nun ist man betrübt, daß Frankreich dies vereitelt hat. „Times" und „Tribuna" weisen etwas bitter darauf hin, daß Frankreich soeben den Neubau von 19 Kriegsschiffen beschlossen hat.

Die Haussuchungen in der russischen Botschaft in Peking.

Auch zwei amerikanische Staatsangehörige verhaftet.

WTB **Peking**, 6. April. (Reuter.) Die polizeiliche Durchsuchung erstreckte sich nur auf die Nebengebäude der Gesandtschaft, da die Vertreter der Mächte, mit deren Erlaubnis die Durchsuchung erfolgte, nicht gestatteten, daß die Polizisten in das eigentliche Botschaftsgebäude eindrangen. In einem der Nebengebäude brach ein Brand aus, da einige Russen versuchten, belastende Dokumente zu vernichten, wobei unbeabsichtigter Weise Munition explodierte. Ein Russe wurde schwer verletzt. 16 Russen und 34 Chinesen wurden durch die Polizei aus der Botschaft entfernt und eine riesige Menge von Propagandaschriften usw. beschlagnahmt. Die Behörden erklären, daß 100 Chinesen im Botschaftsgebäude versteckt aufgefunden worden seien. Der Feldzug Tschang Tsolins gegen die russische Propaganda werde auch in anderer Richtung fortgesetzt. Zwei Amerikaner, Mr. Mitchell und die frühere Herausgeberin der chinesisch-amerikanischen Nachrichtenagentur, Mrs. Burton, wurden von der chinesischen Polizei unter der Anschuldigung, mit den Kantonesen in Verbindung gestanden zu haben, verhaftet.

WTB **London**, 7. April. (Funkspruch.) Wie Reuter aus Peking meldet, hätten die Ankuschun-Führer erklärt, die Haussuchung in der Sowjetbotschaft hätte schlagende Beweise für die Tatsache geliefert, daß die Sowjetregierung eine Verschwörung gegen die bestehende Ordnung Nordchinas unterstütze. Auf Tschang Tsolins Ersuchen habe der Minister des Aeußeren, Wellington Koo, eine Protestnote an den russischen Geschäftsträger vorbereitet, in der ausgeführt werde, daß die Botschaft Verschwörern Unterkunft gewähre und die Herrschaft der gesetzmäßigen Regierung zu erschüttern versuche. Viele Kreise betrachteten den Abbruch der Beziehungen zwischen Peking und Moskau als wahrscheinlich.

Japan befürchtet russische Truppenzusammenziehung.

GA **London**, 7. April. Nach Berichten aus Tokio hat dort die Meldung von der Haussuchung der Sowjetbotschaft eine erhebliche Unzufriedenheit erweckt. Man befürchtet, daß die Sowjetregierung die Botschaftsverletzung zum Anlaß nehmen könnte, um Truppen an der mandschurischen Grenze zu konzentrieren.

Russischer Protest in Peking.

WTB **Peking**, 7. April. (Funkspruch.) Der russische Geschäftsträger Lichenwuh hat gegen das Vorgehen der chinesischen Polizei beim chinesischen Außenministerium energischen Protest erhoben.

Dem Pekinger Korrespondenten der „Morgenpost" zufolge ist die Erlaubnis zum Betreten des Gesandtschaftsviertels von dem Doyen des diplomatischen Korps, dem niederländischen Gesandten Oudendyk, den chinesischen Behörden erteilt worden.

Hinrichtung eines Generals.

WTB **Paris**, 6. April. Der „Information" wird aus Peking gemeldet: General Schu Schen, Befehlshaber der 8. Schantungarmee und des Geschwaders von Tschingtau, ist auf Befehl des früheren Militärgouverneurs von Schanghai wegen Hochverrats hingerichtet worden. Er soll mit den Kantontruppen wegen der Uebergabe von Schanghai verhandelt haben.

Militärisches Vorgehen Tschang Kai Scheks gegen die Extremisten Hankaus

WTB. **Schanghai**, 6. April (Reuter.) Nach den letzten Meldungen aus Hankau wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß General Tschang Kai Schek eine militärische Aktion gegen die Hankauer Extremisten unternimmt.

•

Wie Reuter meldet, ist man bzgl. der Krise in der Kuomintangpartei der Ansicht, daß die Verhältnisse schnell einem Bruche zwischen Tschang Kai Schek und den Extremisten, die ihren Hauptsitz in Hankau haben, zutreiben.

Bevorstehende Schließung der chinesischen Gesandtschaften in Europa.

WTB. **Paris**, 7. April. (Drahtb.) Die kommunistische „Humanité" will aus guter Quelle erfahren haben, daß die chinesischen Gesandtschaften in den europäischen Ländern die Absicht hätten, vom 1. Mai ab zu schließen. Sie vertraten die Ansicht, daß sie angesichts der Tatsache, daß die Regierung von Peking nicht mehr vorhanden sei, sich nicht als Beauftragte des chinesischen Volkes betrachten könnten. Sie würden die diplomatischen Dienste den Vertretern der Kantonregierung übergeben.

Eine Unterhausdebatte über die Lage in China.

Scharfe Angriffe gegen Chamberlain.

WTB. **London**, 6. April. Im Unterhaus teilte Chamberlain heute auf eine Anfrage mit, die britische Regierung habe keinerlei Absicht, sich in den chinesischen Bürgerkrieg hineinziehen zu lassen, welche Gestalt er auch immer annehmen möge. Die Debatte wurde von Macdonald eingeleitet. Er erklärte u. a.: Die Entsendung der Schanghaier Streitkräfte habe die britischen Verhandlungsschwierigkeiten beträchtlich vermehrt und zweifellos Argwohn bezüglich der wirklichen Absichten der britischen Regierung verbreitet, wenn er selbst auch der Ansicht sei, daß dieser Argwohn grundlos sei. Wedgewood (Arbeiterpartei) erklärte: Japan unterstütze England nicht mehr; es scheine, daß auch Japan bolschewistisch werde. Der Arbeiterführer Wheatley warf Chamberlain vor, er habe die englandfeindliche Stimmung verschärft und Frankreich zum erklärten Feind Englands gemacht. Er habe Japan feindlich und Amerika kalt und argwöhnisch gemacht. Zum Schluß gab Wheatley der Hoffnung Ausdruck, daß entweder Chamberlain seine Haltung oder England seinen Außenminister ändern würde.

Hierauf ergriff Chamberlain das Wort. Er betonte erneut die Bereitschaft Englands, mit einer chinesischen Regierung zu verhandeln, die den Ausländern vielleicht Entgegenkommen zeigen würde, wie es andere zivilisierten Länder. Aber angesichts einer Regierung, die ihre Truppen entweder nicht kontrollieren könne oder nicht wolle und die die Ausländer nicht schützen könne oder wolle, müsse England die nötigen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Gegenüber den Erklärungen Wheatleys, daß der Minister andere Mächte entfernt habe, erklärte Chamberlain, wie er glaube, seien die genannten Mächte in Uebereinstimmung mit England darüber, daß Wiedergutmachungen in China zu fordern seien, wie auch über die Bedingungen, unter denen diese Wiedergutmachungen gefordert werden sollen. Er könne keine nähere Erklärung abgeben, bevor das Abkommen endgültig und seine Veröffentlichung in sämtlichen beteiligten Ländern zu einem vereinbarten Zeitpunkt möglich sei. Er wolle nicht allzu zuversichtlich sprechen. Er sei noch nicht vollkommen sicher, wie weitgehend die Uebereinkunft sein werde und welche Mächte sich ihr anschließen würden. Alle Anzeichen wiesen jedoch darauf hin, daß auf jeden Fall zwischen Japan, den Vereinigten Staaten (?) und England eine Uebereinkunft nicht nur darüber erzielt werden würde, daß Reparationen verlangt werden sollen, sondern auch über das Ausmaß der zu verlangenden Reparationen.

Auf eine Frage Macdonalds erklärte Chamberlain, die Note sei in China noch nicht überreicht und die Blättermeldungen über deren Inhalt könnten sich nicht auf das Auswärtige Amt berufen.

Chamberlain schloß: Ich erkenne an, daß die alten Verträge überholt sind, ich erkenne an, daß wir zu einem neuen System vorwärts schreiten müssen; aber die Chinesen müssen es auch tun, und zwar gleichzeitig. Bevor wir aber diese Politik weiterverfolgen können, müssen wir wissen, was die Haltung der verantwortlichen chinesischen Autorität in bezug auf die in Nanking begangenen Verbrechen sein wird. Die britische Regierung wird ihre Politik der Versöhnung und Anpassung auf die neuen Bestrebungen und Verhältnisse fortsetzen. Sie ist jedoch nicht bereit, sich aus China herausdrängen zu lassen und ihre Untertanen aus Schanghai und von den landeinwärts gelegenen Orten zurückzuziehen, und sie ist nicht bereit, sich so behandeln zu lassen, als ob sie kein Recht darauf habe auf das, was ihr Vertragsrecht ist, zu bestehen, und als ob die Leben des britischen Volkes für die britische Regierung nichts gelten. (Lauter Beifall auf der Regierungsseite.)

Lloyd George erklärte, Chamberlains Aufgabe sei tatsächlich eine der schwierigsten, die je auf die Schultern eines Außenministers gefallen. Weder er (Lloyd George) noch seine Freunde würden auch nur ein Wort sagen, was Chamberlains Schwierigkeiten vermehren könnte. Er habe alles Vertrauen, daß Chamberlain beabsichtige, an der friedlichen Politik gegenüber China festzuhalten.

Schließlich wurde der zur Erörterung der chinesischen Frage eingebrachte Vertagungsantrag mit 277 gegen 117 Stimmen abgelehnt.

Direkte südslawisch-italienische Verhandlungen.

WTB **Belgrad**, 6. April. Halbamtlich wird bekanntgegeben: Der südslawische Gesandte in Rom hat Instruktionen für den Beginn von Verhandlungen mit der italienischen Regierung über den südslawisch-italienischen Streitfall erhalten.

Angebliche Verständigung in der russisch-französischen Schuldenfrage.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 6. April. Zwischen den russischen und französischen Delegationen soll in der Schuldenfrage nunmehr eine Einigung zustande gekommen sein. Die Grundlage dieser Einigung soll folgende sein: „Rußland sei bereit, an Frankreich als Verzinsung und Amortisation der Vorkriegsschulden 70 Millionen Goldfranken jährlich zu zahlen, falls Frankreich Rußland eine Anleihe gewähre. Frankreich sei im Prinzip mit dieser Anleihe einverstanden. Ungewiß sei noch die Frage der Sicherstellung der französischen Anleihegelder durch die russische Regierung. Von der französischen Delegation sei dafür folgender Vorschlag gemacht worden: Rußland verpfändet als Sicherheit an die französische Regierung die außerordentlich ergiebigen Petroleumquellen von Grosni im Kaukasus, für deren Erschließung und Ausbeute französische Gesellschaften ein Monopol hingegeben solle. (Auch jetzt noch sind einige Zweifel berechtigt!)

Auf russischer Seite sei dieser französische Vorschlag bisher auf keinen Widerstand gestoßen. Sowohl die russische wie die französische Delegation schienen den Wunsch zu haben, daß die Verhandlungen möglichst bald zu einem konkreten Abschluß gelangen. Die noch bestehenden Schwierigkeiten dürften ausschließlich auf diplomatischem Gebiet liegen und vor allem in London ihren Ausgangspunkt haben."

Diese interessante Nachricht muß stark überraschen, denn bisher hat man die russisch-französischen Verhandlungen, die am 19. März aufgenommen worden sind, mit großer Skepsis betrachtet. Erst vor einigen Tagen noch schrieb die Zeitung „Figaro", daß man sich in Frankreich keinen Illusionen über das Ergebnis dieser Verhandlungen hingeben solle.

Das Ueberstundengesetz vor dem Ausschuß.

Annahme des Lohnzuschlags.

GA. **Berlin**, 6. April. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung. In der Besprechung kam zum Ausdruck, daß die nach der geltenden Arbeitszeitregelung vielfach vorkommenden langen Arbeitszeiten sozialpolitisch bedenklich und mit der bestehenden Arbeitslosigkeit nicht vereinbar seien. Die Klagen über den großen Umfang der Überarbeit in gewissen Industrien, wenngleich Mißbräuche nicht in dem Umfange festgestellt worden seien, wie vielfach angenommen werde. Der Vertreter der Reichsregierung betonte aber, daß eine Abänderung der Arbeitszeitverordnung nicht so weit gehen dürfe, daß jede produktive Mehrarbeit mit einem Schlage rechtlich beseitigt würde. Eine derartig starre Durchführung des Achtstundentages würde der deutschen Wirtschaft Lasten auferlegen, die sie nicht zu tragen vermöge. Eine Notregelung — und um diese allein könne es sich hier handeln — dürfe nicht das geltende Arbeitszeitrecht völlig umstürzen. Dadurch würde die endgültige Regelung vorweggenommen, die das betreffs dem Reichstag vorliegende Arbeitszeitabkommen bringen soll.

Dementsprechend wurden die über die Regierungsvorlage hinausgehenden sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge von der Ausschußmehrheit abgelehnt.

Angenommen wurde folgende neue Bestimmung: „Über die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die Behörden nicht längere Arbeitszeiten zulassen, als nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären." Der Ausschuß beschloß dann, folgenden neuen § 6. einzuschalten: Wird Mehrarbeit geleistet, so haben die Arbeitnehmer mit Ausnahme der Lehrlinge Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus. Dies gilt nicht, soweit die Mehrarbeit infolge von Notfällen, Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unabwendbaren Störungen erforderlich ist. Als angemessene Vergütung gilt, sofern die Beteiligten nicht nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes eine andere Regelung vereinbaren oder besondere Umstände eine solche rechtfertigen, ein Zuschlag von 25 Prozent. Wird in Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblich verstärkter Tätigkeit genötigt sind, in diesen Zeiten über die Grenzen hinaus gearbeitet, so kann der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmen, daß die Vorschriften keine Anwendung finden, soweit die Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die in der Verordnung festgesetzten Grenzen keinesfalls überschreiten zu lassen für solche Gewerbezweige oder Gruppen von Arbeitern, die unter besonderen Gefahren für Leben oder Gesundheit arbeiten, wurde abgelehnt. — Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Donnerstag.

Der Tarifkampf in der Metallindustrie Niederschlesiens.

15 000 Arbeiter ausgesperrt.

WTB Breslau, 6. April. Der Verband der Metallindustriellen Niederschlesiens hat den am Dienstag gefällten Schiedsspruch abgelehnt, während ihn die Arbeitnehmer in dem Geltungsbereich für Niederschlesien angenommen haben. Der Schiedsspruch für Breslau wurde von beiden Parteien abgelehnt.

WTB Breslau, 6. April. Der Verband schlesischer Metallindustrieller hat zum Schutze der beteiligten Betriebe die angedrohte Generalaussperrung ausgesprochen. Damit sind am Mittwoch früh 15 606 Metallarbeiter ausgesperrt.

Berlins Kampf gegen den Finanzausgleich.

Eine Attacke des Oberbürgermeisters und ihr Nachspiel im Landtag. — Ablehnung des Mißtrauensantrages gegen den Innenminister.

Der Berliner Oberbürgermeister Böß hatte in einer demokratischen Zeitung in einem Interview über Berlins Kampf gegen den Finanzausgleich die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei und schließlich auch das Zentrum angegriffen und ihnen vorgeworfen, daß sie im Landtag eine die Stadt Berlin schädigende Politik trieben. U. a. klagte der Oberbürgermeister darüber, daß die Gegner Berlins, die im Westen Deutschlands säßen, durch den Finanzausgleich Berlin aus seinen Steuereinnahmen Geld fortnähmen mit dem Endziel, daß Berlin dann zum Ausgleich seine Wirtschaft so stark belasten müsse, daß diese zum Stillstand käme, ja zum Rückgang verurteilt werde. Der Finanzausgleich sei der erste Schritt zur Knebelung Berlins. Zum Schluß beschuldigte Böß auch den Städtetag, daß er im Zusammenhang dieses Kampfes völlig versagt habe und daß Berlin vermutlich seine Konsequenzen ziehen und aus dem Städtetag austreten werde. Dieser Husarenritt des Berliner Oberbürgermeisters hat nun gestern im preußischen Landtag bereits bei der dritten Beratung der Novelle zum preußischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz vor allem die Redner der Rechten auf den Plan geführt, die den Oberbürgermeister Böß und die Stadt Berlin in ihre Grenzen verwiesen. Ganz abwegig, so meinte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Hecken, sei die von Böß vertretene Auffassung, die Städte des Westens versuchten die wirtschaftliche Entwicklung Berlins abzudrosseln, um sich selbst konkurrenzfähig zu machen. Ueberhaupt stehe es Böß nicht zu, Werturteile gegen die Landtagstätigkeit abzugeben. Der Volksparteiler Neumann erklärte, daß unter der Aenderung der Umsatzsteuer alle Großstädte leiden müßten. Im übrigen könne Berlins Wirtschaft keineswegs als vorbildlich hingestellt werden. Auch der Vertreter der Wirtschaftspartei Collosser griff Oberbürgermeister Böß scharf an. Wenn Berlin die eigenen Wirtschaftsbetriebe der Wirtschaft zurückgebe, dann sei eine Erhöhung der Gewerbesteuer nicht notwendig. Seine Partei wünsche einen Finanzausgleich, der den Gemeinden die Kommunalzuschläge zurückgebe und damit die Verantwortung wieder stärke. Der sozialistische Sprecher sprang Böß bei und der Demokrat Merten erklärte, unter ironischem Beifall der Rechten, daß Böß Dank verdiene, daß er endlich einmal Aufklärung in die Bevölkerung bringe. Dann wurde die Vorlage unter Ablehnung der Aenderungsanträge in der Fassung der zweiten Lesung endgültig verabschiedet.

Sehr interessant verlief die Abstimmung zum Haushalt des Innenministeriums. Die Kommunisten hatten bekanntlich ein Mißtrauensvotum gegen den Innenminister eingebracht, über das namentlich abgestimmt wurde. Das Mißtrauensvotum wurde mit 207 gegen 38 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Völkischen hatten sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt. Einige Hannoveraner haben für das Mißtrauensvotum gestimmt. Im übrigen wurden die Anträge des Hauptausschusses angenommen. Auch ein Antrag der Deutschnationalen auf Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeit der Landräte wurde gutgeheißen. Eine große Reihe von Anträgen wurde noch einmal den zuständigen Ausschüssen überwiesen, um neu beraten zu werden. Schließlich hat man heute die Grundvermögensteuer behandelt und hat bei der Beratung alle Aenderungsanträge abgelehnt, so daß die namentliche Schlußabstimmung 206 Stimmen für, 35 Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Wirtschaftspartei dagegen ergab. Auch hier enthielten sich die Rechtsparteien der Abstimmung überhaupt. Nachdem man den Gestütshaushalt besprochen hatte und der Wille des Ausschusses bekundet war, daß keines der bestehenden staatlichen Gestüte aufgehoben werden soll, und daß der Pferdebedarf Preußens um 100 000 gestiegen sei, vertagte man sich auf Donnerstag, wo diese Aussprache fortgesetzt werden soll und außerdem die dritte Lesung der Hauszinssteuer vorgenommen wird.

Der Reichshaushalt unter Dach.

Die Schlußabstimmung im Reichstag ergibt 238 für und 166 Stimmen gegen den Etat. — Die Demokraten stimmen dafür. — Ueberraschung beim Zündholzmonopolgesetz. — Die Erklärung der Regierungsparteien zum Konkordat. — Ablehnung der demokratischen Forderungen.

GA. **Berlin**, 6. April. Die Abstimmungen in der heutigen Reichstagssitzung verliefen fast ohne jede Reibung. Das Haus zeigte ein überaus erfreuliches Bild. Nachdem man sich monatelang an fast völlig leere Bänke hatte gewöhnen müssen, war gestern wenigstens der größte Teil der Abgeordneten zur Stelle. Es fehlten allerdings noch immer rund achtzig, aber da ihre Abwesenheit bei der Überfüllung des Hauses nicht stark ins Gewicht fällt, störte nichts die schöne Illusion einer Vollzähligkeit, die praktisch leider nicht da war. Trotzdem, die Regierungsparteien waren stark genug, reichlich stark sogar, alle Versuche der Opposition, noch Abänderungsanträge durchzubringen, abzuschlagen. Man ließ auf Grund eines vorherigen Beschlusses ihre Redner reden, was sie noch auf dem Herzen hatten, und stimmte entsprechend den interfraktionellen Abmachungen. Das alles klappte vorzüglich.

Bei der Beratung des sogenannten Zündholzmonopolgesetzes gab es eine höchst unangenehme Panne. Die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien ebenso wie ein großer Teil der Linken, die in den letzten Wochen dauernd geschwänzt hatten, waren offenbar nicht darüber [illegible] dieser Gelegenheit eine „Bombe" platzen lassen wollten. In der Wandelhalle erzählte man schon seit gestern die tollsten Sachen über das bevorstehende Ereignis. Statt also im Saal zu bleiben und aufzupassen, zogen sie es vor, zu frühstücken oder sich sonstwie zu amüsieren, während die Linke vollzählig im Saale blieb und ganz genau den Anweisungen der Führer folgte, als ihr Redner Heinig unter Ausnutzung des Überraschungsmoments dem Berichterstatter des Ausschusses, dem Deutschnationalen Behrens, allerlei Vorwürfe machte und dann die Rückverweisung des Entwurfs an den Ausschuß im Handumdrehen erzwang. Der Anklagepunkt Heinigs war, daß Behrens dem Aufsichtsrat der Norddeutschen Zündholzindustrie angehört habe und gegenwärtig im Aufsichtsrat der Preußischen Hypothekenbank sitze, deren halbes Aktienkapital angeblich in den Händen des Schwedischen Zündholztrusts ist. Er behauptete infolgedessen, daß Behrens, der bei der Beratung dieses Gesetzes als Sachverständiger gehört worden ist, in Wirklichkeit gar nicht Sachverständiger sein dürfte, sondern Interessentenvertreter gewesen sei. Die Behauptung des Abgeordneten Heinig genügte jedenfalls, die bürgerlichen Parteien an die Hand zu quetschen und den Absetzungsantrag durchzubringen.

Die Regierungsparteien traten nach Schluß der Sitzung zu einer Besprechung in ihren interfraktionellen Ausschüssen zusammen und waren sich einig, auf diese Angelegenheit nicht weiter einzugehen, da die Zugehörigkeit des Abgeordneten Behrens zu der Hypothekenbank allgemein bekannt sei und irgendwelche Folgerungen zu seinen Ungunsten daraus nicht gezogen werden könnten. Man wird zunächst nunmehr erst die morgige Sitzung des Ausschusses abwarten, in der wieder das Zündholzmonopol zur Erörterung gestellt wird, und seine Entschlüsse fassen je nach der Haltung der Opposition. In den Kreisen der Regierungsparteien und auch im Wirtschaftsministerium hält man an sich eine Aenderung des Monopolgesetzes in einigen Punkten für wünschenswert. Diese Aenderungen sind aber nicht so wichtig, daß man deswegen eine Verschiebung der Abstimmung für notwendig hält. Falls aber die Opposition morgen die Erörterung in irgendeiner Form zuspitzt, werden die Regierungsparteien keine Einwendungen dagegen machen, daß das Gesetz erst im nächsten Tagesabschnitt beraten wird.

Gewiß, diese Angelegenheit ist vom Standpunkt der Regierungsparteien aus nicht weiter tragisch zu nehmen, ein Mißerfolg, wie er im parlamentarischen Kampf unvermeidlich ist, aber man muß sich doch am Ende dieser Beratungen im Allgemeininteresse die Frage vorlegen, ob nicht der entsetzlichen Interessenlosigkeit vieler Abgeordneten auf irgendeine drastische Weise entgegengetreten werden kann. Es geht doch wirklich nicht an, allen sachlichen Beratungen fern zu bleiben und nur bei den Abstimmungen anwesend zu sein. Es ist so furchtbar bequem, sich vom Fraktionsführer den entsprechenden Stimmzettel für oder gegen eine Vorlage in die Hand stecken zu lassen und dann abzugeben, aber das ist doch nicht der Sinn des Parlaments. Hammelherdenmethoden einzuführen. Der Abgeordnete soll doch nach seinem eigenen Ermessen handeln, auf die Haltung der Fraktion Einfluß gewinnen und sich nicht auf Gnade und Ungnade dem Parteiführer ausliefern. Jedenfalls ist der Zustand, wie er jetzt besteht, im höchsten Maße unbefriedigend. Zusehen zu müssen, wie bei den einfachen Abstimmungen ein Teil der Parlamentsmitglieder nicht weiß, ob er für oder gegen stimmen soll, daß ein anderer Teil der Fraktion sitzen bleibt oder der Vorsitzende wild gestikulierend ihn auf seinen Fehler aufmerksam macht, ist niederdrückend und peinlich und stärkt ganz bestimmt nicht den Glauben an die Richtigkeit und Zuverlässigkeit des heutigen Systems.

Der Reichstag hat heute am Schluß der Sitzung ein neues Gesetz über die Entschädigung der Mitglieder in seltener Einmütigkeit angenommen und sich darin Diäten bis zum Tage der Neuwahl und die Freifahrkarten bis zum achten Tage nach der Neuwahl bewilligt, was bisher nur dem Präsidenten und Vizepräsidenten und den ständigen Mitgliedern der ständigen Ausschüsse zustand. Schärfere Bestimmungen für das Fernbleiben von Sitzungen aber hat er leider nicht getroffen. Vielleicht haben sie auch keinen Zweck, vielleicht ist alles nutzlos, solange die Fraktionsführer nicht den Mut aufbringen, die Mitglieder ihrer Fraktion zu zwingen, auch dann an den Beratungen teilzunehmen, wenn sie der Stoff auch nicht übermäßig interessiert.

Als bemerkenswertes Ergebnis der heutigen Reichstagssitzung ist schließlich noch festzuhalten, daß in der Schlußabstimmung der Reichsetat mit 238 gegen 166 Stimmen bei sechs Enthaltungen endgültig angenommen [illegible] gegen alle Kommunisten, Minister Dr. Brauns gegen die Stimmen der Antragsteller aber abgelehnt wurde. Vor der Schlußabstimmung begründete der demokratische Abgeordnete Erkelenz die Haltung seiner Fraktion, die trotz ablehnender Stellung zu vielen Einzelheiten dem Gesamthaushalt zustimmte. Gegen den Etat stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, ein Teil der Wirtschaftspartei und einige Nationalsozialisten.

Weiterhin kam die von den Demokraten eingebrachte Entschließung, die sich gegen den Abschluß eines Konkordats ausspricht, zur Abstimmung.

Die demokratische Fraktion beantragte bekanntlich, die Reichsregierung zu ersuchen, kein Konkordat abzuschließen, das die Freiheit der kulturpolitischen Gesetzgebung beschränkt und dessen Bestimmungen Fragen des Bildungswesens berühren, auf die Landesregierungen in gleichem Sinne einzuwirken und in dem angekündigten Reichsschulgesetz die verfassungsmäßigen Rechte der Gemeinschaftsschule, die Schulhoheit des Staates, die Beamtenrechte und die Gewissensfreiheit des Lehrers zu gewährleisten und der Schädigung des deutschen Schulwesens durch Zersplitterung vorzubeugen.

Hierzu gab Abg. Graf Westarp (DN) namens der Regierungsparteien folgende Erklärung ab: Die in der Entschließung der Demokraten behandelten Fragen sind von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt, daß ihre Lösung durch dehnbare, in ihren sachlichen Auswirkungen nicht übersehbare Formulierungen, wie sie in der demokratischen Entschließung angewandt sind, nicht gefördert werden kann. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzugreifen, lehnen wir daher die vorliegende Entschließung unsererseits ab, um so mehr, als es in dem gegenwärtigen Stadium der Etatsberatungen unmöglich ist, in die notwendige, eingehendere Erörterung einzutreten.

Die demokratische Entschließung wurde darauf mit 226 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

Zur Konkordatsfrage

schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz":

Die sachliche Einstellung der Deutschen Volkspartei zur Konkordatsfrage wird selbstverständlich durch die Ablehnung des demokratischen Antrags in keiner Weise berührt. Sie ist gegeben durch die Forderung der uneingeschränkten Staatshoheit auf dem Gebiete der Schule, womit der Abschluß eines Konkordats, das auf das Schulgebiet übergreift, unvereinbar sein würde. Der Schulausschuß der Deutschen Volkspartei hat diese Forderung schon im November 1925 klar und deutlich herausgestellt. Er hat sie in seiner letzten Tagung am Sonntag erneut erhoben und befindet sich damit in völliger Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion, die den Gedanken der Staatshoheit auf dem Gebiet der Schule gegen alle Widerstände verteidigen wird, falls tatsächlich der Versuch gemacht werden sollte, in den Konkordatsverhandlungen diese Staatshoheit in irgendeiner Weise einzuschränken.

Daß über gewisse Rahmenbestimmungen auch die Entscheidung des Reichs vorbehalten bleiben muß, entspricht dem Standpunkt, den Geheimrat Dr. Kahl im Auftrag der Reichstagsfraktion schon am 17. Juni 1925 im Reichstag vertreten hat. In voller Uebereinstimmung hiermit stehen die gestrigen Ausführungen des Ministers Dr. Stresemann, in denen er es für wünschenswert erklärt, daß über gewisse Rahmenbestimmungen das Reich die Entscheidung treffe, gleichzeitig aber betonte, daß die endgültige Stellungnahme in dieser Frage davon abhängig gemacht werden müsse, welcher Inhalt dafür in Aussicht genommen sei."

Staatliche Unterstützung des Wohnungsbauwesens.

[illegible] Staatsministerium hat dem Landtag den Gesetzentwurf übersandt, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens 80 Millionen im Kreditwege zu verwenden. Es wird darauf verwiesen, daß im Kalenderjahr 1926 in Preußen gegen 130 000 Wohnungen bezugsfertig hergestellt worden sind und daß es gelungen ist, den laufenden Jahresbedarf, der auf 120 000 Wohnungen für Preußen angenommen wird, abzudecken und daneben noch einen bescheidenen Bruchteil des Fehlbedarfs zu beseitigen.

Die evangelische Kirche plant die Einführung des Bischofs-Titels.

Rheinland-Westfalen bleibt ausgenommen.

GA. **Berlin**, 6. April. Im kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt wird soeben der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung von amtlichen Bezeichnungen veröffentlicht, den der kirchliche Senat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union der am 23. April in Berlin zusammentretenden Generalsynode vorlegen wird. Hiernach tritt an die Stelle der amtlichen Bezeichnung „Superintendent" die amtliche Bezeichnung „Dekan". In den Provinzen Westfalen und Rheinland tritt diese Bezeichnung erst in Kraft, wenn eine entsprechende Aenderung der rheinisch-westfälischen Kirchenordnung beschlossen wird. An Stelle der amtlichen Bezeichnung „Generalsuperintendent" tritt die amtliche Bezeichnung „evangelischer Bischof". Die Provinzen Westfalen und Rheinland bleiben von dieser Verordnung ausgenommen. Sie wird hier durch eine Verordnung des Kirchensenats in Kraft gesetzt, wenn die zuständige Provinzialsynode der Einführung der neuen amtlichen Bezeichnung zugestimmt hat. Die hauptamtliche geistliche Bezeichnung: Präsident des Kirchenrats führt zugleich die amtliche Bezeichnung „evangelischer Bischof", ebenso der Präsident des Oberkirchenrates, wenn er ein Geistlicher ist.

Dem Gesetzentwurf ist beigefügt der Entwurf einer Entschließung der Generalsynode, worin diese ausdrücklich erklärt, daß durch die Einführung der neuen amtlichen Bezeichnung keine Aenderung in der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten der Bischöfe gegenüber den anderen Organen der Kirche angestrebt wird.

Der Name der Ehefrau.

Ein demokratischer Antrag.

Im preußischen Landtag haben die Abgeordneten Falk und Frau Dr. Klaußner den nachstehenden Urantrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Paragraph 1355 BGB. durch folgende Bestimmung ergänzt wird: Die Frau ist berechtigt, dem Familiennamen des Ehemannes den eigenen Familiennamen anzufügen. Voraussetzung hierfür ist eine Erklärung der Frau, die vor dem Standesbeamten abzugeben ist, vor dem die Ehe geschlossen worden ist. Diese Erklärung kann auch nach der Eheschließung abgegeben werden. Aus wichtigen Gründen kann der Mann der Frau die Ausübung dieses Rechts untersagen. Bei Widerspruch der Frau entscheidet das Amtsgericht des Wohnsitzes des Mannes."

Lokales.

Die Flugplatzfrage.

a. Wie gestern berichtet, hat ein Vertreter der LuftHansa die von den Städten Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid, Ohligs sowie vom Landkreis Lennep für den Fluzplatz im Bergischen Lande vorgeschlagenen Plätze besichtigt, um auf Grund eigener Wahrnehmungen ein Gutachten über die Verwendbarkeit der Plätze zu erstatten. Nach Mitteilungen, die uns von zuverlässiger Stelle zugehen, hat sich bei der Besichtigung herausgestellt, daß von vornherein keiner der Plätze als Flugplatz geeignet erscheint. Es müssen vielmehr an jedem der Flugplätze bestimmte Veränderungen vorgenommen werden, um ihn zu einem wirklichen Flugplatz zu machen. Die Städte, die in Frage kommen, sind aufgefordert worden, zu erklären, wie sie sich zu diesen einzelnen Veränderungsnotwendigkeiten stellen. Erst danach wird ein endgültiges Gutachten möglich sein, das dann den einzelnen Stadtverwaltungen des Bergischen Landes unterbreitet werden wird. Erst dann wird eine Entscheidung möglich sein.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

a. Da bis jetzt zwischen der Reichsbahn-Hauptverwaltung und den Tarifgewerkschaften der Eisenbahner eine Einigung über das Ausmaß der vorzunehmenden Lohnerhöhung nicht erzielt werden konnte, haben, wie uns der Allgemeine Eisenbahnerverband mitteilt, die Gewerkschaften heute (Donnerstag) beim Reichsarbeitsminister einen Antrag auf Beseitigung der Differenzen im Wege des Schlichtungsverfahrens eingereicht.

Elberfeld.

Bei einer Explosion getötet.

e.— Am Mittwoch ist in der Maschinenfabrik Osthoff, Kiesbergstraße 25, ein schwerer Unfall dadurch entstanden, daß ein auf dem Hofe lagerndes Faß mit Braunkohlenteeröl auf bisher unaufgeklärte Weise explodiert ist. Ein zufällig in der Nähe beschäftigter Schlosser wurde durch die heftige Explosion zu Boden geworfen und mit brennendem Oel bespritzt. Der Unfall wurde sofort bemerkt, und der Schwerverletzte brennend aus dem Oel herausgezogen. Leider ist er wenige Stunden nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus in Elberfeld an seinen schweren Brandwunden gestorben.

e.— **Städtische Verdingung.** Es sollen vergeben werden: die Asphaltarbeiten für die [illegible] und Höchsten, Wortmannstraße zwischen Berliner Straße und Hardtstraße, Mittelstraße zwischen Platenius- und Hombüchel, sowie die Fuhrleistungen und Sandlieferungen für verschiedene Straßen. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen an das städtische Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 80, einzureichen.

e.— **An die Vereine** Elberfelds erläßt der Verlag des Einwohnerbuchs die dringende Aufforderung, die erforderlichen Angaben für das Vereinsverzeichnis bis zum 9. April ds. Js. zu machen. Vordrucke für neue Vereine sind in der Buchdruckerei J. H. Born, Aue 43-44, kostenfrei erhältlich. Bis heute sind zirka 170 weitere Vereine zu den bereits aufgenommenen 525 Vereinen neu gemeldet, so daß in diesem Jahre der Vereinsteil ganz ausführlich wird.

e.— **Meisterprüfung.** Franz Schroer, Hedwigstraße 11, hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk im theoretischen und praktischen Teil mit dem Prädikat „gut" bestanden.

e.— **Wiedersehensfeier in Elberfeld.** Die ehem. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Ref. Inf.-Regts. 210 treffen sich zu einem Wiedersehen am 7. und 8. Mai in Elberfeld, im Hotel zum Anker, Hofkamp und Morianstraßen-Ecke. Sie beabsichtigen, im Rahmen des Regimentsbundes eine zwanglose Kameradschaft 210 für Rheinland und Westfalen zu gründen. Hauptpunkt: Besprechung der Regimentsgeschichte. Zuschriften und Anfragen an Eduard Vormann, Dahl (Kreis Hagen in Westf.).

e.— **Jubiläum.** Frl. Therese Baumeister, Klotzbahn 14, feierte das Jubiläum ihrer 50jährigen Tätigkeit bei der Firma Abr. & Gebr. Frowein. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig und geht ihrem Beruf noch täglich nach.

e.— **Berufung.** Pfarrer Lic. D. Herm. Alb. Hesse ist zum Landes-(General-)Superintendenten der Hannoverschen reformierten Landeskirche mit dem Sitze in Aurich (Ostfriesland) gewählt worden.

Barmen.

Eröffnung der katholischen Schule in Dönberg.

b.— Die neugebaute katholische Schule in Dönberg ist eröffnet worden. Unter reger Teilnahme der Bevölkerung fand morgens eine kirchliche Feier mit anschließender Schulweihe statt. Hieran schloß sich eine Eröffnungsfeier, an der sich die Geistlichkeit von Neviges, Barmen und Elberfeld, sowie die Stadtverwaltung Neviges beteiligte. In zahlreichen Ansprachen wurde der Hoffnung auf eine segensreiche Arbeit in dem neuen Schulgebäude Ausdruck gegeben.

b.— **Die Ordensgemeinschaft** jungdeutscher Schwesternschaften hält am 9. und 10. April in Barmen eine Großgemarkungstagung ab. Am Samstag abend 8 Uhr findet in der Barmer Stadthalle eine Kundgebung statt, bei der die Hochmeisterin, Schwester Klostermüller (Berlin) sprechen wird. Gäste sind willkommen.

b.— **Im Bergischen Geschichtsverein** (Abteilung Barmen) hält Freitag abend Architekt B. D. A. Friedrich Schütte einen Vortrag über das Thema „Von den Ursprüngen von Kultus und Kultbau im Bergischen Lande."

b.— **Dienstjubiläum.** Der Postaufseher Ernst Opfinger in Barmen konnte am 3. April auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Postverwaltung zurückblicken.

b.— **Alte Barmer.** Die Witwe Julius Hegmann feierte ihren 87. Geburtstag. Sie erfreut sich noch geistiger Frische. Ihr körperliches Befinden läßt leider zu wünschen übrig. Sie befindet sich schon ungefähr zwei Jahre im St. Petrus-Krankenhaus.

b.— **Die Friseurläden** zu Ostern. Die Ausübung des Friseurgewerbes ist am zweiten Osterfeiertage von 9 bis 12 Uhr vormittags gestattet.

b.— **Ein Automobil** umgeschlagen. Dienstag abend gegen 11 Uhr überschlug sich an der Ecke Leibusch-Kronenstraße ein Personenkraftwagen. Angeblich soll die Steuerung versagt haben. Die Insassin des Wagens, Elisabeth K. aus Barmen, erlitt erhebliche Hautabschürfungen. Leider wurde durch den Unfall auch die Margarete P. aus Gevelsberg in Mitleidenschaft gezogen, die sich auf dem Nachhausewege von ihrer Arbeitsstätte befand. Sie erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. Beide Verletzte wurden ins städtische Krankenhaus geschafft.

b.— **Diebstähle in Barmen.** Einem Friedhofsgärtner des Unterbarmer Friedhofes wurden 200 niedrige Rosenstauden, in Bündeln zu je 25 Stück, gestohlen. Ferner ist aus dem Fabrikhofe einer Firma in der Gerberstraße eine Ziehkarre entwendet worden.

b.— **Der Versuchung erlegen.** Zu dieser Notiz in der Samstag-Nummer teilen wir auf Wunsch mit, daß es sich bei dem darin genannten Handlungsgehilfen Hugo F. nicht um den Kaufmann Hugo Felder, Rübenstraße 33, jetzt Elberfeld, Teilerstraße 21, handelt.

b.— **140 Strafmandate im März.** Im Laufe des Monats März wurden 140 Personen wegen Übertretung von Gesetzen und Polizeiverordnungen bestraft, und zwar wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs 74, Verstöße gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 21, Übertretung der Straßenpolizei-Verordnung 9, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen 2, Nichtbeleuchtung von Fahrrädern 9, verschiedener Straftaten 23, Tierquälerei 2.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

e.— **Der Tanzabend der Anna Pawlowa** beginnt morgen Freitag, pünktlich 8 Uhr abends, im Elberfelder Thaliatheater mit einer Aufführung der zweiaktigen Tanzpantomime „Die Puppenfee", in der Anna Pawlowa die Titelrolle verkörpert. Es folgt Webers „Aufforderung zum Tanz", getanzt von Anna Pawlowa, ihrem Partner Nowikoff und dem ganzen Ensemble. Nach einem Ballett nach Levandowskis „Obertaß" tanzt Anna Pawlowa ihren berühmten „Sterbenden Schwan". In vier weiteren Programmnummern folgen: Kriegertanz (Laurent Nowikoff nach Gluck), Picciato von Drigo, Anitras Tanz (Ella d'Arcy nach Grieg), „Plus que lente" von Debussy (Bronka, Alperoff). Es zeigen sich dabei die Solotänzer bezw. Solotänzerinnen des Pawlowa-Tanztheaters einzeln wie in Gruppen, worauf das große Ballett „Weihnachten" (Tschaikowsky) mit Anna Pawlowa an der Spitze den Abend glanzvoll abschließen wird.

Die Besucher werden gebeten, dem Charakter der Veranstaltung durch die Wahl der Kleidung (nach Möglichkeit Gesellschaftsanzug) zu entsprechen. — Hinsichtlich des Kartenverkaufs diene zur Nachricht, daß noch einige Plätze Balkonloge (1. Rang) sowie eingeschobene Stühle und Stehplätze zu haben sind.

e.— **Achthundert Sänger** beim Lactitia-Konzert! Das Programm zum Lactitia-Konzert, das am Sonntag 10. April, 7½ Uhr, in der Elberf. Stadthalle unter Mitwirkung sämtlicher von Edmund Tietzner geleiteter Gesangvereine (etwa 800 Sänger) stattfinden, zeigt eine Fülle auserlesener [illegible] begreiflicherweise dem regen Interesse der Wuppertaler Sangesfreunde. — Die auswärtigen Gesangvereine treffen nachmittags 2¼ Uhr im Elberfelder Hauptbahnhof ein und werden von der „Lactitia" festlich empfangen.

b.— **Kirchenkonzert** der Elberfelder Kurrende in Barmen. Die vorzüglich geschulte Elberfelder Kurrende gedenkt am nächsten Sonntag, 10. April, 8 Uhr, in der Unterbarmer Hauptkirche ein Konzert zu veranstalten zum Besten des Kinderheims auf der Nordsee-Insel Wieland. Als Solisten werden mitwirken Max Lechbusch-Barmen (Bariton) und Adolf Gerke-Elberfeld (Orgel).

Aus den Lichtspieltheatern.

b.— **Ufa-Palast, Barmen.** Vom 8.—14. April gelangt im Ufa-Palast Barmen der Film vom Sammeltag der Barmer Kohlenhilfe zur Vorführung. Manch einer wird sich darin wiederfinden, der im Volksgedränge dem Kurbelkasten nicht entweichen konnte. Im weiteren Programm läuft der Film: Hoheit tanzt Walzer nach der bekannten Wiener Operette, und die übrigen neuen Darbietungen.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

„Tosca." Musikdrama von Puccini.

Die italienische Operntruppe unter dem bekannten Dirigenten der Mailänder Scala, Egisto Tango ist dem Wuppertal bereits durch eine Aufführung des „Troubadour" und eine solche des Rossinischen „Barbier" bekannt, in welch letzterer damals u. a. ein fabelhafter Bariton glänzte. Diesmal kamen die Italiener mit „Tosca". Es war dabei die Feststellung überraschend, daß die Vertreter des Landes der südländischen Leidenschaft, denen man doch eine Vorliebe für krasse Wirkungen nachsagt, das Blutrünstige des Stoffes, das bekanntlich auch die Musik Puccinis unterstreicht, erkennbar stärker zurückdrängten, als man es in Deutschland zu tun gewöhnt ist. So erschien Cavaradossi, der Held des Dramas, nach der berüchtigten Folterszene nicht mit der üblichen blutdurchtränkten Binde um die Stirn, sondern die Wunde wurde nur angedeutet.

Auch die Musik erschien, aus der Hand Tangos geboten, der übrigens von dem leider nur schwach besetzten Hause durch eine Beifallskundgebung bei seinem Erscheinen am Pult empfangen wurde, weit weniger in ihrer dahingehenden „Charakteristik" betont. Tango, ein geradezu vorbildlicher Dirigent von ausgesprochen musikalischem Format, dabei trotz allen Temperaments, das er erkennen läßt, von einer erstaunlichen Kaltblütigkeit in seiner Zeichengebung. Er liebt Gegensätze. Stellt neben Flächen auffällig breiter Ruhe solche von eminent flüssiger Behendigkeit, dabei doch das Ganze zur stilgerechten Geschlossenheit des Ausdrucks zusammenfassend, dabei alles losgelöst von jeglicher Schwere darbietend.

Auch bei den Solisten die Leichtigkeit des Tones oberstes Gesetz. Es schien anfangs, als ob der Tenor sowohl wie die Primadonna vom Klima der nördlicheren Zone etwas beeinträchtigt seien, aber die Erscheinungen — beim Tenor kleine Unsicherheit der Toneinsätze, bei der Sängerin eine Schwächung der Mittellage — behoben sich bald, und der Cavaradossi des Sign. Mastni strahlte in ebenso berückend schönem Glanz wie der stählerne helle Sopran der Signora Savadesca. Eine prachtvolle Art des Singens bei diesen Künstlern, zu denen sich noch der darstellerisch besonders hervorstechende, namentlich in der vornehmen Eindämmung des allzu teuflischen, zurückhaltenden Scarpia (Del Corso), der Angelotti des stimmlich wohlbestallten Baritons Gelli und der Spoletta des Sig. Mattioli gesellte. Es war, als ob die Töne frei im Raum schwebten, so leicht und locker und flüssig sangen diese Italiener, die sozusagen als Virtuosen des Gesanges auf die Welt kommen. Störend wirkte da einzig der Klang des diesmal offenbar nicht mit genügender Sorgfalt vorbereiteten Chores, den die Wuppertaler Bühne stellte. Um so besser aber trat das heimische Orchester auf den Plan, das jeden, auch den kleinsten musikalischen Wunsch Tangos von dessen Augen bezw. dessen Taktstock ablas. Zum Schluß gab es ein gerüttelt Maß der Anerkennung für die italienischen Sänger und ihren Dirigenten, die zu häufigen Malen vor dem Vorhang erscheinen mußten.

K.—

Der Streit um das Osterfliegen.

e. Die Gestaltung des Osterfliegens bewegt noch immer die Gemüter der Bewohner der Südstadt. In der vorgestrigen Zitzung des Bürgervereins der äußeren Südstadt wurden wieder lebhafte Klagen über die bisherigen Pläne der Bauverwaltung geführt. Besonders scharf wurde kritisiert, daß die Bauverwaltung jetzt in dem zu erhaltenden Teil einen Damm von 7,5 Meter aufwerfen und prächtige alte Buchen fällen will. Es wurde beschlossen, energisch gegen den Bau einer Automobilstraße durch den Osterfliegen zu protestieren. Gegen eine Bebauung sei nichts einzuwenden, man solle sich aber mit einem Promenadenweg von 5—7 Meter begnügen und den oberen Teil mit Wasserlauf, Teichen, Anlagen und Baumbestand erhalten. Wasser sei genügend vorhanden. Evtl. könne man die Jägerhofstraße noch in das Quellgebiet hineinnehmen. Leider seien alle anderen Bäche kanalisiert worden. Besonders betont wurde, daß der Verein nie einen Naturschutzpark für das ganze Osterfliegen, sondern nur ein Naturdenkmal für den oberen Teil gefordert habe. Es wurde auch darauf hingewiesen, die Verwaltung habe deswegen schon am 13. Okt. 1926 eine Eingabe vom Verein erhalten, der Verein sei also nicht über ihren Kopf weg an die Oeffentlichkeit getreten. Bei dieser Gelegenheit kam auch wieder der Neubau Wesel an der Ecke der Augusta- und Grifflenbergstraße zur Sprache, bei dem bekanntlich der Vorgarten fallen gelassen werden soll. Gegen diese Anordnung wurde geltend gemacht, daß sich ein häßliches Bild von unten ergebe, wenn man gegen die 3 Meter vorspringenden Mauern mit ihren entstehenden Schmutzwinkeln sehe. Zudem werde eine spätere Straßenverbreiterung unmöglich. Namentlich wurde bemängelt, daß die Stadtverwaltung hier den Rechtsstandpunkt dadurch verlassen habe, daß der Plan über die Änderung der Fluchtlinien nicht offen ausgelegt worden sei, wie dies gesetzlich vorgeschrieben sei. Der Fehler werde von der Stadtverwaltung zugegeben. Hinzu komme, daß die Bauerlaubnis vom Bauausschuß schon erteilt worden sei, bevor die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung erteilt hatte. Ob nun noch eine Änderung möglich sein wird, ist recht zweifelhaft, nachdem die Bauarbeiten schon ziemlich fortgeschritten sind. Vom Verein sollen alle nur möglichen Schritte unternommen werden, um die durch den Bau entstehende Verengung der Augustastraße zu verhindern. In erster Linie soll sofort Beschwerde beim Bezirksausschuß geführt werden.

Gegenstand der Erörterung waren weiter die Straßenbuddeleien, bei denen es immer wieder vorkommt, daß infolge des Gegeneinanderarbeitens städtischer Werke eben fertiggestellte Straßen wieder aufgerissen werden. So auch im Grifflenberg. Die Straße ist erst im vergangenen Jahre fertiggestellt, jetzt wird sie im unteren Verlauf wieder aufgerissen, und es werden Kabel umgelegt, eine Arbeit, die vorher hätte erfolgen können. Auch in der Moringerstraße, die eben eine neue Straßendecke erhalten hat, erschienen bald nachher Pflasterer zur Erneuerung des Pflasters um die Hydranten herum. Natürlich wurde dadurch gleich wieder ein unschöner Zustand geschaffen. Selbst vor 14 Tagen fertiggepflanzte Anlagen sind wieder herausgerissen worden. Derartige unnütze Buddeleien verursachen erhebliche Kosten und belasten den Etat stark.

Als weiterer Beitrag zu diesem Kapitel wurde noch hinzugefügt, daß an der Kronprinzenallee die Bordsteine bis zur Augustastraße gradlinig fertig gelegt worden sind, daß dort auch eine Laterne Aufstellung gefunden hat, später aber die Straßeneinmündung verbreitert wurde und die Laterne einen neuen Stand bekam.

Wie mitgeteilt wurde, wird der Weg Waldschlößchen—Freudenberg nicht verlegt, es wird aber nach Osten ein Parallelweg gebaut. Bedauert wurde, daß durch eine Bebauung ein herrlicher Blick fortgenommen wurde.

Im Verlauf des stark besuchten Abends kam noch eine Schulsache zur Besprechung. Die Kinder vom Jägerhof, Forsthof, Waldschlößchen, Augustastraße gehören nach der Kurfürstenstraße, sind aber nach der Distelbeck umgeschult worden und haben daher einen weiten und gefährlichen Schulweg. Es soll ein Antrag auf Umschulung der Kinder in ihre Bezirksschule gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch darauf hingewiesen werden, daß der Schulanfang für die Kleinen morgens 8 Uhr zu früh sei, und es soll beantragt werden, hierfür die Schulen erst um 9 Uhr beginnen zu lassen.

Den Schluß der lebhaften Aussprache bildete die Frage einer Erweiterung des Arbeitsgebiets behufs Besprechung (Vorträge) über wichtige Fragen des öffentlichen Lebens zur Aufklärung und Belehrung ohne parteipolitische Betätigung.

Letzte Telegramme.

Das Arbeitszeitnotgesetz im sozialpolitischen Ausschuß angenommen.

Vdz. Berlin, 7. April. (Funkspruch.) Der sozialpolitische Ausschuß führte die Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes zu Ende. Der Regierungsentwurf wurde angenommen, nachdem für Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten in den Gewerbezweigen des § 7 eine Genehmigungspflicht beschlossen war, soweit die Beschäftigung über zehn Stunden hinausgeht.

Der Russengarantiekredit erneut genehmigt.

VDZ Berlin, 7. April. (Funkspruch.) Im Reichstage wurde der in Gesetzform eingebrachte Antrag der Deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei, wonach der Russen-Garantiekredit des Reiches für Lieferungsgeschäfte nach der Sowjetunion erneut bis zum Höchstbetrag von 23½ Millionen übernommen werden soll, in allen drei Lesungen angenommen.

Zur Wiedereinführung von Orden und Titeln.

GA Berlin, 7. April. Ein Berliner Mittagsblatt bringt heute in sensationeller Aufmachung die Nachricht von einer bevorstehenden Wiedereinführung von Orden und Ehrenzeichen durch ein entsprechendes Reichsgesetz. An die Stelle des Absatzes 4 des Textes des Artikels 109 der Reichsverfassung solle ein Absatz 4 treten, der nachstehenden Inhalt hat: „Titel, sowie staatliche Orden und Ehrenzeichen dürfen nur nach Maßgabe eines Reichsgesetzes verliehen werden. Akademische Grade sind hierdurch nicht betroffen." Das Reichsgesetz bestimmt auch, unter welchen Voraussetzungen ein deutscher Titel, Orden und Ehrenzeichen von einer ausländischen Regierung angenommen darf.

Es handelt sich dabei, wie wir feststellen können, um einen von uns bereits vor einem halben Jahre mitgeteilten Reformentwurf, der sogar schon einmal die frühere Regierung beschäftigt hatte, jedoch hat der neue Innenminister von Prudell zu diesem Entwurf noch in keiner Weise Stellung genommen, so daß es auch entgegen der Feststellung des Mittagsblattes, daß das Reichskabinett demnächst die Entscheidung über den Gesetzentwurf herbeiführen werde, noch gar nicht feststeht, wann sich die Regierung mit dieser Frage beschäftigen wird. In der umfangreichen Begründung zu dem Reformentwurf wird, wie auch [illegible] Schwierigkeiten hingewiesen, die sich im diplomatischen Verkehr bei den gegenwärtig geltenden Bestimmungen der Verfassung, nach denen die Annahme ausländischer Orden gesetzlich untersagt ist, immer wieder ergeben haben. Neben den außenpolitischen Gründen werden auch innerpolitische hervorgehoben. So wird besonders darauf hingewiesen, daß es gegenwärtig nicht möglich ist, Hervorragenden Wissenschaftern und Künstlern den Professortitel zu verleihen, da nach allgemeiner Auffassung unter akademischen Graden nur der Doktor- und Magistertitel, nicht aber der Professorentitel verstanden werden. Dem Gesetzentwurf kommt dadurch besondere Bedeutung zu, weil er verfassungsändernden Charakter hat. Zu seiner Annahme wäre also eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig.

Disziplinarverfahren gegen Oberregierungsrat Goebel.

Gegen den Oberregierungsrat Goebel, der wegen der Aktenkäufe im Pleschner Prozeß als Zeuge vernommen wurde, ist — wie das „Berl. Tageblatt" hört — vom Reichsarbeitsministerium, dem das Disziplinargericht unterstellt ist, das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Städtische Nachrichten.

[illegible]

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

[illegible]

Der Bubikopf bleibt

nur dann schön, wenn regelmäßig wöchentlich einmal eine Kopfwaschung mit Pinaven vorgenommen.



Kaum der gewöhnlichen flüssigen Haarwaschmittel hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pinaven. Bestehen Sie fest auf „Pinaven" (nur in grünlichen Originalflaschen), sowohl für die häufliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE Dresden



WOLLWAREN

Täglich Eingang der neuesten Modelle

Damen-Sport-Pullover moderne Buntmuster, mit Kunstseideneffekten	2.90
Damen-Pullover mit und ohne Kragen, in hellen, kunstseiden durchwirkten Dessins	3.90
Damen-Pullover reine Wolle, mit Gürtelchen, in schönen hellen Farben	5.90
Jugendlicher Pullover hellgemusterte Kunstseide, mit weißer Schlingpelzgarnitur	6.75
Engl. Herren-Pullover ganz besonders vorteilhaft, in geschmackvollen Farben	7.50
Frühjahrsweste leichte Wolle, mit Seide durchwirkt	6.90
Damen-Strickjacken mit Pelzbesatz, in vielen Farben	9.75
Jugendliche Strickjacke mit reicher Pelzgarnierung, in hellen Dessins	11.75

TIETZ

ELBERFELD

7.00 Mark

Bettwäsche-Garnituren

Butter

Geschäftsbücher
von König & Ebhardt, Hannover
— Kontor-Bedarf —
Rob. Girardet Elberfeld

Auto-Transporte

Das Osterfest naht und mit ihm die Zeit des „Hausputzes!

Vieles muß im Haushalt erneuert werden. — Um unseren Kunden dieses zu ermöglichen, veranstalten wir **sensationell billige**

95-Pfg.-Tage 95

Es geht los! Morgen früh 8,30 Uhr.

Emaille, Aluminium, Nickelwaren

Emaille-Spritzkannen, prima Ware	nur 95 ₰
Emaille-Salz- oder Mehlfaß, prima Ware	nur 95 ₰
Emaille-Eimerchen, mit Bügel und Gabel	nur 95 ₰
Emaille-Kochgeschirr, mit Gelsenetzeinlage	nur 95 ₰
Emaille-Kaffeekannen	1,00, 1,45 und 95 ₰
Emaille-Kochtopf, mit Deckel, prima Ware	nur 95 ₰
Emaille-Eimer, 28 Zentimeter, prima Ware	nur 95 ₰
Emaille-Toiletten-Eimer, mit Brausedeckel	nur 2.95
Emaille-Wanne, oval, prima Ware	nur 2.95
Emaille-Löffelbrett, mit Löffel	nur 2.95
Brotkasten, Emaille-Lackierung, ff. Dek	nur 2.95
Emaillierte Milcheimer, mit Deckel	nur 2.95
Emaillierte Eimer, 28 Zentimeter	nur 95 ₰

Unser Reford-Schlager!
Sechs Aluminium-Kochtöpfe, mit Deckeln und Isoliergriffen . . . . . 3 Stück nur 2.95

Aluminium-Kochtopf, 16 Zentimeter, mit Isoliergriff . . 95 ₰
Aluminium-Wasserkessel, 3 Liter Inhalt . . . . . nur 2.95
Kartoffelpresse, Muskatreibe, Guppenfeld, Kaffeefeld, zus. nur 95 ₰
Milchkrugsatz, mit Messingblende und Zylinder . . . nur 95 ₰
Gut Schmand-Fensterleder und Schwamm . . . nur 95 ₰
3 Scheuertücher, Zwirnkette . . . . . 2 Stück nur 95 ₰

Glas, Porzellan, Steingut

3 Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, Indischblau	nur 95 ₰
3 Teller, Dessert, echt Porzellan, Indischblau	nur 95 ₰
3 Teller, Goldband, echt Porzellan	nur 95 ₰
5 Tassen mit Untertassen, echt Porzellan	nur 95 ₰
1 großer Gemüsekump und 3 tiefe Teller	zus. nur 95 ₰
Satz Gemüsekümpe, 6 Stück	nur 95 ₰
Gemüse-Schüssel mit Deckel	nur 95 ₰
Gladaufsatz, 3teilig	nur 95 ₰
Jardinieren	nur 95 ₰
Rahm-Service, 3teilig	nur 95 ₰
Glas-Butterdose und 6 Glasteller	zus. nur 95 ₰
Käseglocke „Brillant"	nur 95 ₰
2 Kerzenleuchter, 2 Stück	nur 95 ₰
5 Gladteller, Schleuderstern	nur 95 ₰

Unser billiges Ostergeschenk:
Tortenplatte, Messing vernickelt, mit Majolika Einlage und Tortenheber . . . . . zus. nur 1.95

Großer Wandspiegel	nur 95 ₰
14 Stück Kernseife, 14 Stück	nur 95 ₰
1 Karton, 6 dicke Stück Badeseife, Flieder, Lavendel	nur 95 ₰
2 Dosen Bohnerwachs, 1 Kilo	nur 95 ₰

Unser Sensationsschlager:
Kaffee-Service für 6 Personen, echt Porzellan . . nur 1.95

Holz-, Bürsten- und Lederwaren

Wäschkasten, Buche lackiert, mit Aufschrift, und Wäschbürste	zus. nur 95 ₰
Besenkasten, Buche, gezinkt und lackiert, 2teilig	nur 95 ₰
Ueberhandtuchhalter, Buche lackiert	nur 95 ₰
6 Aufschnittbretter, 6 Stück	nur 95 ₰
Großes Servierbrett, Buche lackiert	nur 95 ₰
Klosettpapier-Halter mit 4 Roll. Krepp-Klosettpap., zus.	nur 95 ₰
Gardinenleiste mit 4 Nickelhaken	nur 95 ₰
Fußbank, Buche lackiert	nur 95 ₰
Schürzbock, Buche lackiert	nur 95 ₰
4 Ahorn-Löffel und Quirle	zus. nur 95 ₰
Handleitern, Stufe	nur 95 ₰
Straßenbesen, Piassava, Cocosbesen	zus. nur 95 ₰
Cocosbesen und Cocoshandfeger	zus. nur 95 ₰
Cocosmatte und Cocoshandfeger	zus. nur 95 ₰
Schrubber, Abseifbürste, Schmutzbürste und Handwaschbürste	zus. nur 95 ₰

Aktentasche, echt Leder, mit Schiene und Schloß . nur 2.95 M

Stadtkoffer, schwarz oder braun	nur 95 ₰
Essenträgerkoffer	nur 95 ₰
Wachstuch-Markttasche oder Einkaufsbeutel	nur 95 ₰
Schultornister	3.95, 2.95 M und 95 ₰

Mittags durchgehend geöffnet.

Tonnengarnituren, Waschgarnituren, Kaffee-Service, Zinkwannen und Waschkessel bekannt billig.

Achtung! Achtung! **Sonntag** ist unser Geschäft für den Verkauf von **2—6 Uhr geöffnet.**

Sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel für den Haushalt und Hausputz zu bekannt billigen Preisen. Kommen Sie, der weiteste Weg lohnt sich, auch bei nicht sofortigem Bedarf, meine billigen Tage sind Tradition seit 17 Jahren.

Da bekanntlich immer in den Nachmittagsstunden mit Massenandrang zu rechnen ist, wird freundlichst gebeten, möglichst auch den Vormittag zum Einkauf zu benutzen. Bitte ausschneiden. Denn ohne Führung keine Orientierung.

Wenn Sie nun die gebotenen Vorteile in der Gewinnung vieler Artikel fürs Osterfest und für den Hausputz ausnutzen wollen, dann gibt es für Sie keinen anderen Weg als zum

Elberfelder Emaillehaus

Inhaber: **Friedr. Dermann**
Elberfeld, 60 Kölnerstr. 60 Telephon 4407.

Dieses Inserat gilt auch für meine Filiale in Lennep.

Bergisch Land

Nr. 82 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 7. April

Etatsberatungen in Wülfrath.

Wülfrath, 7. April. Als erste Gemeinde des Kreises Mettmann legte gestern die Stadtverwaltung Wülfrath ihren Haushaltsplan den Stadtverordneten zur Beratung vor. Der Haushaltsplan balanziert mit einer kleinen Differenz von 17 000 Mark. Die Stadtverwaltung hat dabei dieselben Realsteuervorschläge wie im Vorjahre beibehalten, nämlich 175 Proz. zur Grundvermögenssteuer (7? 000 Mark), 400 Prozent zur Gewerbeertragssteuer (92 000 Mark) und 160 Prozent zur Lohnsummensteuer (85 000 Mark).

In der allgemeinen Etatsübersicht gab Bürgermeister Havemann einen Rückblick über die wichtigsten Beschlüsse des Vorjahres und erwähnte dabei den Ausbau des Stadtgartens und der Ratingerstraße, die Herstellung der neuen Durchbruchstraße und den Bau der Stadthalle. Ein erfreuliches Bild entwickelte er über die Zukunft der Wirtschaftslage in Wülfrath. Die Rhein. Kalksteinwerke tragen sich mit dem Gedanken, in Wülfrath bodenständige deutsche Steinbrucharbeiter anzusiedeln. Hierzu ist die Schaffung einer entsprechenden Anzahl von Wohnungen erforderlich. Die Stadtverwaltung hat sich bereits mit dem Staate in Verbindung gesetzt, um den Bau der größeren Anzahl Häuser zu ermöglichen. Erfreulicherweise hat der Staat Verständnis gezeigt. Ferner plant ein hiesiges Tegelwerk eine größere Erweiterung seiner Anlagen, so daß die wirtschaftlichen Aussichten für die Zukunft nicht schlecht sind.

Da eine Generaldebatte nicht gewünscht wurde, trat das Kollegium sofort in eine Spezialberatung ein. Die Durchberatung der einzelnen Positionen gestaltete sich im allgemeinen sehr flott. Verschiedene Abstriche in den Ausgaben des Wohlfahrtsetats wurden nach den Anträgen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Beim Etat der Steuerverwaltung beantragte die Stadtverwaltung, gleichlautend mit einem Antrage der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft: 150 Prozent Grundvermögenssteuer, 400 Prozent Gewerbeertragsteuer und 1000 Prozent Lohnsummensteuer. Außerdem soll die Getränkesteuer [illegible] ist. Diese Vorschläge wurden ohne Aussprache einstimmig angenommen. Damit war der Etat nach kaum einstündiger Aussprache erledigt.

Nach Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1925 beschäftigte sich das Kollegium mit der Linienführung der Straßenbahn nach Mettmann, über die wir i. Zt. berichtet haben. Es besteht ein Plan, die Bahnlinie auf Wülfrather Gebiet etwa 60 Meter neben die Straße zu verlegen. Nach mehrmaliger Beratung haben die Ausschüsse diesem Plan zugestimmt. Die Stadtverordneten schlossen sich diesem Beschluß ebenfalls an. Beschlossen wurde ferner der Ausbau der Mittelstraße und Uebernahme der Unterhaltung auf die Stadt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte die Verwaltung die Mitteilung, daß die Durchgangsstraße Wülfrath-Schlupkothen demnächst von der Provinzialverwaltung gepflastert wird.

Die Remscheider Volkshochschule.

Eine der ältesten in Deutschland.

Remscheid, 7. April. Die städtische Volkshochschule Remscheid hielt gestern abend im Rathause eine Sitzung ab. Einleitend gab der Leiter, Prof. Deuzmann, einen Rückblick auf die Volkshochschularbeit im letzten Tertial. Das kommende Tertial ist das 25. der Volkshochschulkurse. Die Einrichtung in Remscheid ist also eine der ältesten städtischen Volkshochschulen in Deutschland. Der Vorsitzende machte weiter eingehende Ausführungen über den Begriff der Volkshochschulen, ihren Zweck und Sinn.

Die gemeinsamen geselligen Abende sollen stärker ausgebaut werden. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit erkennt die Volkshochschule in der Sammlung der Erwachsenen, denen sie unbestritten wertvolles Kulturgut bieten will.

Im letzten Tertial betrug die Hörerzahl 529, davon waren 195 erwerbslos. Von den Erwerbslosen nahmen 124 an für sie besonders eingerichteten Fachkursen, wie Englisch, Französisch, Zeichnen, Malen, Stenographie usw. teil, die ausgezeichnet durchgeführt worden sind. Ein Zuschuß der Stadt für diese Fachkurse reichte leider nicht aus, weil für die Erwerbslosen auch Lehrmittel beschafft werden mußten. Ein Defizit war dadurch nicht zu vermeiden. Große finanzielle Sorgen bereitet auch das am 26. April beginnende neue Tertial, trotz vorgesehener größter Sparsamkeit. Es wurde der dringende Wunsch laut, die Stadt möge etwas mehr für die Volkshochschule tun. Der neue Lehrplan umfaßt vorläufig 27 Kurse und weist wieder die Fächer des letzten Tertials auf.

Nur ein Bewerber für die Dicke-Schule.

(:) Solingen, 6. April. Um die Besetzung des Rektorpostens für die geplante 20klassige August-Dicke-Schule ist in der Solinger Lehrerschaft ein heftiger Streit entstanden. In einer Sitzung der Schuldeputation, in der die Wahl eines Rektors für eine andere Schule zur Tagesordnung stand, wurde zugleich auch der Rektor für die erst im nächsten Jahre fertig werdende neue Schule gewählt. Als einzige Bewerbung lag die des Stadtverordneten Lehrer Jaeger vor, weil die übrigen Rektorenanwärter keine Kenntnis von der bevorstehenden Wahl hatten. Ein Einspruch der Lehrerschaft gegen die Wahl wurde von der Regierung allerdings zurückgewiesen. Für die Lehrerschaft ist der Streit dadurch aber nicht beigelegt. In einer Versammlung des Lehrervereins wurde bei zwei Stimmenthaltungen eine Entschließung angenommen, die der Schulverwaltung und zwei Lehrern, die in der Schuldeputation bei der Wahl Jaegers mitwirkten, das Mißtrauen ausspricht und die beiden Lehrer auffordert, ihr Mandat in der Schuldeputation niederzulegen.

Zusammenstoß zwischen Auto und Lokomotive.

△ Lindlar, 7. April. Ein Kölner Privatauto, das gestern abend 11 Uhr in Hoffnungsthal vom „Hotel Lindenhof" in Richtung Köln abfuhr, geriet in dem Augenblick auf den Bahndamm, als der nach Lindlar abfahrende Personenzug 1923 die Stelle passierte. Die Maschine zertrümmerte das Auto. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Die Passagiere, wie das Zugpersonal bemühten sich, die Verunglückten aus den Trümmern herauszuholen. Alle waren verletzt, einer davon schwer. Es handelt sich um zwei Herren und zwei Damen aus Köln. Ein herbeigeholter Arzt sorgte für ihre Ueberführung ins Krankenhaus. Der Zug fuhr mit 1½stündiger Verspätung weiter.

Verkehrsverbesserungen.

—0— Wipperfürth, 7. April. Zur Bewältigung des kommenden Sommerverkehrs wird die Kraftwagengesellschaft Wupper-Sieg auf den Hauptstrecken noch weitere Verkehrsverbesserungen einführen. So sollen auf der Strecke Hückeswagen-Radevormwald noch weitere Drei-Achser in Dienst gestellt und auf dem Gebiete von Dabringhausen eine Kraft- [illegible]

Für und gegen die Bildung einer Ruhrprovinz.

GA. In letzter Zeit ist während der Tagungen der Provinzial-Landtage in Münster und Düsseldorf oft die Rede von der Bildung einer Ruhrprovinz gewesen. Darunter ist die Zusammenfassung des schnell gewachsenen Ruhr-Industriegebietes zu verstehen, das sich heute zum Teil auf dem Boden der Rheinprovinz, zum Teil auf westfälischem Boden ausbreitet. Wurde schon in Münster der Gedanke der Bildung eines solchen neuen und selbständigen Verwaltungskörpers scharf zurückgewiesen, so malten im rheinischen Provinziallandtag der Oberpräsident und der Landeshauptmann das Bild der „Zerreißung" der Rheinprovinz, die durch eine Ruhrprovinz bedingt würde, in grellen Farben an die Wand. Zerreißung — das würde bedeuten, daß von der Rheinprovinz ein Teil, nämlich der Zipfel um Essen, abgesprengt werden würde, sollte die Bildung der Ruhrprovinz Tatsache werden. Von Essen gehen dann auch die stärksten Anregungen zur Verwirklichung des Projekts aus, wobei wesentlich als besonderes Argument die schlechte Beschaffenheit der Straßen ins Treffen geführt wird. Ohne selbst darüber entscheiden zu wollen, ob dieser abzutrennende Teil innerlich zur Rheinprovinz gehört oder nicht — man kann [illegible] Raum, auch denen eine nicht zu übersehende Abneigung über [illegible] Wirken der Verwaltung diesem bedeutenden Gebilde gegenüber spricht:

„Am Rhein, an der Mosel, im Gebiete vor allem links des Rheins hat die Provinz ihre Straßen in bester Ordnung. Im Ruhrgebiet aber ist der Zustand der Provinzialstraßen geradezu als eine Schmach anzusehen. [illegible] die Zeit vor 100 Jahren verändert, [illegible] mit [illegible] Autos, ohne [illegible] und mit gefährlichen [illegible], die immer und immer wieder Opfer an Material und sogar an Blut fordern, durch unseren Bezirk. Gewiß hat die Provinz unter dem Eindruck der wiederholten Vorstellungen der Kommunen und in der Oeffentlichkeit neuerdings einige Anstrengungen gemacht. Das ist aber auch alles. Wer von der Rheinprovinz nach Westfalen kommt, dem fällt sofort der Unterschied der Provinzialstraßen auf. Hier im Anhängsel der Rheinprovinz die Straßen dürftig, in Westfalen breit und leistungsfähig.

Wie abträglich für die wirtschaftlichen Belange des Ruhrgebiets war der Kampf der Provinz für den Aachen—Rhein-Kanal, und weshalb hat die Provinz jener halben Million an [illegible] „Darlehn" für den Nürburgring im Ruhrgebiet entgegenzuwirken? Der Bau der Autobahn wird auch nicht allein auf Kosten der Anlieger erfolgen. In kultureller Beziehung liegt es ganz finster aus. Wir vermissen im Ruhrgebiet im Gegensatz zur eigentlichen Rheinprovinz Aufwendungen der Provinz für Museen, Bibliotheken, wissenschaftliche Institute, wir sehen [illegible] Dortmund [illegible]

Auch wirkt sich hier die Ueberschneidung der Kompetenzen der Rheinprovinz und Westfalens [illegible] aus, wie überhaupt [illegible] ausstellungspolitischem Gebiet erinnert."

Wohnungsbau und Verschönerung des Stadtbildes.

+ Remscheid, 6. April. Die Stadt Remscheid unterstützt den Bau von 200 Wohnungen aus der Hauszinssteuer und von 100 Wohnungen, die nicht der Zwangswirtschaft unterliegen, aus dem städtischen Hypothekenfonds. Verschiedene von diesen Bauten sind von großer Bedeutung für die Verschönerung des Stadtbildes. Da ist besonders zu erwähnen das Haus, das an der Gabelung der alten und der neuen Bismarckstraße gebaut wird und im Blickfeld vom Zentralpunkt aus liegt. Die kleinen Holzbauten, die an jener Stelle jetzt gewissermaßen mitten auf der Straße liegen, werden verschwinden. Der Eisenbahndamm wird durch das neue Gebäude verdeckt und die ganze Gegend an der Unterführung wird gewinnen.

Ferner gehören dazu einige große Bauten, die an der Hindenburgstraße aufgeführt werden. Dem Jarresplatz gegenüber liegt ein kleines, uraltes Häuschen, in dem sich jetzt noch eine Schuhmacherwerkstatt befindet. Früher war darin eine Bäckerei und noch früher eine Schmiede. Dieses Häuschen wird einem großen Geschäftshause Platz machen. Weiter wird in der Hindenburgstraße, neben der Ortskrankenkasse, die ja selbst an der [illegible] einen großen Neubau aufführt, ein großer Wohnbau errichtet, der im Erdgeschoß Ladenräume aufnimmt und in den obern Geschossen größere, modern ausgestattete Wohnungen enthalten wird. [illegible], daß diese Häuser, entsprechend ihrer Lage, eine besonders sorgfältige architektonische Durchbildung erhalten.

Durch diese Neubauten wird auch dieser Stadtteil, der früher recht vernachlässigt war, sehr gewinnen. Sicherlich wird hier einmal das repräsentative Viertel Remscheids werden. Von unserem stolzen Rathaus beginnend, liegen hier Ortskrankenkasse, Oberrealschule, Museum, Handelsschule, die Neubauten der Schutzpolizei, das neue Amtsgericht und schließlich soll ja auch das neue Finanzamt in der Hindenburgstraße gebaut werden. Da die Fremden, die besonders bei festlichen Veranstaltungen zur Stadthalle [illegible], diesen Stadtteil durchwandern müssen, so ist eine besondere Fürsorge seitens der Stadt in dieser Beziehung durchaus berechtigt, und es ist sehr zu begrüßen, wenn hier auf die Verschönerung des Stadtbildes besonderer Wert gelegt wird.

Wetterbericht.

Donnerstag den 7. April, 8 Uhr morgens.

Station	[illegible]	Wind	Wetter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Dem tiefen Barometerstand von gestern folgte ein schneller Anstieg des Luftdrucks. Die Wetterlage bleibt jedoch unsicher, da von Westen ein neuer Tiefdruck herannaht. In Deutschland herrschte heute morgen meist trockenes und teilweise heiteres Wetter bei mäßigen Südwestwinden. Die Temperaturen lagen in Westdeutschland zwischen 6 und 9 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Veränderlich, meist ziemlich wolkig mit Regenfällen in Schauern, mäßige Südwestwinde und keine wesentliche Temperaturänderung.



Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten!

[illegible] für Elberfeld-Barmen und Umgebung: [illegible] & Co., Barmen, [illegible] Telephon [illegible] und [illegible].

wagengarage eingerichtet werden, um von hier aus den durch den Ausflugsverkehr zu erwartenden, unvorhergesehenen Anforderungen in bezug auf schnelle und ausreichende Wagengestellung genügen zu können.

—0— **Wipperfeld**, 7. April. Im Laufe dieses Sommers wird die von Hipperfürth über Wipperfeld-Buchen zum Rhein führende alte Römerstraße einer größeren Instandsetzung unterzogen. Diese alte Heeresstraße zwischen dem Rheintal und dem Bergischen Lande und dem Sauerlande wird damit wieder dem Durchgangsverkehr dienstbar gemacht.

Ein Brückenschaugerüst vom Sturm zerstört.

GA. **Köln**, 6. April. Seit einiger Zeit sind von der Stadtverwaltung an den beiden zukünftigen Brückenköpfen der zu errichtenden Köln-Mülheimer Brücke große provisorische Gerüste aufgebaut worden, die ein Bild von den Dimensionen der zukünftigen Brückenlager geben sollen. Der starke Sturm, der gestern abend herrschte, hat nun den im Rhein liegenden Teil des Gerüstes auf der rechten Rheinseite umgeblasen und in den Strom geworfen. Personen sind glücklicherweise bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Der Leiter des Kölner Verkehrswesens

70 Bewerber.

BB **Köln**, 7. April. (Drahtb.) In Köln ist augenblicklich die Stelle des Leiters des städtischen Verkehrswesens und der städtischen Werke als Nachfolger des Beigeordneten Lehmann ausgeschrieben. Es sind über 70 Bewerber aufgetreten, von denen drei in die engere Wahl gekommen sind: der technische Beigeordnete der Stadt Aachen, Regierungsbaurat Friedrich Spenrath, Professor Wentzel von der Aachener Technischen Hochschule und der Berliner Stadtbaurat Dr. Adler, der seit 1920, nachdem er vorher bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft tätig war, Mitglied des Berliner Magistrats ist.

Hauptausschuß-Sitzung des Eifelvereins.

GA **Münstermaifeld**, 7. April. Im Mittelpunkt des Maifeldes, in dem Städtchen Münstermaifeld, hielt der Eifelverein seine Frühjahrs-Hauptausschußsitzung ab unter Leitung des Vorsitzenden Geheimen Regierungsrats Dr. Kaufmann (Euskirchen). Die Jahreshauptversammlung am 11. und 12. Juni ds. Js. in Nideggen wird mit einem Burgen- und Reiterfest verbunden werden. Die Weiterführung des großen Kartenwerks über das Eifelgebiet 1:50 000 hat rund 15 000 Mark Mittel erfordert. Der Absatz der Karten muß noch gesteigert werden. Dem Wegeausschuß konnten nicht ausreichend Mittel für seine umfangreichen Erneuerungs- und Neuanlagen-Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Die Instandsetzungsarbeiten der Niederburg Manderscheid (Besitz des E.-V.) werden fortgeführt und dieses Jahr zu Ende gebracht. Die vom Eifelverein bei der Regierung geforderten staubfreien Fußgängerwege im Ahrtal als Vorbedingung der Freigabe der Ahrstraße für den Autoverkehr an Sonntagen (Zufahrtstraße Nürburgring) gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Die Versammlung sprach sich gegen den geplanten Bau einer Drahtseil-Personenbahn auf die Landskrone bei Neuenahr aus. Die bei der preußischen Regierung beantragte Naturschutzstellung des Gebietes der Dauner Maare (Gemünder und Weinfelder Maar) wird genehmigt. Ueber die Not der Westeifel entrollten die Landräte Dr. Solemmer (Prüm) und Schmeyer (Monschau) ein erschreckendes Bild.

Selbstmordversuch.

nb. **Schwelm**, 7. April. Ein Arbeiter von hier erkletterte einen Hochspannungsmast und sprang herunter. Am anderen Morgen erst fand man ihn und brachte ihn schwer verletzt ins Krankenhaus. Er wollte aus dem Leben scheiden, weil er befürchtete, entlassen zu werden.

Tödlicher Unfall im Zechenbetrieb.

(mm) **Sprockhövel**, 6. April. Unter eigenartigen Umständen verunglückte heute morgen im Betrieb der Zeche „Alte Haase" der Bergmann Fahlbusch aus Bredenscheid. Er war vor Ort mit Verhauarbeiten beschäftigt, als ihm durch ein plötzlich hereinbrechendes Stück Kohle das Genick gebrochen wurde.

In Gedanken gereist.

x **Hattingen**, 7. April. Dieser Tage stand ein Mann früh morgens sinnend vor seiner Haustür und machte sich dann ohne Nachricht an seine Angehörigen davon, um erst abends spät heimzukehren. Er war „nur eben" nach dem sieben Stunden von hier entfernten Buer gewesen, ohne Hut und in Pantoffeln.

Elektrifizierung der Kleinbahn Haspe-Voerde-Breckerfeld.

ab. **Hagen**, 7. April. Mit den Elektrifizierungsarbeiten der Kleinbahn Haspe-Voerde-Breckerfeld wurde gestern begonnen. Die Arbeiten dürften etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Das neue Hochschul-Institut zu Dortmund.

GA **Dortmund**, 7. April. Mit dem Beginn des Sommerhalbjahres wird in Dortmund zur Förderung des wissenschaftlichen Lebens im Industriegebiet das Hochschul-Institut seine Tätigkeit beginnen. Das neue Institut bezweckt, den Männern und Frauen mit abgeschlossener Hochschulbildung eine Gelegenheit zu wissenschaftlicher Fortbildung zu bieten. Zunächst werden für die Philologen und Philologinnen Vortragsreihen eingerichtet werden.

Neues vom Büchermarkt.

„Märchenostern", ein Ostermärchen, erzählt von Max Dingler, illustriert von Else Wenz-Viëtor. Gerhard Stallings Bilderbücherverlag Nr. 55, Oldenburg i. O.

Allabendlich, kurz vor Ostern, wird eine wichtige Arbeit vorgenommen, die Schaffung der Ostereier. Natürlich hilft Familie Hase mit und die Wichte. Wo das Wort nicht ausreichte, da kam Else Wenz-Viëtor mit ihrem Pinsel und schuf köstliche Bilder. Für die Kinder eine rechte Ostervreude, ebenso wie die beiden kleinen Osterlieder zum „Kommt herbei, suchen wir das Osterei" und „Die Ostereier sind's".

Die Fahrt ins Weltall. Eine gemeinverständliche Schilderung der Raketentheorien Professor Oberths von Willy Ley. Verlag von Hachmeister & Thal, Leipzig. 1926. (Lehrmeister-Bücherei Nr. 814-815.)

Der deutsche Schäferhund. Seine Aufzucht Pflege und Dressur von A. von Crevtz. Mit 48 Abbildungen. Taschenformat. Verlag Rudolf Heinze, Dresden.

Korpulenz macht alt [illegible] und ist auch ungesund. Wir raten deshalb allen Korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen, die unschädliche, dabei wirksame Toluda-Kur durchzuführen. Die zur Kur bestimmten Toluda-Kerne sind mit Gutachten genauer Aufklärung über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in Apotheken erhältlich.

Verschiedenes

Auf neuer Tropfs (Obst-Bau) pro. 3000 Himbeerpflanzen, Stck. 2.50, Brombeeren, Stck. 2.50 ab hier gegen Nachnahme. Ia niederstämmige Apfelbäume 55 Pfg.
Eisenband, [illegible]

Tischler und Schreiner

[illegible]

Bildhauer,

[illegible]

Klosettsitze

[illegible]

Tiermarkt

3½ Mtr. Gans [illegible]

Schäferhund,

[illegible]

Dienstag
Ziehung
Große Geld-Lotterie
Ratenweise für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen.
4098 Gewinne und 1 Prämie
150 000 Mk.
Höchstgewinn
75 000 Mk.
Hauptgewinn
30 000 Mk.
1 Prämie
25 000 Mk.
Hauptgewinn
10 000 Mk.
Lose 2.50
Einsendung
Briefmarken
ELBERFELD



OSTERN-DIE EINGANGSPFORTE ZU FRÜHLING UND SOMMER

Ist besonders geeignet zum Kauf einer Photo-Camera. Es kommen die sonnenreichen Tage, die guten Lichtverhältnisse, die auch den Anfänger im Photosport mit Leichtigkeit schöne Aufnahmen schaffen lassen. Aber eines ist immer zu bedenken: Die sorgfältige Auswahl der Camera und des Negativ-Materials. Davon hängt der Erfolg und die Freude am Photosport in erster Linie ab. Am besten nehmen Sie die „Agfa-Chrome-Isorapid-Platten" oder „Agfa-Isolar" bzw. „Agfa-Filmpacks". Die Bilder lassen Sie sich ebenso wie Ihren Händler auf „Agfa-Lupex-Papier" kopieren. Dann haben Sie Qualität in höchster Vollendung und Sie werden zufrieden sein.

Hier abtrennen!

An die Agfa Photowerke-Abtlg., Berlin SO 36
Bitte senden Sie mir 1 Exemplar Ihrer Agfa-Photo-Bücher, worin ihre sämtlichen Produkte, wie auch die Kopier-Verfahren, ausführlich beschrieben sind.

Name: _____

Ort: _____ Straße: _____

Agfa, Europas bedeutendste Marke für die Herstellung photographischer Artikel

Freibank Freitag mittag 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch [illegible]

Heute frisch eingetroffen: Ein Waggon
schneeweiß. Blumenkohl
Stück von 25 Pfg. an
Preußn. amerik. Eß- u. Kochäpfel
3 Pfund 1.— Mark.
Vollsaftige süße Apfelsinen
10 Stück 85, 70 und 60 Pfg.
Frische Koch- und Trinkeier
extra schwere Ware, 10 Stück 95 Pfg.
Ostfarbinen
in rein. Ölfarbdr. Dose 45 Pf.
Prima holländische Vollheringe
10 Stück 60 und 35 Pfg.
Alle anderen Artikel billigst.
Gustav Teubner
Elberf., Hochstr. 75, Ecke Heinrich. Ehrenstr. 15.
Barmen: Werrenstr. 31, Ecke Luisenstr. 90.
Remscheid, Fr. Wilhelmstraße 184.
Verkehrs- und Genossen.-Kaufl.

Der Edelkäse
„Dreirahm"
allen voran, ist heute der wohlschmeckendste Sahnekäse. Dreirahm-Käse enthält den dreifachen Rahmgehalt eines Vollmilchkäses und entspricht einem Fettgehalt von ca. 75% i. Tr. In allen Feinkostgesch. zu haben.

Zentner Pfd.
Mandelplätze
mit nur reinen Mandeln 50 und 60 Pfg.
echte Roggenplätze
mit Kokosfetten, nach alten Elberfelder Art 50 u. 60 Pfg. sind zwei Spezialitäten der
Bäckerei Rüth,
Elberfeld, Karlstr. 23, Ecke Nordstr.
Amt I 5005. Gegr. 1898.

Willi Hannegieter's


die
Marke der Kenner!

Aus unsern eigenen Haldenbetrieben haben wir abzugeben:
Ia gesiebte rote
Garten-Asche
(keine Waschbergasche)
Lieferung bis zu 200 Tonnen täglich
Herzmann & Welter,
Essen-Bredeney
Telephon Essen 43611 und 43810,
Elberfeld 5779.

Die Hans Pfitzner-Woche in Berlin

Die Berliner Staatsoper und Städtische Oper Arm in Arm — der langgehegte Plan naht seiner Erfüllung. Oder ist er schon erfüllt? Hans Pfitzner gibt den Anlaß: man einigt sich, den eigenwilligen Meister zu ehren, führt seine Opern und die Kantate „Von deutscher Seele" auf, teils bei Kroll, teils in Charlottenburg, recht ein Herz und eine Seele. Wie weit es gut, jede „Konkurrenz", jeden Keim wettbewerbender Anspannung aus der Welt zu schaffen und im Gefühl des sicheren Opern-Monopols für Berlin zu leben, steht auf einem anderen Blatt. Nicht Eifersüchtelei, aber aufmerksames Verfolgen des künstlerischen Werdegangs und Aufstiegs des anderen Instituts schufen noch je Anregung zu Höchstleistungen. Noch sind solche zu buchen, aber wie lange?

Mit Pfitzner ist es nun eine eigene Sache. Wer ihn liebt, ist ihm wohl mit Haut und Haar ergeben, jenseits von kleinlicher Neigung zu Kritik. Wer kein Gefühl für ihn hat, wird leicht ungerecht und läßt kein Haar an ihm. Wem es nur auf die deutsche Kunst und weder auf Namen noch „Richtung" ankommt, der wägt plus gegen minus ab und kommt zum Resultat eines ehrlichen Respekts vor so viel Ernst und Können — auch wenn er sich zur Liebe nicht durchringen kann. Es stehen hier einmal wieder zur Diskussion „Palestrina" (Staatsoper), Pfitzners reifstes und persönlichstes Werk; die von Elberfeld aus über die deutschen Bühnen gegangene jugendliche Talentprobe „Der arme Heinrich" (Städtische Oper); das harmlose „Christelflein" (Staatsoper); die Kantate „Von deutscher Seele" (Städtische Oper) und die Bearbeitung von Marschners „Vampyr" durch Pfitzner (Staatsoper). Von einer Wiedergabe der „Rose vom Liebesgarten" sieht man ab; warum? Offenbaren sich im „Heinrich" oder im „Elflein" nicht ebenso die Schwächen, deren Wirkung auf noch Unbekehrte man vielleicht fürchtet? Jedenfalls fehlt in der Kette ein Ring, und nicht der bedeutungsloseste; in der „Rose" klingt manch eigner Ton an, der in den anderen Werken nicht spürbar; das zwar nicht starkfarbige, aber eigentümliche Kolorit ergänzt das Bild des Tonsetzers.

Das Ergebnis der Pfitzner-Woche: Neu für die Städtische Oper sind „Der arme Heinrich" und „Von deutscher Seele", für die Staatsoper der „Vampyr". „Der arme Heinrich", das immerhin erstaunliche, wenn auch eklektische Bekenntnis des Vierundzwanzigjährigen, erfährt unter Bruno Walter, der als Unbekannter einst (1905) die Berliner Erstaufführung leitete, eine liebevolle Wiedergabe, an der als verdienstvoller Hauptdarsteller die Wildbrunn (Hilde), Lotte Schöne (Agnes), Oestvig (Heinrich) und Rhynis (Arzt) beteiligt sind. Der Erfolg ist matt, nicht umsonst nagt der quälende Stoff am Hörer. Trotz vieler Schönheiten der Musik will das Werk nicht „zünden". Treibt hier schon die Ödnis des Tonsetzers ihr verhängnisvolles Wesen, so noch weit mehr in der „Deutschen Seele", die nun einmal in den Konzertsaal gehört. Der Pfitzner-Stil ist hier voll ausgebildet, der eigensinnige, knapsürstige, aber grundehrliche; und darum wird williges Folgen schwerer als beim „Heinrich". Manches versöhnt, vieles stößt ab, der Ernst der Komposition flößt Hochachtung ein. Prachtvoll singt das Soloquartett der Damen Kirsten und Reindorff und der Herren Richter und Bender. Und wieder betreut Walter die ihm anscheinend am Herzen liegende Kantate. In der Staatsoper aber sehen wir den musikalischen Generalissimus „desinteressiert": Kleiber überläßt Georg Szell die Leitung von Marschners „Vampyr", für den sich der Romantiker Pfitzner einsetzt. Doch es bleibt trotz stilvoller Aufführung (Scheidl und Delia Reinhardt leisten hier Außerordentliches) verlorene Liebesmüh; der grausige Stoff und die „Webernachfolge" des Tonsetzers, der öfter dramatisch, auch musikalisch gefällig, noch öfter aber matt und trivial ist, tun das Ihre. Und gefährlicher als der Vorgänger ist ihm der Riesennachfolger Wagner, der sein Werk entbehrlich macht . . .

So sehen wir mit gemischten Gefühlen auf diese Pfitzner-Woche zurück, die nichts Großes oder Befreiendes gebracht. Der Unzeitgemäße hat es schwer, sich durchzusetzen, aber es kann auch nicht mit Gewalt erzwungen werden. R. W.

Volkstümlicher Beethovenabend.

Es mag zu den schönsten Erfolgen des Genius zählen, daß die Begriffe volkstümlich und Beethoven hundert Jahre nach seinem Tode keine Gegensätze sind, vielmehr als geistige Einheit gefaßt werden können. Wenn es darüber hinaus eines Zeugnisses bedarf, daß man den großen Meister lieb haben kann, dann ist es die innere Freudigkeit, mit der neben dem zünftigen Musiker der Liebhaber in die Schaffenswelt Beethovens sich zu versenken versteht. Der Elberfelder Instrumentalverein unter der gleichgestimmten Stabführung Hermann Imberaus spielt die Egmont-Ouvertüre, spielt noch angreifender die zweite Sinfonie mit dem Herzen. Nach der bunten Thewenwelt des ersten Satzes freuen sich die zahlreichen Musikfreunde im großen Saal der Stadthalle auf das erlösend weitatmende Larghetto, ein Stück, von dem man immer aufs neue sagen muß, daß es vom Himmel auf die Erde gefallen ist, ein Tonbild, dessen Bau die Streicher und Holzbläser mit restloser Klarheit vor uns ausbreiten, um es durch den Gegensatz der thematisch lebhafteren Schlußsätze desto länger in uns nachklingen zu lassen. Dem Erlebnis der Sinfonie stand ein noch größeres und naturgemäß persönlich geschlossenes in dem einzigen, dem D-Dur-Konzert (Werk 61) gegenüber, nahezu erschöpfend dargelegt durch Anton Schoenmaker. Wie der Geiger die Thematik des ersten Satzes aufbaute, sie mit Herzblut erwärmte, ohne den ständigen Blick aufs Ganze unbeachtet zu lassen, erinnerte an die besten Ueberlieferungen, deren Gipfel Joachim war. — Schönheit in Vollendung. Freudige Hingabe ans Gefühl, und doch der endliche Sieg männlicher Lebensauffassung. Nicht zuletzt dünkt Schoenmakers durchschlagender Erfolg als Violinist mit der äußersten Schlichtheit zusammen, die sich weiterhin im Larghetto und Rondo in der geistigen Führung der (übrigens vom Instrumentalverein trefflich begleiteten) Konzerts aufs angenehmste bemerkbar machte. Eine Fülle herzlichen Beifalls als Zeichen der Dankbarkeit einer ehrlich ergriffenen Zuhörerschaft.

Die Elberfelder Liedertafel hatte Hermann Imberau in glücklicher Weise zu chorlicher Ergänzung des Programms herangezogen. Stärker noch als der Chor der Gefangenen aus „Fidelio" wirken die von Heuberger bearbeiteten Stücke aus den „Ruinen von Athen" auf dem Konzertpodium. Geschmack und Sicherheit im Vortrag kennzeichnen die gepflegten Stimmen der Sänger, die nicht weniger als die Orchestermitglieder den schönen künstlerischen Erfolg des Abends gewährleisteten, als dessen geistiger Vater Imberau sich wiederholt besonderer Anerkennung erfreuen durfte. P.

Wie wurden Lehrers Pläne von der Regierung beurteilt?

Seine Verhandlungen mit den Behörden.

GA München, 6. April. Im Lehrer-Douglas-Prozeß befaßte sich der Zeuge Geheimrat Dr. Cuntze, früher Präsident des Reichskommissariats für Reparationslieferungen und nun Geschäftsführer der Deutschen Waggonbauvereinigung, weiter mit dem Plane Lehrers. Der Zeuge betonte, daß er, als er 1923 von dem ersten Projekt Lehrers, das die Beschäftigung von rund 150 000 deutschen Arbeitern in Frankreich einschließen sollte, hörte, dieses für unmöglich gehalten hätte. Das zweite Projekt sei ihm im Juli 1924 bekannt geworden. Es sei ein ausgesprochenes Finanzierungsprojekt gewesen. Daß Lehrer Summen aus Reichsmitteln bekommen sollte, daran könne er sich nicht mehr erinnern.

Rechtsanwalt Löwenfeld meinte, daß es ihm auffällig erschien, daß der Zeuge, der bei den Projekten Lehrers von Bluff gesprochen hätte, über die Pläne Lehrers eine andere Auffassung hatte als das Reichsaußenministerium. Dr. Stresemann habe an Lehrer einen Brief geschrieben (am 12. Juli 1924), in dem dieser nach persönlicher Prüfung der Sache der Meinung Ausdruck verliehen habe, daß diese Pläne auch die Unterstützung des Reichskabinetts finden würden und er persönlich Unterstützung geben würde. Stresemann habe Kommerzienrat Lehrer zu einer Besprechung nach Berlin geladen, an der auch die Vertreter der maßgebenden Ministerien teilnehmen sollten.

Hierüber entspannen sich längere Erörterungen, worauf der Zeuge schließlich meinte, daß der Minister über Einzelheiten kaum unterrichtet gewesen sei. Es habe sich bei Dr. Stresemann um eine wirtschaftspolitische Wertung des Wiederaufbauproblems an sich gehandelt.

Der Zeuge Dr. Kleine, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, gab eine längere Darstellung der Verhandlungen Lehrers mit der Deutschen Girozentrale. In der Kreditfrage habe auch eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht stattgefunden. Dr. Schacht habe sich wohl zurückhaltend gezeigt, aber nicht zu erkennen gegeben, daß er die Durchführbarkeit des Planes Lehrers für unmöglich erachte. Der Zeuge schilderte dann noch eine Besprechung, die er mit Dr. Stresemann gehabt hat, der sich dahin äußerte, daß die Projekte Lehrers die Förderung finden könnten im Interesse der Volkswirtschaft. Lehrer seien dann die 500 000 Mark Kredite bewilligt worden.

Oberregierungsrat Dr. Wilhelmi von der Reichsarbeitsverwaltung Berlin schilderte die Verhandlungen Lehrers mit dieser Stelle und sagte auf eine Frage des Vorsitzenden, ob Lehrer auf Grund dieser Verhandlungen berechtigt war, von Krediten zu sprechen, die von der produktiven Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellt würden, seine Ausführungen dahin zusammen, daß Lehrer wohl nicht von bestimmten Zusagen sprechen konnte. Er hätte aber vielleicht damit rechnen können, daß derartige Zusagen gemacht werden würden.

Geheimrat Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium sollte über die Aussichten aussagen, die Lehrer hinsichtlich der Gewährung von Krediten gegeben worden sein sollen. Er erklärte, daß er in dieser Hinsicht keine bestimmten Zusagen hätte machen können. Kommerzienrat Lehrer hätte aber entnehmen können, daß man seinen Antrag nicht ohne weiteres zurückweisen, sondern sich dafür interessieren würde. Am 6. Februar 1925 sei dann aber beschlossen worden, den fraglichen Kredit von 20 Millionen Mark nicht zu geben.

Die Charlottenburger Aktenbeseitigungsfälle.

GA. Berlin, 6. April. Heute nacht hat man, wie schon kurz gemeldet, den Kaufmann Leopold Döhring, der in der Friedrichstraße wohnt, verhaftet. Er war zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis wegen Einbruchs verurteilt, reichte ein Gnadengesuch ein und lernte dabei Müller kennen. Im Laufe der Unterhaltung wurde der Plan erörtert, die Akten zu beseitigen. Döhring erklärte sich bereit, die Beseitigung zu bezahlen. Müller brachte dann die Akten Döhring in dessen Wohnung. Man schickte Frau Döhring unter dem Vorwand einer geschäftlichen vertraulichen Unterredung weg und verbrannte die Akten im Ofen. Müller erhielt dafür 400 Mk. und den Pfandschein für einen versetzten Smoking. Er hat dann aber immer mehr verlangt und noch am letzten Sonntag einen Versuch gemacht, weiteres Geld zu bekommen. Es scheint auch, daß Müller in Verbindung steht mit dem Aktenschieber Egloffstein-Oertel, der in ganz großem Stil Akten nachts aus Alt-Moabit verschoben hat. Man nimmt an, daß Müller einer der Mittelsleute gewesen ist, die Egloffstein geholfen haben. Müller bestreitet einstweilen diese Verbindung.

Fünfzehn Jahre Zuchthaus für einen Eisenbahnattentäter.

WTB. Fürth i. B., 6. April. Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Bleimüller aus Herzogenaurach, der im August 1925 versucht hatte, den Schnellzug Nürnberg—Würzburg zum Entgleisen zu bringen mit der Absicht, die verunglückten Reisenden zu berauben, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust. Bleimüller war nach der Tat in die französische Fremdenlegion eingetreten, wurde aber auf deutsches Ersuchen ausgeliefert.

Anschlag auf einen D-Zug.

Dresden, 7. April. (Drahtbericht.) Gestern wurde auf einen D-Zug Leipzig—Dresden, kurz vor Riesa, ein Attentat verübt. Gegen einen Wagen der dritten Klasse wurde ein Stein geschleudert, der eine Scheibe zertrümmerte und einen Reisenden am Kopf verletzte. Zu gleicher Zeit wurde ein Schuß auf den Packwagen abgegeben, der jedoch niemanden verletzte.

Ausgedehnter Brandstiftungsversuch.

WTB. Hamburg, 6. April. In der Wohnung eines Werkmeisters Johannes Kappel wurde eine Kalkmühle entdeckt, in welcher falsche Zweimarkstücke hergestellt wurden. Kappel ist geständig und erklärte, daß ein Mord und viele Schulden zu der Tat verleitet hätten.

150 Stück Vieh durch ein Streichholz getötet.

TU. Hamburg, 7. April. (Funkspruch.) Ein Großfeuer auf dem Gute Marienhof auf der Halbinsel Schwansen (Kieler Bucht), bei dem in kurzer Zeit eine große Scheune sowie die Wohnhäuser zerstört, etwa eine Million Stück Rindvieh und über achtzig Schweine, sämtliche Pferden aus den umliegenden Ortschaften mußten beim Löschen des Brandes eingesetzt.



.....und beim Anrichten
dem Geschmack der Suppen, Soßen, Gemüse,
Salate die letzte Feinheit geben durch
einige Tropfen MAGGI Würze

Vermietungen

Wer tauscht?

Ladenlokal

Garagen

Büroräume

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

Diese prachtvolle Seife ist in wirklicher Friedensqualität wieder überall zu haben. Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten Grimme & Hey Barmen.

Billiger Konserven-Verkauf für das Osterfest! Nur soweit Vorrat.

Blumenkohl ...2 ℔-Dose **58 ₰**

Stangenspargel, dünn .2 ℔-Dose 1.05
Stangenspargel, ⁰/₀₀ ..2 ℔-Dose 2.60
Stangenspargel, mittel 2 ℔-Dose 2.60
Stangenspargel, mittel 1 ℔-Dose 1.60
Stangenspargel, extra st. 2 ℔-Dose 3.40
Spargel-Abschnitte ...2 ℔-Dose 1.80
Brechspargel, dünn ...2 ℔-Dose 1.65
Brechspargel, stark ...2 ℔-Dose 2.60
Brechspargel, stark ...1 ℔-Dose 1.80
Spargelköpfe, grün ...2 ℔-Dose 2.40
Leipziger Allerlei .... 2 ℔-Dose 0.95
Leipzig. Allerlei, mittelf. 2 ℔-Dose 1.80
Erbsen u. Karotten.... 2 ℔-Dose 0.85
Erbsen u.Karott.,mittelf. 2 ℔-Dose 1.05

Kaiserschoten 2 ℔-Dos. **1.00**

Jg. Schnittbohnen.....2 ℔-Dose 0.55
Stangenbrechbohnen .2 ℔-Dose 0.75
Jg. Schnittbohnen I ...2 ℔-Dose 0.85
Jg. Brechbohnen I.... 2 ℔-Dose 0.85
Wachsbohnen ..... 2 ℔-Dose 0.90
Dicke Bohnen ..... 2 ℔-Dose 0.65
Dicke Bohnen I ..2 -℔Dose 0.95, 0.85
Sellerie in Scheiben ..2 ℔-Dose 0.95
Spinat ..... 2 -℔Dose 0.50
Kohlrabi in Scheiben..2 -℔Dose 0.45
Pfifferlinge ..... 2 ℔-Dose 0.95
Pfifferlinge I..... 2 ℔-Dose 1.40
Steinpilze ..... 2 ℔-Dose 2.25
Junge Karotten..... 2 ℔-Dose 0.70

Wachsbohnen 2 ℔-Dose **85 ₰**

Pflaumen m. St. ..... 2 ℔-Dose 0.72
Pflaumen o. St. ..... 2 ℔-Dose 0.65
Apfelmus ..... 2 ℔-Dose 0.85
Birnen, ½ Fr..... 2 ℔-Dose 0.85
Birnen, ½ Fr..... 2 ℔-Dose 1.20
Kirschen m. St. ..... 2 ℔-Dose 1.35
Kirschen o. St. ..... 1 ℔-Dose 0.95
Heidelbeeren ..... 2 ℔-Dose 1.10
Preiselbeeren ..... 2 ℔-Dose 1.10
Reineclauden..... 2 ℔-Dose 1.25
Mirabellen ..... 2 ℔-Dose 1.25
Ananas ..... Dose 1.80, 0.95, 0.80
Gem. Früchte..... 2 ℔-Dose 1.30
Pfirsiche, ½ Fr..... 2 ℔-Dose 1.30

Schnittbohnen 2 ℔-Dos. **50 ₰**

Pfirsiche, ½ Fr..... 2 ℔-Dose 1.70
Apfelschnitte ..... 2 ℔ Dose 0.75

Fisch-Konserven

Rollmops ..... Ltr.- Dose 0.68
Bismarckheringe ..... Ltr.- Dose 0.68
Bratheringe ..... Ltr.- Dose 0.65
Kronsardinen ..... Ltr.- Dose 0.75
Senfheringe ..... Ltr.- Dose 0.95
Seeaal in Gelee ..... Ltr.- Dose 1.05
Bismarckheringe in Majon. Ds. 0.50
Seelachs ..... Dose 1.50, 0.75, 0.50
Hummerkrebs ..... Dose 2.70
Oelsardinen 0.80, 0.70, 0.65, 0.50

Karotten gew. 2 ℔-Dos. **42 ₰**

Pflaumen-Konfitüre . 2 ℔-Eimer 0.95
Erdbeer-Apfel-Marmel.2 ℔-Eimer 1.05
Himbeer-Apfel-Marmel.2℔-Eimer 1.05
Dreifrucht-Marmelade 2 ℔-Dose 0.90

Ringäpfel ..... 1 ℔ 0.68
Birnen ..... 1 ℔ 0.70
Pflaumen....1 ℔ 0.70, 0.60, 0.35, 0.28
Pfirsiche ..... 1 ℔ 1.80, 0.95

5 Pfd. Zucker 1.75
5 Pfd. Blütenmehl 1.20
1 Pfd. Mandeln süß 2.20

Salz- u. Essiggurken ℔ D. **50 ₰**

Mixed Pickles 1 ℔-Dos. **50 ₰**

Salzgurken 2 Liter-Dose **1.00**

Essiggurken 2 Lit.-Dose **2.25**

Gehacktes Salat 2℔-D. **1.05**

Holl. Eier 6 Stück ..... 95 ₰
Holl. Süßr.-Butter Pfund 2.05
Holländ. Hühner Pfund 1.30

Limb. Stang.-Käse Pfd. 62 ₰
Holländer Käse Pfd.1.12, 75 ₰
Edamer Käse Pfund 1.10, 75 ₰

TIETZ Elberfeld

Es kann Ihr Glück sein....

Ziehung 5. u. 6. April	Ziehung 8. u. 11. April	Ziehung 12. u. 13. April
Hamburger Lotterie	Bremer Zeitgeld-Lotterie	Magdeburger Geldlotterie
100 000	100 000	120 000
50 000	50 000	75 000
40 000	30 000	50 000
30 000	20 000	25 000
Loose zu Mk. 3.– Porto und Liste 30 Pfg. extra	Loose zu Mk. 3.– Porto und Liste 30 Pfg. extra	Loose zu Mk. 3.– Porto und Liste 30 Pfg. extra

Glückslose mit gesetzlichem Gewinnplan à Lotterie Mk. 3.– Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Rudolf Dahl Bankgeschäft

BARMEN, Alleestraße 13. | ELBERFELD, Döppersberg 2

Geschäftseröffnung und Empfehlung!

Gestatte mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Wuppertal-Elberfeld, Hochstraße 1

eine

Schlosserei und Schmiede

eröffnet habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schmidt

Geschäftseröffnung und Empfehlung!

Gestatte mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Wuppertal-Elberfeld, Hochstraße 1

eine

Schlosserei und Schmiede

eröffnet habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schmidt

Sehr preiswerte

Fleisch-, Wurst- und Aufschnittwaren

kaufen Sie in bester Qualität in der Großschlachterei 9441

22 Grünstraße 22

Ia Schweinekotelett u. Lammbraten	℔ nur ℳ	1.10
Ia frischer Schinkenbraten	℔ nur ℳ	1.00
Ia Ochsen- und Rindfleisch	℔ ℳ	0.90 bis 1.10
Ia Hammelfleisch	℔ ℳ	1.00 bis 1.20
Ia Kalbfleisch	℔ von ℳ	0.70 an
Ia Gehirn-Fleisch	℔ ℳ	0.60 bis 0.80

Spezialitäten: Gekochter Schinken (Coburger Art), Roheß-Schinken, Pökelbrust, Rauchfleisch, Schinken-Plockwurst, Kalbsleberwurst, Waldecker Leberwurst, Thüring. Rotwurst, Zungenwurst, Fleischschwartemagen, kl. Nußschinken.

Alle Wurstwaren in feinster, frischer Qualität sind in eigener Wursttabrik hergestellt und sehr preiswert. Aufschnitt in jeder Preislage.

Ich bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern gütigst zu besichtigen.

Heinr. Spier jr.

Elberfeld, Grünstraße 22. Tel. 9512.



Bedenken Sie

PUKDANA-Salz schafft gesunde Körperform, bewirkt Magenverstimmungen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen u. Magenschwäche oder Ausbleiben der Verdauung zu Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Angstgefühl, Schlaflosigkeit usw. Wenn Sie unter Störungen und Blässe leiden, nehmen „PUKDANA"-Salz.

Drogerie Tapken, Elberfeld, Schwanenstraße 22.
Ossenbrinck, Barmen, Alleestraße 147.

MANNESMANN

Großes Anzugsmoment
Unübertroffene Steigfähigkeit
Große Wendigkeit
Gutes Liegen in der Kurve

sind die Eigenschaften des

5/25 PS. Mannesmann Modell 1927

Beste preiswerte deutsche Werkmannsarbeit.
4 Sitzer Phaeton, Sportzweisitzer sofort lieferbar ab Werk.
Innenlenker-Limous., Lieferwagen, Kraftdroschken kurzfristig.
Serienmäßige laufende Fabrikation und Vertrieb durch die

Mannesmann-Automobilgesellschaft m. b. H. Remscheid.

Zu beziehen durch unsere Vertretungen:

BARMEN, Alleestr. 1, Wuppertaler Kornmarkfabrik, P. Hanns Bachmann. BOCHUM, Rottingerstr. 174, Auto-Vertriebs-Gesellsch. m. b. H. BÖDINGEN, Neuer Weg 4, Hermann Hofmann. DORTMUND, Bastian-Borghaus, Düsing-Motorwagen-Verkauf, Alfred Breger. DÜSSELDORF, Bismarckstr. 18, Brenda-Motoren A.-G. ESSEN, Hansastr., Essener Großgarage G. m. b. H. „Ego". FRANKFURT a. M., Hermannstr. Nr. 2—6, Mannesmann-Meinig. GIESSEN, Südanlage 7, Ernst Faber. HAGEN i. W., Westf. Kraftwagen-Ges. m. b. H. C. H. Werra. KÖLN-Deichmannshaus, Mannesmann-Meinig. LÜNEN i. W., Bremerstr. 39, Heinrich Böer. MEIDT, Gladbeckerstr. 78, Autohaus Ernst Märkens. Schnellste Ersatzteillieferung jeder Zeit direkt durch Werk oder Vertreter.

Ringe Damenfrauen



kaufen nur die patentiert Kampmann'sche Waschmaschine Nr. 23b, Marke Ringschaft mit stehend liegendem Antrieb. Sie ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Wasch-, Wringmaschinen- u. Wassermotorenfabrik Kampmann & Co.

Elberfeld, Hofkamp 7a

Auch Wassermotoren allein kauft man am besten direkt von der Fabrik. Ringschaft kaufen Sie Waschmaschinen also billiger wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst. Maschinen werden erstklassig. Größtes Spezialgeschäft der Branche. Eigene Garagen am vielen Plätzen. 9472

Schenkt Bücher

zu jedem Fest!

Die Klassiker in guter Ausgabe!
Schöne Bücher für Haus und Herz,
Und dann, daß ich es nicht mehr sage:
Auch Bücherschränke, Bücherbretter.

Buchhandlungen in Barmen:
E. Biermann, Werthstr. 83
Baedeker, Neuerweg 88
Adolf Greeper, Werthstr. 10
Heidsieck & Gottwald, Alt-Markt 5
Westdeutscher Jünglingsbund Bauerbrachstr. 28
Adolf Greeper, Berlinerstr. 28

Buchhandlungen in Elberfeld:
Baedeker, Herzogstr. 38
B. Hartmann, W.-Rathenaustr. 38
Hoedtner, Mühlenstr. 15
Herm. Steinmetz, Königstr. 12
Wick & Jannsen Moritzstr. 24
Joh. Fassbender, Grünstr. 6

In Sonnborn: Friedrich Burchard, Hauptstraße 110.

Zeitungs-Ausschnitte liefert elegant Büro, W.-Kaiserstr. 50.

Kaufen Sie schnell Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung.

Bald ist

Schluss

im

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes

ELBERFELD

Wilhelmstr. 14

Auf die bereits gewaltig herabgesetzten Preise nochmals

25% Rabatt

Es sind noch vorhanden:
Paletots, Ulster, Anzüge, darunter erstklassige Stücke, vollständiger Ersatz für Maß. Knabenanzüge, Gummi-, Gabardine-, Lodenmäntel, Loden-Joppen, Litewka-Sakkos, Berufskleidung.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 82 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 7. April

Dr. Lammers über die Aufgaben des Enqueteausschusses.

WTB. In einer unter Vorsitz von Sir Arthur Balfour abgehaltenen Versammlung des Komitees für Industrie und Handel in London, hielt der Vorsitzende des deutschen Enquete-Ausschusses in Berlin Dr. Lammers, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Der Enquete-Ausschuß besteht aus Parlamentariern, Wirtschaftlern und Vertretern von Wirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Arbeiterschaft. Er besitzt ausgedehnte Machtbefugnis, überall wo er dies wünscht, um Informationen einzuziehen, kann Zeugen und Sachverständige vernehmen, wie ein Gerichtshof und sie sogar vereidigen. Für die Oeffentlichkeit ist das Hauptgewicht auf eine korrekte Uebersicht über den gegenwärtigen Aufbau der deutschen Wirtschaft und insbesondere die durch den Krieg und die Nachkriegsereignisse herbeigeführten Veränderungen zu legen. Die gegenwärtigen Untersuchungen indes können nur dazu dienen, die Grundlagen für eine Anzahl künftiger Spezialuntersuchungen vorzubereiten. Dr. Lammers erklärte, seiner Schätzung nach werden die Untersuchungen nicht vor dem Frühjahr 1928 beendet sein, trotzdem bereits 100 Sitzungen abgehalten worden seien. Er fügte hinzu, er teile die Ansicht Balfours, daß der Austausch von Ideen zwischen den Nationen viel dazu beitragen könne, das gegenseitige Vertrauen zu vermehren und den internationalen Handel in einem Geiste des Vertrauens und guten Willens zu fördern.

Die Städte als Kohlenselbstverbraucher.

Uebergang von Kohlenfeldern der Rheinischen Stahlwerke.

Die Stadt Köln und die Frankfurter Gasges., von deren Aktien 50 Prozent im Besitz der Stadt Frankfurt und 40 Prozent im Besitz des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerkes sich befinden, haben zur Verstärkung der Kohlengrundlage ihrer Werke von den Rheinischen Stahlwerken die günstig gelegenen Kohlenfelder im niederrheinischen Gebiet erworben. Diese Kohlenfelder befinden sich nahe der linksrheinischen Eisenbahn bei Mörs und Rheinberg. Es handelt sich um die Felder Roddenday, Camp und Badberg. Als Kaufpreis werden 16 Mill. Mark genannt; die Käufer teilen sich in den Aufwand.

Die Begutachtung der Sachverständigen hat ergeben, daß es sich um wertvolle und für die Aufschließung sehr gut geeignete Kohlenvorkommen handelt. Diese werden auf 25 Mill. t Gaskohle und rund 300 Mill. t Fettkohle berechnet. Die Fettkohlenschicht wird bereits bei einer Tiefe von 400 m erreicht.

Zu dem bereits bekannten Verkauf von Kohlenfeldern der Rheinischen Stahlwerke A.-G. wird ferner mitgeteilt: Es schweben noch mit anderen Städten Verhandlungen, sich am Erwerb dieser Kohlenfelder zu beteiligen. Als ernsthafter Reflektant kommt zunächst Düsseldorf in Frage, das bis zum 8. April sich entscheiden dürfte. Die Einbeziehung von süddeutschen Städten wie Karlsruhe, Stuttgart und Mannheim ist in Aussicht genommen. Bei einem Gesamtkohlenvorkommen von 25 Millionen Tonnen Gaskohlen und rund 300 Millionen Tonnen Fettkohlen ist die jährliche Förderung mit 1,5 Million beste Fettkohlen angenommen, so daß auf 200 Jahre die Kohlenvorräte gesichert sind. Der Jahresbedarf der Städte Köln, Düsseldorf und Frankfurt beträgt je etwas über 300 000 Tonnen. Man schätzt außer dem erwähnten Uebernahmepreis von 16 Millionen die Kosten für Inbetriebsetzung und Inbetriebhaltung der Kohlenfelder auf gut 90 Millionen, die durch Obligationen aufzubringen wären. Der Zweck des Felderkaufes ist vor allem, sich vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat unabhängig zu machen. Die beteiligten Städte kommen in den Vorteil des Rechts der Kohlenselbstverbraucher.

Die Pläne beanspruchen in mehr als einem Punkte das allgemeine Interesse. Als Zweck des ganzen wird offiziell angegeben, daß man ein starkes Gegengewicht gegen das Kohlensyndikat und die Kohleverwertungsgesellschaft, im besonderen gegen die Gasfernversorgungspläne des Ruhrbergbaues schaffen will. Man geht in der Annahme nicht fehl, daß man durch den bekannten Ankauf der Kohlenfelder von Frankfurt-Main aus bereits für die in nächster Zeit im großen auszubauende Gasfernversorgung Vorsorge treffen wollte. Bekanntlich beabsichtigt der Ruhrbergbau eine von sich aus getragene zentrale Gasfernversorgung, die auch bis weit in das mainische Gebiet reichen sollte. Von hier aus standen bezüglich der großen finanziellen Belastung Bedenken entgegen. Man versuchte als Gegengewicht gegen den Ruhrbergbau selbst eine Ferngasversorgung mit eigener Produktion und eigenen Anlagen zu bewerkstelligen. In dieser Richtung liegen die bekannten Abkommen mit der Stadt Offenbach-Main, welche ihr Gas von Frankfurt-Main jetzt bezieht und auch die Weiterleitung des Gases übernehmen wird. Auch das mehrfach erwähnte und in den Einzelheiten mitgeteilte Großkraftwerk in Wöllersheim in Oberhessen, dessen Aktienkapital von 3 Mill. RM. zur Hälfte im Besitze der Stadt Frankfurt-Main und des hessischen Staates liegt, und das bereits zum Herbst dieses Jahres vollkommen ausgebaut und leistungsfähig sein soll, war nur ein Schritt auf dem Wege zu dieser großen Transaktion. Da nun bekanntlich die Rheinstahlwerke vom Farbentrust beherrscht werden, ist nach dieser Richtung hin der Verkauf der Kohlenfelder an die Städte von großem Interesse, wobei nur angedeutet werden soll, daß es mit dem Konkurrenzkampf in der Gasverwertung und in der Gasversorgung zwischen dem Farbentrust und dem Ruhrbergbau doch noch eine ernste Bewendung haben dürfte.

Der Außenhandelsverband zum deutsch-französischen Handelsprovisorium.

Der Außenhandelsverband verschickt eine Stellungnahme zu dem deutsch-französischen Handelsprovisorium. Darin wird zunächst der industrielle Standpunkt anerkannt, daß derartige kurzfristige Vereinbarungen an sich ein schweres Uebel sind und speziell dieses Provisorium für die deutsche Ausfuhr ebensowenig ausreichende Zugeständnisse bringt, wie die früheren sogenannten Frühgemüseabkommen vom 12. 2. 1926 und 8. 4. 1926, denen gegenüber immerhin infolge der Zusatzvereinbarungen ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen ist. Eine Basis für endgültige Vertragsverhandlungen sei damit gewiß nicht geschaffen. Es handele sich hier um ein in letzter Stunde zustande gekommenes Kompromiß, wodurch der sonst drohende Abbruch der Verhandlungen verhütet wurde. Dieser aber hätte nach den Informationen des Außenhandelsverbandes zwangsläufig auch zu einer Kündigung des Saarabkommens und des Eisenpaktes geführt. Gleichzeitig hätte ein vertragsloser Zustand die Einleitung endgültiger Vertragsverhandlungen verzögert und erschwert. Durch die deutschen Zugeständnisse und Opfer sei die deutsche Stellung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nicht ohne weiteres verschlechtert. Die deutschen Zugeständnisse seien ausdrücklich bis zum 30. Juni begrenzt, und es wäre der französischen Regierung kein Zweifel darüber gelassen worden, daß an eine nochmalige Verlängerung ohne entsprechende Gegenleistungen und ohne Abschluß eines endgültigen Vertrages nicht zu denken sei. Das Frankreich zugestandene Weinkontingent erscheine überreichlich. Die sehr geringen Erfolge unserer Unterhändler lägen daran, daß sie nicht in der Lage seien, die erforderlichen Zugeständnisse auf agrarischem Gebiete zu machen. Die Stellungnahme wendet sich dann gegen die Erhöhung des Vertragszolles auf Mehl von 10 RM. pro dz auf 11,50 RM. pro dz. Frankreich sei das Land des Hochschutzzolles. Den sich daraus nicht nur für Deutschland ergebenden schweren Gefahren könne nicht im Wege eines bloßen Handelsvertrages begegnet werden, selbst wenn er besser sein sollte, als zu erwarten ist. Der Außenhandelsverband tritt dann für eine europäische Verständigung in wirtschaftlicher Hinsicht ein, die auf handelspolitischem Gebiete kaum besser als durch den Abschluß von Kollektiv-Handelsverträgen mit einer Maximalzollgrenze angebahnt werden könnte.

Vom Geld- und Kapitalmarkt.

Die Erwartungen, daß das Quartalsultimo besonders schwer ausfallen werde, sind nur teilweise in Erfüllung gegangen. Erfreulicherweise nicht bestätigt hat sich die Befürchtung, daß es zu Komplikationen kommen werde. Die Geldversorgung ist ziemlich glatt vor sich gegangen, einmal weil sich Wirtschaft und Börse dem Wunsch des Reichsbankpräsidenten entsprechend von langer Hand auf den Ultimo vorbereitet haben, dann aber auch, weil die Banken bei der Ultimo-Regulierung Entgegenkommen dadurch zeigten, daß sie nicht bloß die Reportgeldsummen in der verlangten Höhe zur Verfügung stellten, sondern auch den Schiebungssatz gegenüber dem März-Medio um 0,5 auf 7,25 bis 7,75 Prozent herabsetzten. Allerdings ist den Banken dieses Entgegenkommen wesentlich dadurch erleichtert worden, daß die Börse im März ihre Abnahmeverbindlichkeiten mit Hochdruck abbaute, und daß, wie die inzwischen bekannt gewordenen Februar-Bilanzen zeigen, die fremden Gelder der Banken weiter wesentlich zugenommen haben.

Die ausgiebigen Ultimo-Vorbereitungen hatten eine starke Anhäufung täglicher Gelder zur Folge, während Termingeld gesucht blieb. Die Flüssigkeit des Tagesgeldes und das Hereinfließen neuer kurzfristiger Auslandsgelder haben sowohl die glatte Einzahlung der 25 Millionen Mark bayerische Staatsanleihe am 25. März, also noch vor dem Ultimo, ermöglicht, als auch die störungslose Herausziehung von 125 Millionen Mark Zinsengelder der Bank für deutsche Industrieobligationen zum 31. März d. J. Der Quartals-Ultimo selber war allerdings noch schwerer, als der über Erwarten schwierige Februarultimo und hat bezüglich der Geldansprüche, unter dem Einfluß der inzwischen fortgeschrittenen Konjunkturbelebung der Industrie und der Saisonbelebung der Landwirtschaft und des Baugewerbes, sogar noch den Jahresschluß 1926 übertroffen.

Die Reichsbank, die wieder den Hauptstoß aufzufangen hatte, sah sich zum März-Ultimo einem Wechselansturm in der unerhörten Höhe von 508 Millionen Mark gegenüber. Da sich die Reichsbanklombards gleichzeitig um 68 Mill. Mark erhöhten, so betrug die gesamte Beanspruchung auf diesen Konten Ende März 576 Millionen Mk. gegen 538 Millionen Mk. Ende Februar. Mit der starken Wechselbeanspruchung hat die Reichsbank die Herrschaft über den Geldmarkt völlig zurückerlangt, auch seine sonstigen Wünsche hat der Reichsbankpräsident bei den Privatbanken durchzusetzen vermocht. Die Lombardbeanspruchung war zum Ultimo verhältnismäßig gering, wobei allerdings nicht verkannt werden darf, daß auch noch nach dem Ultimo neue starke Lombardansprüche befriedigt worden sind. Die Abhebungen vom Girokonto der Reichsbank haben mit 124 Millionen Mark kein ungewöhnliches Ausmaß erreicht, waren jedenfalls wesentlich geringer als ein Jahr zuvor, wo sie 334 Millionen Mark ausgemacht hatten. Auch in dieser Beziehung kann also der Reichsbankpräsident einen Erfolg seiner Geldkonzentrationsbestrebungen buchen. Schließlich ist der frühzeitige Beginn und die Verteilung der Privatdiskontenverkäufe auf mehrere Wochen vor dem Ultimo ganz im Sinne der Mahnungen der Reichsbank vorgenommen worden.

Das gewaltige Ausmaß der Ultimo-Ansprüche ist auch daraus zu ersehen, daß die nach dem Ultimo üblichen Rückflüsse sich bis jetzt kaum bemerkbar gemacht haben, auf jeden Fall durch neue Geldansprüche glatt aufgesogen worden sind. Wenn auch die bisher im April angeforderten Summen eine übermäßige Höhe nicht erreichten, so war die Nachfrage bisher doch aus dem Grunde ziemlich dringend, weil der Markt vom Angebot fast entleert ist. Die neuen Geldansprüche entstanden aus dem Bedürfnis der Rückzahlung der nur kurzfristig, auf wenige Tage, auch noch nach dem Ultimo aufgenommenen Reichsbanklombardkredite.

Tägliches Geld, das noch in der dritten Märzwoche zu durchschnittlich 3,6 Prozent kaum anbringlich gewesen ist, hat kurz vor dem Ultimo noch verhältnismäßig wenig angezogen und ist in der Hauptsache erst seit dem Ultimo auf 6,5 bis 7,5 Prozent gestiegen und heute in der Spitze auch noch zu 8 Prozent gesucht worden. Monatsgeld begegnete geringerem Interesse, wobei der Satz ungefähr gleich hoch ist wie der Tagesgeldsatz. Da das Privatdiskontenangebot, wie erwähnt, sich auf Wochen verteilt hat und infolgedessen an den einzelnen Tagen nicht allzu beträchtliche Summen ausmachte, so konnte die Reichsbank, praktisch die einzige Aufnehmerin, den Satz bis zum 29. März auf 4,75 bzw. 4,5 Prozent belassen und hat ihn seitdem um je 0,12 Prozent erhöht. Die Umsätze in Warenwechseln waren verhältnismäßig gering, da unter dem Banksatz überhaupt nicht anzukommen war. Auch heute waren sie zu 5 Prozent rein Brief.

Bezüglich der nächsten Zukunft des Geldmarktes nimmt man an, daß die Rückflüsse noch in der laufenden Woche einsetzen werden. Jedenfalls sind hinsichtlich der Medio-Liquidation Befürchtungen bisher nicht laut geworden; man rechnet wieder mit einem Schiebungssatz von 7,25 bis 7,75 Prozent und mit der Bereitstellung der verlangten Reportsummen. Auch das Reich dürfte von dem Erlös der Reichsanleihe stärkere Beträge einstweilen nicht abziehen, da die Steuergelder bis jetzt noch ausgereicht haben. Ob die Entspannung des Geldmarktes stärkere Fortschritte machen wird, hängt jetzt in der Hauptsache von dem Ausmaß der Geldansprüche der Wirtschaft ab.

Dr. L.

Die Reichsgarantie für die zusätzlichen Russenkredite.

Der Gesamtbetrag, um welchen die Russen den 300-Millionen-Kredit überschritten haben, macht nach der jetzt vorliegenden Abrechnung 66 Millionen Mark aus. Die Regierungsparteien haben sich, wie wir hören, auf einen heute im Reichstag zur Sprache kommenden Initiativantrag geeinigt, nach welchem für diese 66 Millionen Mark zusätzlichen Russenlieferungen auch noch die übliche Reichsgarantie von 35 Prozent gleich 23,1 Millionen Mark gewährt werden soll. Die notwendigen Ländergarantien sind noch in ausreichendem Umfange vorhanden. Da mit der Annahme des Initiativantrages zu rechnen ist, so steht der Abwicklung der zusätzlichen Russenlieferungen nichts mehr im Wege.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 10¼ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7375 pence.

Günstige Entwicklung der Kunstseidenindustrie.

Aus der Hauptversammlung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elberfeld.

In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung vertraten 63 Aktionäre ein Aktienkapital von 29 703 000 Mark mit 99 011 Stimmen und 600 000 Vorzugsaktien mit 40 000 Stimmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. jur. Wolff-Muschen, wies in Ergänzung zum Geschäftsbericht darauf hin, daß die Depression, die noch im Anfang des vorigen Jahres in der gesamten Kunstseidenindustrie herrschte, im weiteren Verlauf des Jahres ganz erheblich geschwunden ist. Seit Ende des Jahres 1926 ist ein Aufschwung zu verzeichnen, der anhält und aller Voraussicht nach auch noch weiter anhalten wird. Es ist allerdings nicht möglich gewesen, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres die Folgen der schlechten Geschäftslage in den ersten Monaten des Jahres auszugleichen und infolgedessen sei die Gesellschaft nicht in der Lage gewesen, eine höhere Dividende auszuschütten, zumal sie immer eine vorsichtige Dividendenpolitik getrieben habe und bestrebt sei, die Reserven zu stärken.

Weiter wies Dr. Wolff darauf hin, daß sämtliche Unternehmungen, an denen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken beteiligt sind, sich den Erwartungen entsprechend günstig entwickeln. Besonders wichtig sei das Werk der Glanzstoff Courtaulds G. m. b. H. in Köln-Niehl, das seiner Vollendung entgegengeht und seine vorzügliche Produktion bald aufnehmen dürfte. Dr. Wolff berührte dann die Interessennahme der Glanzstoff in

Düsseldorfer Börse vom 6. April

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	1800	—
*Alte Haase	300	320
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2175	2275
*Carolus Magnus	10700	—
*Constantin d. Gr.	—	—
*Deutschland	350	370
Diergardt	4450	4575
*Ewald	6700	[illegible]
Glückauf[illegible]	2750	3000
*Gottessegen	1350	—
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	2100	2200
*Heinrich	[illegible]	[illegible]
Hermann I—III	1650	[illegible]
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	46000	—
*Langenbrahm	21000	22000
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	9000	—
Viktor. b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilh. [illegible]	—	6100

Bergwerks- u. Hüttenaktien

	Geld	Brief
*Adler Kohle	99.5	102
*Blankenberg	—	—
Gut Friedrich	14	16
*Dahlbusch	173	176
*Gelsenkirch. Berg	200	—
*Harpener	219.5	221
*Köln-Neuessen	224	225.5
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	120	123
*Magdeburger Berg	—	—
*Niederrhein. Bergw.	97	101
*Vereinigte Stahlwerke	151	151.5
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Bellerhammer	1950	2050
*Brunsd.-Helbra	—	7000
*Ellmenrode	875	1050
*Gute Hoffnung	3400	3650
Humboldt	—	—
*Leonhardt	9000	9400
Lochenberg	600	—
*Michel	—	11250
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Vesta	5000	5400

Aktien

	Geld	Brief
*Zukunft	196	200
*Roddergrube	650	—

Erzkuxe und Verschiedene

	Geld	Brief
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	1500	—
[illegible]	—	—
Ilse Zement	170	175
[illegible] Grund	—	—
[illegible]	—	—
Sachtleben-Aktien	260	266
[illegible]-Aktien	—	—

Kali-Kuxe

	Geld	Brief
*Alexandershall	9600	9000
[illegible]	270	—
Asse	4350	4800
*Beienrode	890	925
Bergmannssegen	—	15250
[illegible]	600	—
Braunschw. Lüneb.	2650	2750
*Burbach	3000	3075
Butlar	750	—
*Carlsfund	1925	2000
*Carlshall	800	875
Desdemona	—	3000
Einigkeit	—	2450
Elers	—	—
Erichssegen	5100	5600
Felsenfest	1600	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	3100	—
*Glückauf-Sondersh.	7850	8000
Großh. Wilh. Ernst	1950	2050
*Güntershall	1175	1225
Habighorst	975	1025
*Hansa Silberberg	—	3400
Hedwigsburg	270	290
Heiligenmühle	250	300
*Heiligenroda	—	7200
Heimboldshausen	1000	1025
Heldrungen I u. II	200	—
Herfa-Neurode	1150	1225
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildasglück	650	700
[illegible]	8600	9000
Hohenfels	—	10800
Hope	3000	3800
Hüpstedt	1150	—
Hugo	10800	11200
Ilsenburg	50	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	1150	—
*Kaiseroda	14100	14600
Mariaglück	2100	—
Marie, Marie-Louise	—	—
Max	160	175
[illegible]	280	310
[illegible]	1350	1400
*Neustaßfurt	—	—
Oberhof	3100	—
[illegible]	—	1425
[illegible]	—	850
Reichskr.-Richard	—	—
Reinhardsbrunn	3100	—
Rössing-Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
*Salzmünde	375	400
Schwarzburg	1200	1300
*Siegfried I u. II	1750	1900
Siegfried-Giesen	8850	—
Thüringen	1000	1100
*Volkenroda	3300	3400
*Walbeck	390	410
Walter	—	—
*Wilhelmshall	—	—
*Wilhelmshall-Oels	—	—
*Wintershall	—	—

Kali-Aktien

	Geld	Brief
Adler Kali	103	106
[illegible]	74	85
[illegible]	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	162	—
[illegible]	—	—
[illegible]	165	—
[illegible]	86	[illegible]
[illegible]	101	104
*Kali Industrie	198	201
[illegible]	124	128
[illegible]	123	125
[illegible]	42	44.5
[illegible]	—	—
[illegible]	120	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Wittekind	122	125

Verschiedene Aktien

	Geld	Brief
*Barm. Bankverein	180.5	—
*Brückenb. Flender	—	—
*Dampfsch. f. N. u. R.	280	290
[illegible]	126	—
*Duisburg. Bank	160	—
*D'dorfer Allgem. Transp.-Vers.	16	—
*D'dorfer [illegible]	76	—
[illegible]	—	—

	Geld	Brief
[illegible]	43	46
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	146	148
[illegible]	67	70
[illegible]	191	193
[illegible]	208	—
[illegible]	180	—
[illegible]	204	—
[illegible]	207	—
[illegible]	143	146

Unnotierte Aktien

	Geld	Brief
Aachener Thermal	—	56
Abraham Gebr.	80	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	117	97

	Geld	Brief
[illegible]	[illegible]	131.5
[illegible]	[illegible]	73.5
[illegible]	—	23
[illegible]	—	71
[illegible]	42	—
[illegible]	175	180
[illegible]	20	38
[illegible]	[illegible]	96
[illegible]	102	—
[illegible]	—	202

Wertbeständige Anleihen

	Geld	Brief
[illegible]	102	—
[illegible]	101	—
[illegible]	101	—

Obligationen und Grundschuldbriefe

	Geld	Brief
[illegible]	96	[illegible]
[illegible]	10.6	21
[illegible]	102	—
[illegible]	99.75	[illegible]
[illegible]	130.6	—
[illegible]	99	—

ZAHNCREME MOUSON Blendend weiße Zähne Reinen frischen Atem

Verbindung mit der Courtaulds Ltd. an der bedeutendsten italienischen Kunstseidenerzeugerin, der Snia. Mit der Anbahnung dieser Geschäftsverbindung trete die Linie der internationalen Interessennahme wieder schärfer hervor. Es sei das Verdienst der Verwaltung der Glanzstoff, daß es ihr gelungen sei, damit die internationalen Fäden wieder enger zu knüpfen. Im Zusammenhang wies weiter Dr. Wolff auf die Gründung der deutschen Kunstseidekonvention hin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Stabilität der Preise zu sichern. Auch die internationale Verständigung schreite voran. Sie umfaßt bereits den größten Teil der europäischen Kunstseidenproduktion. Endlich glaubt Dr. Wolff auch noch der jüngsten Gründung, den Neuen Glanzstoffwerken A.-G. in Breslau ein günstiges Horoskop stellen zu können. Er schloß: Unsere Industrie ist im Fortschreiten begriffen. Hoffen wir, daß sie sich günstig weiter entwickeln wird.

Die Tagesordnung wurde glatt erledigt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt und der Verteilung einer Dividende von 15 Prozent an die Stammaktien wurde zugestimmt. Unter Satzungsänderungen wurde u. a. der Herabsetzung der Entschädigung für den Aufsichtsrat von 12 auf 8½ Prozent zugestimmt. In den Aufsichtsrat wurde der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wolff wiedergewählt.

•

Vereinigte Kunstseidenfabriken, A.-G., Frankfurt a. M.

Die in Elberfeld stattgefundene Generalversammlung dieser Tochtergesellschaft der Glanzstoff genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beantragte, den Reingewinn von 19 763 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Vier aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt.

Phönix, A.-G., für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Düsseldorf. In der Aufsichtsratssitzung der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb gelangte die Bilanz per 31. März 1927 mit Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 1927 abgelaufene Zwischengeschäftsjahr zur Vorlage und Besprechung. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten ab mit 287 027 146 RM. und weist einen buchmäßigen Ueberschuß für die Berichtszeit von 8 620 810 RM. aus. Hiervon tritt der Gewinnvortrag am 1925-26 mit 1 773 993 RM., so daß der Gesamteingewinn sich auf 7 876 972 RM. stellt. Es wird der am 30. April in Düsseldorf stattfindenden o. HV., wie bereits angekündigt, die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent für das Zwischengeschäftsjahr vorgeschlagen werden.

Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg, in sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Verkaufspreis, den die Demag bei der Abstoßung der Elektroabteilungen einschl. Turbinenbau, der früheren Maschinenfabrik Thyssen in Mülheim an der Ruhr an die Siemensgruppe erzielt habe, gegenüber der Bewertung dieser Abteilung der Maschinenfabrik Thyssen bei deren Uebernahme von den Vereinigten Stahlwerken der Demag einen annehmbaren Nutzen lasse. Dabei wird von einem über 10 Millionen Mark liegenden Erlös gesprochen. Von der Verwaltung der Demag war keine Auskunft zu erhalten, ob dieser Lesart zutrifft oder nicht. Die Verwaltung erklärte auf unsere Anfrage bis vielmehr, sie könne sich über die Höhe des Verkaufspreises der an die Siemensgruppe übergegangenen Abteilungen der Mülheimer Bergwerke nicht äußern, da beide Kontrahenten vereinbart hätten, darüber vorläufig Stillschweigen zu bewahren. Die verschiedentlich aufgetauchte Vermutung, die Demag werde auch eine weitere Abteilung der Mülheimer Werke, nämlich die auf diesem Spezialgebiete eine bedeutende Rolle spielende Anlage zur Herstellung von Großgasmaschinen an die andere auf diesem Gebiet führenden Unternehmen abstoßen, wird von dagegen von der Verwaltung als durchaus unzutreffend bezeichnet.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 7. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute wieder fest. Die weitere Erleichterung am Geldmarkt und die damit zusammenhängende sorglosere Beurteilung des Medio regten allgemein an. Zugleich kauften das Publikum und die Provinz, wodurch die Spekulation noch mehr aus sich herausging. Ueber das allgemeine Kursniveau hinaus besserten sich von Montanaktien besonders Kohlenpapiere, auf die Interessenkäufe, die augenscheinlich im Gange sind. Besonders lebhaft war zunächst das Geschäft in Harpener (plus 6,25 Prozent). Ueber den Ursprung der recht bedeutenden Käufe gehen die verschiedensten Versionen um. So nannte man auch den preußischen Fiskus und die I.-G. Farbenindustrie. Besonders unwahrscheinlich erscheint es aber, daß sich der preußische Staat für Harpener interessiert. Allgemein regte für Montanaktien noch der Phönixabschluß und die Ergebnisse und Aussichten bei Gelsenkirchener an. Neben Montanwerten hatten Elektrowerte recht lebhaftes Geschäft unter Bevorzugung von Siemens, die, wie man wissen wollte, für die Schweiz gekauft wurden. Sie gewannen zunächst 4,87 Prozent und erreichten im Verlaufe vorübergehend einen Kurs von 300, lagen damit also 11 Prozent höher. Außerdem waren noch verschiedene Spezialwerte stärker beachtet, so besonders Julius Berger plus 8 Prozent, wobei Kapitalerhöhungsgerüchte eine Rolle spielten, Ludwig Löwe mit plus 8,5 Prozent, I.-G. Farben gewannen 3,25, Barmer Bankverein plus 2,5 Prozent.

Im Verlaufe änderten sich die Kurse zunächst wenig, gegen 1 Uhr wurde es dann allgemein ruhiger, wobei eine Zunahme der Abgabeneigung festzustellen war, wohl im Hinblick auf den Medio und die Osterfeiertage. Am Montanaktienmarkt nahm die Spekulation wie üblich Tagesgewinne mit. Recht lebhaft war noch das Geschäft in Elektrowerten. Gegen 1.45 Uhr hörte man I.-G. Farben mit 328, nachdem sie mit 329,5 eingesetzt hatten.

Am Kassamarkt waren die Kurse überwiegend gebessert. Bei den unnotierten Werten setzten Russen recht fest ein, im Zusammenhang mit der bevorstehenden Schuldenregelung zwischen Rußland und Frankreich, später gaben sie wieder etwas nach. Kaliwerte zunächst behauptet, dann etwas abgeschwächt.

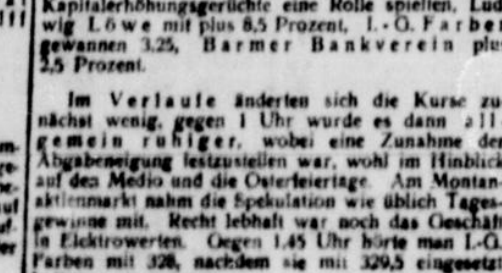
Am Rentenmarkt war die Anleiheablösungsschuld für den Neubesitz zunächst wenig verändert, ging aber im Verlaufe auf 24,25 zurück. Schutzgebietsanleihe 12,5. Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrecht unverändert. In ausländischen Renten blieben die Veränderungen ebenfalls gering. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe wurde heute wieder mit 91 notiert. Die Spekulanten, die per Erscheinen vorverkauft hatten, wurden heute exekutiert. Dadurch wurde das Angebot von zirka 800 000 bis 1 Million ungefähr aufgenommen.

Am Devisenmarkt lag der Dollar recht fest, im übrigen Mailand und Madrid etwas schwächer.

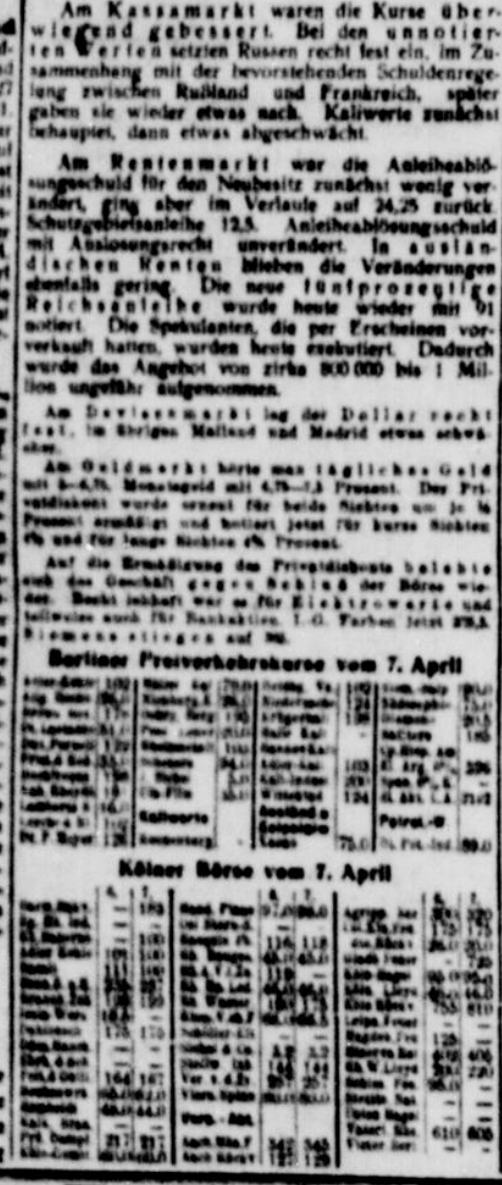
Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld mit 6–6,5%. Monatsgeld mit 6,75–7,5 Prozent. Der Privatdiskont wurde erneut für beide Sichten um je ¼ Prozent ermäßigt und notiert jetzt für kurze Sichten 6¾ und für lange Sichten 6¾ Prozent.

Auf die Ermäßigung des Privatdiskonts belebte sich das Geschäft gegen Schluß der Börse wieder. Recht lebhaft war es für Elektrowerte und teilweise auch für Bankaktien. I.-G. Farben setzt 378,5. Siemens steigern auf 300.

Berliner Preisverhebestelle vom 7. April



Kölner Börse vom 7. April



Unnotierte Werte	6.	7.
Ar. Spindel	150	150
Brit. Zeuauft		
Anleihe	8.5	8.5
Chem. Wagn.	—	—
Deutsch-Film	—	—
D. Lastauto	50.0	50.0
Del. Basalt	—	—
Elsen	66.0	66.0

	6.	7.
Ermaz	—	—
Granw. Bas.	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Kab. Rheydt	—	—
Koll & Spitz	90.0	90.0
Lamberts	20.0	20.0
Led. Rheinld.	—	—
Pohlig A.-G.	87.5	87.5
Präsident	—	—

	6.	7.
Reisert	35.0	35.0
Rhein. Glas	54.0	54.0
Rh. Volksb.	117	117
Selve	53.0	54.0
Siegw. Glas	32.0	30.0
Tag	—	—
Vema	—	—
Wessel	65.0	65.0
Holzmann	35.0	32.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für Zahlliche Auszahlungen	6 April Geld	6 April Brief	7. April Geld	7. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.784	1.788	1.786	1.789
Japan 1 Yen	2.058	2.062	2.060	2.064
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.137	2.147	2.142	2.152
England 1 Pfd. St.	20.462	20.514	20.462	20.514
Amerika 1 Dollar	4.213	4.223	4.214	4.224
Rio 1 Milreis	0.494	0.496	0.493	0.495
Holland 100 Gulden	168.54	168.96	168.59	169.01
Athen 100 Drachm.	5.55	5.57	5.74	5.76
Belgien 100 Belga	58.57	58.71	58.56	58.70
Danzig 100 Gulden	81.65	81.85	81.65	81.85
Finnl. 100 finn. Mk.	10.60	10.64	10.604	10.644
Italien 100 Lire	20.30	20.36	20.14	20.20
Süd-Slav. 100 Din.	7.399	7.419	7.403	7.423
Dänemark 100 Kr.	112.45	112.75	112.44	112.72
Lissabon 100 Escudo	21.485	21.535	21.485	21.535
Norwegen 100 Kr.	109.51	109.79	109.96	110.24
Frankreich 100 Fr.	16.50	16.54	16.505	16.545
Prag 100 Kr.	12.473	12.513	12.474	12.514
Schweiz 100 Fr.	81.04	81.24	81.035	81.235
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	74.09	74.27	74.24	74.42
Schweden 100 Kr.	112.83	113.11	112.86	113.14
Oesterr. 100 Schilling	59.25	59.39	59.25	59.39
Ungarn 100 Pengö	73.52	73.70	73.52	73.70

Ostdevisen.

Auszahlung	6 April Geld	6 April Brief	7 April Geld	7 April Brief
Budapest	2.495	2.515	2.495	2.515
Warschau	47.03	47.27	47.03	47.27
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	47.03	47.27	—	—
Riga	80.975	81.375	81.00	81.40
Reval	1.115	1.125	—	—
Kowno	41.57	41.78	—	—
Memel				
gr. Poln. Zloty	46.935	47.415	46.26	47.44
dto. kl. St.	46.81	47.29	46.86	47.34
Lett. Lat.	—	—	80.65	81.45
Estn. Mark	—	—	1.105	1.115
Lit. Mark	41.44	41.86	—	—

Zürich, 11.00-Uhr-Devisen vom 7. April. Paris 20.26,25, London 25.25¼, Neuyork 519¾, Belgien 72.26,25, Italien 26.65, Spanien 91.75, Holland 208. Berlin 123,22, Wien 73.11,25, Stockholm 139.27,50, Oslo 135,10, Kopenhagen 139,75, Sofia 3.75, Prag 15.40, Warschau 58 nom., Belgrad 9.13, Athen 6.95, Konstantinopel 2.65, Bukarest 3.15, Helsingfors 13.12,50. Privatdiskontsatz 3.12 Prozent, Buenos Aires 238,25, Japan 254.

Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 7. April. Berlin 1023, London 12.12½, Neuyork 249[11]/16, Paris 978,50, Belgien 3474, Schweiz 4885,50, Italien 1192, Madrid 4686, Oslo 4686, Kopenhagen 6678, Stockholm 6690, Wien 3516, Budapest 4686, Prag 740, Helsingfors 620, Bukarest 180, Yokohama 121,50, Buenos 168,75.

Londoner 10.00-Uhr-Devisen vom 7. April: Neuyork 485,71, Amsterdam 1214,50, Paris 124,02, Brüssel 3464, Italien 161,65, Berlin 5900,25, Schweiz 2525,25, Spanien 9784, Kopenhagen 1826,25, Stockholm 1813,25, Oslo 1878, Helsingfors 192,85, Prag 144, Budapest 2784, Belgrad 776 nom., Sofia 677 nom., Rumänien 618, Athen 568, Wien 3498, Buenos Aires 4780.

Wechselkurse in Südamerika vom 6. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47[3]/16 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4,00 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 102,90 Goldpesos für 100 US.-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5 7/8 Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 5,09[1] Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 7. April: 1562.

Liverpooler Baumwolle: Mai 734 bis 736, Juli 769 gehandelt, Oktober 786. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle: November 1880. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle: Mai 2020, Juli 2086, Oktober 1960, November 1710.

Preisstillstand am Deutschen Baumwollwarenmarkte.

Die heutige Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse brachte laut „Konfektionär" keinerlei Preisänderungen. Im einzelnen notierten: Baumwolle (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 30 engl. Trossel 41–43 Dollarcents = Mk. 8,66–8,85 per kg. Nr. 30 engl. Trossel 36–38 Dollarcents = Mk. 8,31–8,19 per kg. Nr. 34 engl. Trossel 38–39 Dollarcents = Mk. 8,19–8,38 per kg. Nr. 42 engl. Pincops 39–41 Dollarcents = Mk. 8,39–8,60 per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 96 cm Cretonne 16-16 aus 20-20er per m 13½–12¾ Dollarcents = 51,6–48,3 Pfg., 80 cm Renforce 16-30 aus 30-40er per m 11¾–11¾ Dollarcents = 47,3–46,3 Pfg., 92 cm glatte Kattune 19-18 aus 36–42er per m 10¾–10¾ Dollarcents = 43–46,1 Pfg. Die nächste Börse findet am 28. April in Stuttgart statt.

Kölner Häute- und Leder-Börse.

An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund. Klasse II 0,65–0,84, dito von 30–49 Pfd. Kl. I 0,58–0,77, Klasse II 0,50–0,68; Ochsen, Kühe, Rinder von 50–69 Pfd. Klasse I 0,58–0,81, Klasse II 0,53–0,72, dito 70 Pfd. und mehr Klasse I 0,62–0,82, Klasse II 0,52–0,72; Bullen von 50–79 Pfd. Klasse I 0,47–0,64, Klasse II 0,47–0,59; Bullen 80 Pfd. und mehr Klasse I 0,47–0,62, Klasse II 0,47–0,59; Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,73–0,90; Kalbfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,80–1,10 Mk. für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 10–11, dito von 220 cm lang aufwärts 19–22 Mk. für 1 Stück. Stimmungsbericht: Infolge der stärker einsetzenden Nachfrage haben die Preise angezogen.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,60–5,45, desgl. in Kernstücken 6,90–8,10, Sohlleder in Hälften 4,30 bis 4,40, desgl. in Kernstücken 1,40–4,85, Zahm-Vachsleder in Hälften 3,85–4,55, desgl. in Kernstücken 5,70–6,40, Zahm-Vachehälse 3,10–3,50, Zahm-Vacheseiten 2,20 bis 2,65, Wild-Vachsleder in Hälften 3,40–3,85, desgl. in Kernstücken 4,85–6,30, Wild-Vachehälse 2,25–2,55, Wild-Vacheseiten 1,90–2,85, Spalte, lohgar und lisiert, in Kernstücken 3,15–3,40, Blankleder in Hälften, braun 4,70–5,25, desgl. feine und feinste Sorten 5,35–6,70, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 5,20–7,20, Riemenschultern 4,20–4,65, braune Fahlleder 5,30–6,50 Mk. für 1 kg, Bindbox schwarz 1,25–1,35, desgl. farbig 1,65–1,75, Boxcalf, schwarz 1,65–1,80, desgl. farbig 2,10 bis 2,30, Roßchevreaux, schwarz 0,80–0,95 Mk. für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 9,50–12,50, desgl. feine und feinste Sorten 13–15,75 Mk. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahn-, Wild-, Vachette- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die Nachfrage nach Schnittledern hat sich etwas belebt. In Fabrikationsledern reger Bedarf.

Berliner Produktenbörse vom 6./7. April

	6.	7.	
Weizen, märkisch	266.0–270.0	267.0–271.0	still
Roggen, märkischer	205.0–208.0	204.0–207.0	ruhig
Gerste, märk.	218.0–245.0	218.0–245.0	ruhig
Futter Winter	192.0–196.0	192.0–196.0	ruhig
Hafer, märkischer	206.0–216.0	206.0–216.0	ruhig
Mais verz. (Berlin)	179.0–182.0	178.0–182.0	ruhig
Weizenmehl	34.75–36.50	34.75–36.50	ruhig
Roggenmehl	34.50–36.10	—	
Weizenkleie	14.50	14.25	ruhig
Roggenkleie	15.00	15.00	ruhig
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	42.00–50.00	42.00–50.00	
kleine	30.00–35.00	28.00–34.00	
Futtererbsen	25.00–27.00	25.00–27.00	
Peluschken	20.00–22.00	20.00–22.00	
Ackerbohnen	20.00–22.00	20.00–22.00	
Wicken	22.00–24.00	22.00–24.00	
Lupinen blaue	14.50–14.75	14.00–14.75	
gelbe	16.00–17.00	16.00–17.00	
Serradella Ober	—	—	
neue	22.50–23.00	22.00–23.00	
Rapskuchen	14.50–14.60	14.20–14.60	
Leinkuchen	15.60–15.80	15.60–15.80	
Trockenschn.	13.10–13.20	13.10–13.20	
Roggenbrot	13.50–13.60	13.30–13.50	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	29.50–30.10	30.00–30.50	

Berliner Metalle vom 7. April.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	130½,
Original-Hütten-Raffinade prompt ab Werk	—
Raffinade-Platinmarke von Ignatieff, Bestellschein	87–97½
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	230
do. in Walz- oder Drahtbarren	244
Silbergehalt mindestens 900/1000	—
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon, Regulus	110–115
Silber in Barren, ca. 900 fein	78–80
Gold in Freiverkehr per 1 Gramm	2[7]/16–2[8]/16
Platin in Freiverkehr per Gramm	13–15½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. April 1927. Kupfer: Januar 126,50 Brief, dito Geld, Februar 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld, März 127 Brief, 126,75 Geld, April 114 Brief, 113 Geld, Mai 116 Brief, 115,75 Geld, Juni 116,25 Brief, 116 Geld, Juli 116,25 Brief, dito Geld, August 115 Brief, dito Geld, September 115,25 Brief, dito Geld, Oktober 115,50 Brief, dito Geld, November 115,75 Brief, dito Geld, Dezemb. 116,25 Brief, dito Geld. Stimmung: Schwächer. Blei: Januar 36,50 Brief, 36,25 Geld, Februar 36,50 Brief, dito Geld, März 36,50 Brief, dito Geld, April 34,25 bezahlt, 34,50 Brief, 34,25 Geld, Mai 34,75 Brief, 34,50 Geld, Juni 34,75 bezahlt, 35 Brief, 34,75 Geld, Juli 35 Brief, dito Geld, August 35,25 Brief, 35 Geld, September 35,25 Brief, 35 Geld, Oktober 35,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, November 35,50 Brief, 35,25 Geld, Dez. 35,50 Brief, 35,25 Geld. Stimmung: Ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 7. April.

Kupfer per Kasse	55[15]/16	Blei prompt	24[5]/16
3 Monate	56[1]/16	entfernte Sichten	24[7]/16
Elektrolyt	58	Zink prompt	27[3]/16
Zinn per Kasse	208	entfernte Sichten	27[5]/16
3 Monate	209[3]/4		

Konkurse.

Allradio, Gesellschaft für Funk- und Fernmelde-Apparate m. b. H., Berlin, Filiale Köln.

Berliner Börse vom 7. April.

Einheitskurse

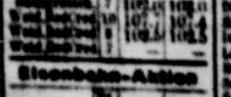
Anlage-Papiere



Goldschatz-Schuldverschreibungen



Eisenbahn-Aktien



Schiffahrts-Aktien



Banken

Industrie-Papiere

Brauereien

...r-Börse.
...ung für Häute ...spreise für erste ...ht einbegriffen): ...inder, Bullen bis ...n 30—40 Pfd. Kl. I ...en, Kühe, Rinder ...Klasse II 0,53—0,72, ...—0,82. Klasse II ...Klasse I 0,47—0,64, ...nd mehr Klasse I ...felle, gesalzen, je ...chtung 0,75—0,90; ...t, Herkunft und ...d. Frischgewicht; ...r 10—11, dito von ...r 1 Stück. Stim... ...insetzenden Nach...

...chtpreise genannt ...und erster Sorti... ...ht einbegriffen): ...en 4,60—5,45, dgl. ...n Hälften 4,20 bis ... Zahm-Vacheleder ...stücken 5,70—6,40, ...chseiten 2,20 bis ...—3,85, desgl. in ...se 2,85—3,55, Wild... ...r und lissiert, in ...n Hälften, braun ... Sorten 5,55—6,20, ...ahlleder 5,30—6,50 ...1,26, desgl. farbig ... desgl. farbig 2,10 ...—0,95 Mk. für 1 ...ärbte Vachetten, ... feine und feinste ...aschinenmaß. Be... ...d-, Vachette- und ...hr. Stimmungsbe... ...rp hat sich etwas ... Bedarf.

...n 6.7. April

... April.

...n 7. April.

... und Fernmelde...

Eint. Fräulein, Gesetzt, von ausw., 23 J., in Küche und Haush. erfahr., sucht z. 1. Mai Stelle, am liebst. b. ält. Ehepaar od. in frauenl. Haush., auch wo sie im Geschäft mit tätig sein kann. Ang. u. B 1491 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Eint. Fräulein, 23 J., sucht passend. Wirkungskreis. Selb. ist im ganzen Haushalt erf. Ang. E 8396 Fil. Velbert. e271

Älteres Fräulein sucht St. in frauenlos. Haush. od. bei alleinsteh. Dame für sofort oder später. Ang. u. B 1496 an Gsch. B., Neuerw. 57.

Neit. Mädch. f. St. z. 1. 5. in gutbürgl. Priv.-Hsh. Selb. legt Wert a. Dauerst. u. a. Beh. Ang. B 289 a. Gsch. B., Neuerw. 57.

Besseres **Hausmädchen** sucht Stelle in kl. kinderlosen Haush. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 9683 Gsch.

2 Mädchen, 18 u. 19 J., vom Lande, such. Stell. in kl. Haushalt. Gutes Zeugnis. ... Haßlinghausen, Bechlenbruch 275.

Alleinmädchen in gut-bürgerl. Hause, b. nur gut. Behandl. Ang. E 9799 Gst.

Wir suchen einen b5992

Vertreter in Aufnehmern

für das Wuppertal.

Nur eingeführte Herren, denen die einschlägige Kundschaft bekannt ist, bitten wir, sich zu bewerben.

Friedrich Schramm & Co. G. m. b. H., Mech. Weberei, Duisburg, Mülheimerstraße 55.

Barmer Wäschefabrik

sucht für ihre Fabrikate: Bestickte Wäschegarnituren, Oberhemden, Damen- u. Herren-Leibwäsche, geeignete Personen, Vertreter, Händler. Nur solche, welche einen größ. Umsatz garant., woll. Angebote einreichen. Konkurrenzlose Preise! — Angebote unter B 1441 an Geschft. d. Bl. in Barm., Neuerweg 57.

Geldmarkt

Teilzahlungsstunung I. u. II. Hypothek Beleihung v. Buchforderungen, Industriekredite, Finanz-Büro Joelis, Elberfeld ... Sprechst. ...

Vermögensverwaltung sucht Gelder ...

I. Hypothek anzulegen. Anfragen nur von ersten Objekten unter E ... an Gesch. d. Bl.

Staatspensionär sucht Darlehen v. 600 ... Rückzahl. 31. 12. 1927. — Zinsen nach Uebereinkunft. Ang. u. B 5120 an Gsch.

Suche auf meine Praxis ...

500 Mark geg. hohe Zinsen u. Sicherheiten. Gefl. Ang. B 700 an B., Neuerweg 57.

Gut bezahlt. ...

500 Mark geg. hohe Vergüt. u. Sicherheit. Ang. u. E 5077 an Gst.

Doublermaschine, kleine, gut erhalten, zu kf. ges. Ang. mit näh. Ang. u. Preis u. B 1464 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gebrauchte 40-zöllg. **Kordelmaschinen** zu kaufen ges. Ang. unt. E 2054 an die Gschft. d. Bl. f1678

Rundstab-Hobelmaschine, gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 302 an Gst. B., Neuerweg 57. 3324a

Bügel-Kaltsäge, sehr gut erh. oder neu zu kaufen ges. B., Feldstraße 24.

G. erh. Nähmasch. ges. Ang. N 50 ...

Staubsauger zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. Marke u. E ... an die Gschft. d. Bl.

Gut erhalt. ...

Klavier gegen bar zu k. ges. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 100 an die Filiale d. Bl. in Rüttringhausen.

Harmonium billig zu k. ges. Angebote u. Nr. 50 an die Filiale Langenberg ...

Für die ...

Herrenzimmer ...

Auto, 4—6-Sitzer, neu od. wenig gebr., bis 10 Steuer-PS, geg. Kasse gesucht. Ang. E 565 an die Gschft. f1609

Personenwagen, 10 St.-PS, zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. Beschaffenheit an e82
Heinr. Kißer, Wengern-Ruhr, Teleph. 289 Wetter.

Klein-Auto, 4—6-Steuer-PS, gut erhalten, geg. Barzahlung aus Privathand zu kaufen ges. Näheres: Tel. ... Amt Solingen.

Gebrauchtes **Motorrad** zu kaufen gesucht. Bauer, Remscheid, Grenzstraße 45. 1425

Ziehkarre, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Ang. u. E 5130 Gesch.

Komme sofort ...

Damen-**Garderobe** ...

Gebrauchter **Hand-Feuerlöscher** zu kaufen ges. ...

Säcke zu Tagespreisen ...

Schneider-Reste u. Garne kft. Lenz, G., Pfeilstr. 2. 17157

Milch-kundschaft von 60 Liter an zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Literzahl E 9755 Gscht.

Vermischte Anzeigen

Garten-Instandsetz. besorgt billig. Ang. u. E 5036 an Gst.

Welche Engros-Firma würde einer fleißigen, strebsamen Frau ein z2172 **Spezialgeschäft in Herrenhüten, Krawatten und Modeartikeln** einrichten? Gelegen. Lokal u. Tüchtigkeit in der Branche verbürgen Erfolg. Hypoth. Sicherheit durch Hinterlegung ein. Grundschuldbriefes in Höhe von 10 000 Mk. Anfr. unt. E 668 an die Geschäftsst.

Steuer- u. Rechtsberatung durch Wiedemüller. Langj. Praxis in der Stadt-Verwalt. ...

Haus Linssen, Auktions-Geschäft, Elberfeld, Deweerthstraße 59a II.

Für Wirte!

Für das in der Zeit vom 16. bis 18. Juli in Schwelm stattfindende Sachfest sollen die gesamten Restaurat.-Betriebe in dem 1800 qm großen Zelt vergeben werden.

Schriftliche Angebote wollen Interessenten einreichen an ...

Uebersetzungen

aller Art durch

Akido

...

Hypotheken durch Allg. Treuhand-Ges. m. b. H.

Teildiskont

...



Gardinen

Die neuesten Erzeugnisse, die sich durch Schönheit und Güte auszeichnen, finden Sie in unserer Auswahl zu erstaunlich kleinen Preisen.

Scheibengardinen gute Qualität, moderne Muster, Meter 58 ₰, **28** ₰

Brise bises abgepaßt Etamine und gewebt ..... Stück 45 ₰, **29** ₰

Spannstoff 130 cm breit, bewährte Qualität, neuartige Muster, Meter 98 ₰, **70** ₰

Gardinen-Tüll doppelt breit, gute Qualität, kariert u. gestreift, Mtr. 1.25, **95** ₰

Dekorations-Gardinen entzückende Neuheiten, .. Meter 1.75, 1.45, **95** ₰

Stores aus Etamine mit Einsatz und Spitze .... 1.65, **95** ₰

...

Michel

Akt.-Ges. Elberfeld

Technikum Bodenbach a. Elbe.

Laute (Gitarre).

Höh. privater Schulunterricht (nach den amtlichen Lehrplänen) **für Knaben und Mädchen** bis Ober-Sekunda, Prima und Abitur. Aufnahme für alle Klassen ...

— Verlangen Sie Prospekt.

Institut Weishaupt, Barmen,

Teilhaber Vertreter

2 Vertreter ...

Vertreter (in) ...

zu beteiligen. ...

M. 25000 bis M. 30000 Kapital

aus Privathand gegen Eintragung auf erstklassiges Objekt, das unbedingte Sicherheit bietet, bei guter Verzinsung

gesucht.

Angebote unt. E 2015 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tätiger oder stiller Teilhaber mit 10—15 000 ...

Vertreter.

...

Vertreter

gesucht zum Vertrieb einer erstklassigen ... Bergische ... Angeb. u. E 5140 an die Gschft.

Kaufgesuche

Reparier-Beiwagen

Futter-Reste

Friktionspresse

Lichtpaus-Apparat

Klein-Auto 2—4-Sitzer, in la Verfassung, nur aus Privath. geg. Kasse zu kaufen ges. Ausführl. Angebote u. E 5087 an d. Gst.

...

Unterricht

Buchführung.

Schulbildung

Schüler

DRUCKSACHEN

W. GIRARDET, ESSEN

Bewährter Fachmann

findet durch Uebernahme der Geschäftsstelle einer alten erstklassigen Leb.-Versicherungs-Gesellsch.

vorzügl. Verdienstmöglichkeit

Geboten wird:	Verlangt wird:
Direktionsvertrag mit hohen, festen und Provisions-Bezügen. Selbständ. Tätigkeit.	Erfolgreiche Organisations- und Werbe-Tätigkeit auf Grund weitreich. Beziehung

Betätigung in den Sachbranchen mögl.

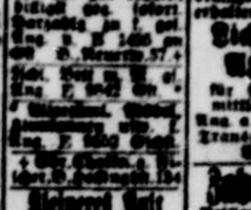
Ausführliche Angebote unter E 1988 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. — Diskretion zugesichert.

Dieckmann'sche Privat-Schule

Tagesschule: Aufnahme von Knaben und Mädchen für alle Klassen von Sexta — Oberprima (Lehrplan einer Oberrealschule). — ... Linear- und Freihandzeichnen. — Spiel und Sport. — ... Erziehung u. persönliche Behandlung eines jeden Schülers, da nur kleine Klassen vorhanden sind. — Einwandfreie Note im ... Bedingung. — ... jährig bewährte Hilfskräfte. — Preis Mk. ... im Monat. — Abendschule: Abendunterricht für junge Leute, die tagsüber ihren Beruf ausüben, von 7—9 Uhr. — Volksschulbildung genügt zum Eintritt. — Langjährige Erfahrung (seit 1896) und beste Erfolge. — Bisher bestanden die staatlichen ... Abiturium über 100 Kandidaten. Außerdem zahlreiche Nebenprüfungen ... Anstalt ... — Eigenes Land- und Erholungsheim in leicht erreichbarer Nähe: Die Mühle im Wiebachtal bei Radevormwald.

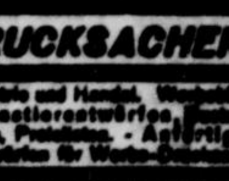
Ferdinand Dieckmann, Elberfeld, Altermarkt 2.

Sprechzeit: 12—1 und 4—5 Uhr nachm. Fernsprecher: 7...



Pädagogium Sadowastraße 17.

Schiller-Pädagogium Höhere Privat-Knaben-Schule, ...



Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. ...



...

Bekanntmachung.

Am Montag dem 11. April 1927, nachm. ... Uhr, werden bei der städtischen Polizeiverwaltung, Brückenstr. 6, Fundsachen versteigert (u. a. Schmucksachen, Augengläser, Schirme, Ledertaschen, Kleidungsstücke, Hüte, Mützen, 1 Musikhorn). 1130

Elberfeld, den 31. März 1927.

Städtische Polizeiverwaltung.
J. V.: Dr. Beiten.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. April 1927, nachmittags 4½ Uhr, [illegible] im Amtsgerichtsgebäude [illegible], Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert:

Reichsstraße 4,
Rübenstraße 14,
Werléstraße 65 u. Arndtstr.,
Dahlerstraße 7 (Langerfeld).

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 8. d. Mts., 3 Uhr nachm., [illegible] in Barmen, [illegible] öffentl. meistb. gegen Barzahl.: 1 Partie [illegible] ... [illegible]

[illegible], Obergerichtsvollz.

Freiwillige Versteigerung

von Möbeln u. 1 Verdeckwagens, 50—60 Ztr. Tragkraft, 1 großer Warenschrank, 3½ Mtr., und 2 Theken mit Marmor.

[illegible]

Geschäftshaus [illegible]

[illegible]-Haus [illegible]

Wirtschaftslokal [illegible]

[illegible]- und [illegible]-Geschäft [illegible]

Grundstücks-Markt

Herrschaftliche Besitzung am Rande d. Nordstadt mit Garage u. gepfl. Garten preiswert zu verk. Teil. kann sof. od. Tausch-Wohnung bezogen w. [illegible] Elberfeld, [illegible] Nr. 5, Fernruf 5705.

Fachwerkhaus, 9 Zimmer, mit ca. 60 Ruten Gartenland zum Preise v. 3000 Mk. zu verk. Wohnung kann durch Tausch gest. werden. Ang. u. Nr. 300 an die Filiale d. Bl. in [illegible]. f89

[illegible]-Geschäft billig zu verk. Ang. [illegible] 100 an Filiale Velbert. e271

Gesuche

Baugrundstück für 1- od. 2-Fam.-Haus mit Garten zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Lage unt. E 9880 an Gesch.

Geschäfts- oder Wohnhaus mit abgeschl. 5- od. 6-Zimmer-Etagen zu kaufen ges. in Elbf. od. Umgebung. Ang. u. E 9901 an Gst.

Maschinen

Nähmaschine versenkb., Ia Qual., preisw. zu verk. — Elb., Seilerstr. 21.

Fabrikverkauf!

Nehme größere Schuhfabrik in Süddeutschland unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unt. [illegible] an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Lebensmittelgeschäft

[illegible] Umstände halber sofort [illegible] zu verkaufen. [illegible] u. B 306 an Gst. B., Neuerweg 57

Wir haben abzugeb. einige sehr gut erhaltene e170

Drehbänke

1000 bis 1200 mm Drehlänge, Spitzenhöhe 175 bis 200 mm, sowie je eine **Revolverbank,** Fabrik Heinemann, Spindeldurchlaß 20 u. 42 mm, mit dazu gehörenden Werkzeugen u. einer Anzahl Spannpatronen. Bergfeld & Hoppe, Höhscheid-Solingen, Fernsprecher 2192.

Maschinen

Automaten, Fabrik. Pittler, Löwe, [illegible], Schwerdtfeger usw. 6—56 mm. 2515
Schraubenbänke, 10—50 mm.
[illegible], [illegible], [illegible],
gebraucht und neu, ab Lager preisgünstig.
Spaleck & Co., Barmen-Ritt., [illegible] 8, Ku. 4175, 4875.

Für Bauunternehmer!

Gebr. gut erh. T-Träger, Eisenbahnschienen, neue 2519 Diaphragmapumpen Beton-Mischmasch., Bauaufzugwinde preiswert lieferbar. Spaleck & Co. Barmen-Rittersh. [illegible] 3. Tel. 4175 u. 4875.

Nähmaschinen große Auswahl. [illegible]
Jeder Käufer [illegible]
Stickschule!
August [illegible]

Nähmaschinen, bekannte Marken, 5 Jahre Garantie, fabrikneu, 110 Mk., versenkbar 130 Mk. [illegible] **Keine Agenten,** [illegible] W. Bohne, [illegible] Marienstr. 31

Nähmaschinen, [illegible] Sattler, [illegible]

PFAFF Nähmaschinen gegen Zahlungs-Erleichterung. **Reparaturen** und Ersatzteile f. sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung. fm674

PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberfeld Mühlenstraße 1, Fernruf 8873.
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 5080.
Krefeld Rheinstraße 120 Fernruf 23842.

Kaffeemaschine, 8 Ltr., wie neu, System Schürmann, sehr billig zu verk. Voldera, Elb., Hochstraße 45a, T. 3275.

Schreibmaschine, gebr., bill. Bongard, B., Sedanstr. 121.

Krupp's Registrierkasse,

Scheckdrucker, wenig gebraucht (neuwertig), weil unter Preis zu verkaufen. Angebote unt. E 3016 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b6984

Copierpresse, 25:38 cm, m. Buchentisch, fast neu, bill. Pieper, E., Oberstraße 44a.

Neue w1487 **Waschmaschine** zu verk. Elberfeld, Franzenstr. 33, I.

Musik-Instrumente

Pianos gebrauchte Instrumente ständig am Lager

Sprech-Apparate

Spaethe Pianohaus Elb., Herzogstr. 37

Schrankgrammophon (Eiche) bill. zu verk. Pieper, Elbf., [illegible]straße [illegible].

Pianos Sprechapparate Tafel-Klavier sehr billig, ev. 6 Mk. zur Miete. **Teilzahlung** Pianohaus **Erich Menge** Elb., Bahnhofstr. 32.

Wer wünscht 1 guten **Sprechapparat** preiswert auf Teilzahlung? Angeb. unt. E 5896 an d. Gesch.



Sprech-Apparate in allen Preislagen von Mk. 30.— an, bei 2 Mk. Wochen-Rate. L. Bohne, Elberf., Marienstraße 31

Möbelmarkt

Theke m. Glasaufsatz u. Warenschrank billig zu verkaufen. Schlenk, Elberfeld, Bandstraße 29a.

Ladenregal mit fl. Fäch. u. 2×2 Mtr. Lagerregal billig zu verk. E., Hofaue 89, 3. Etg. Tel. 3809.

Gelegenheitskauf! Von einem Kunden zurückgenommenes **Speisezimmer** f. Spottpreis zu verk. **Adler,** Ausstellg. vornehmer Wohnungs-Einricht. Elberfeld, Hofaue 53

Gut erhaltenes **Eichen-Eßzimmer,** best. aus Büfett, Tisch, Sofa, 6 Stühlen, Spiegel, Uhr, aus Privathand bill. zu verk. Zu besichtigen W. [illegible] Werth 33.

Gelegenheitskauf! Speisez. mod. runde Form, [illegible], 190 br. Büfett u. Kredenz, für nur 390 Mk. zu verk. F. Höfer, Elberf., W.-Kalbenaustr. 20.

Kücheneinrichtg. mit Herd, Kommode, Kleiderschr. Gesbl. [illegible], Ofen, [illegible], v. 3—4 Uhr. [illegible], E., Marienstr. 14 I.

Breit. Küchenbüfett, naturlackiert, 110, passende Anrichte 60, Chaiselong., neu, 30, Lebert.-Sofa, neu, 60, vollst. Bett m. [illegible], Federbetten 60. Tiefmann, Elberf., Bachstr. 7.

Bauch bekannt für gute und preiswerte **Möbel** Barm., Heubruch 21

Billiger Möbel-Verkauf.

Schlager zu Ostern!

Küchen, kompl. mit Chaisel.				ℳ 320
Küchen, kompl. mit Sofa				ℳ 340
Küchen, kompl. mit Sofa				ℳ 360
Schlafz.,	echt Eiche,	150 br.		ℳ 525
Schlafz.,	echt Eiche,	180 br.		ℳ 550
Schlafz.,	echt Eiche,	180 br.		ℳ 575
Schlafz.,	echt Eiche,	200 br.		ℳ 650
Schlafz.,	echt Eiche,	200 br.		ℳ 700
Schlafz.,	echt Eiche,	200 br.		ℳ 750
Speisez.,	echt Eiche,	220 br.		ℳ 1000
Speisez.,	echt Eiche,	180 br.		ℳ 750
Speisez.,	echt Eiche,	160 br.		ℳ 600
Speisez.,	echt Eiche,	150 br.		ℳ 550
Herrenz.,	echt Eiche,	220 br.		ℳ 875
Herrenz.,	echt Eiche,	200 br.		ℳ 800
Herrenz.,	echt Eiche,	200 br.		ℳ 750
Herrenz.,	echt Eiche,	150 br.		ℳ 350

Ausziehtisch ℳ 75, Sofas ℳ 55, Chaiselongues ℳ 65. 636

Prachtv. Modelle. Langj. Garantie.

Falkenstein

Barmen-R., Berlinerstr. 55.

Sofas, Chaiselongues und Matratzen in Lebert., Gobelin, Moquette u. Plüsch, nur gute Verarbeit., große Auswahl, sehr bill. Hünsler, Elbf., Kölnerstr. 50.

Oval. Mah.-Tisch (mit Ausziehpl., f. 12 P.), 6 Mah.-Stühle, 1 Serviertisch, 1 Mah.-Vertiko, 1 Haargarn-Teppich, 3×4 Met., saub., alt., groß. Bett m. Matr. u. Unterbett. Bes. nur vorm. 10—1. Remy, E., Königstr. 75.

Majol.-Herd billig. E., Bleichstr. 10a, I.

Fahrzeuge

Gut erhaltenes **Lieferauto** 1—1½ Tonnen, mit fast neuer Bereifg., preiswert zu verk. Näh. Gescht. 145

Auto, Sport-Zweisitzer, m. obengesteuert. Benedal-Motor (Franz.), 5/20 PS, in tadellosem Zustande, für Mk. 1700 zu verkaufen. Ferner: f14 1 Imperia-Motorrad mit Zweizylinder-Motolacoche-Motor, 500 ccm, Burman-Getriebe, sehr wenig gefahren, z. Preise von Mark 900, 1 D.-Rad, Zweizylinder, ebenfalls in gutem Zustande, zum Preise von Mk. 350. Anfr. sind unt. KB 500 an die Filiale d. Bl. in Burscheid zu richten.

Elite-Wagen preiswert zu verkf. Hutgeschäft Weber, E., Mühlenstr. 19.

Die Normalschöne Figur und Gesundheit durch das **Thalysia Edelform-System**



Edelgurt ●●● Nach ärztl. Urteil das einzige System, das den menschlichen Bauchdecken am nächsten kommt. **Bildet Leibschäden zurück, macht schlank und gesund!** Prof. Dr. Sellheim, Direktor der Univers.-Frauenklinik Leipzig, hat die Thalysiagurte glänzend begutachtet u. verordnet sie ständig.

Edelbüstenhalter erhält und rückbildet die halbkugelige gesunde Büstenform. — Der Stolz jeder Dame! —

Anprobe unverbindlich! Prachtalbum 20 Pfg. 72seitig. Katalog und hygien. Druckschriften kostenlos.

Jungbrunnen

Carl August Heynen.
Hauptgeschäft: BARMEN, Schuchardstr. 7.
Filiale: ELBERFELD, Neubruch 6.

Den geehrten Elberfelder Damen steht Frau Heynen persönlich in der Elberfeld. Filiale Dienstags u. Donnerstags nachmittags zur Verfügung. 134

5 To. Dixi-Lastwagen,

28 PS, gut erhalten, preiswert abzugeben. Said, Elten, Solingerstr. 14, Tel. 36 273. 69124

2 Anzüge, 1 Smoking, schlanke Mittelgr., Backfischmantel und Kostüm f. preisw. verk. E., Bahnstr. 3, 2. Etg., 2 mal ich.

Alte Lastwagen zum Schrot sie zehren am Gewinn!

Besichtigen und kaufen Sie **die neuesten Modelle**

3- u. 5-Tonnen-Lastwagen

BÜSSING

bei Büssing-Vertretung Paul Stratemann A. G. Köln-Ehrenf., Widdesdorferstr. 217 Tel. West 50001—50004. d5089

Ehrliche Leute erhalten 17297 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom** Elberf., Döppersberg [illegible] 21

Gebr. Anz. bl., [illegible] best. grauer Herren-Anz., schwarz Ueberzieher, gr. mittl. Fig., Herren-Regenmantel, Damen-Mantel zu verk. Fig. 46 zu verk. Besicht. nur vorm. 10—1. Remy, E., Königstr. 75, I.

Opel 8/24, in guter Verfassung, tadellos, fahrber., 6f. ber., mit Lichtmasch. etc., w. überzähl., zu 550 Mk. Ang. N 567 Fil. Müller, U.-Barmen, Heilpeterstraße 66.

8/24 Orig.-Auto Lieferauto, f. Metzgerei geeign., best. durchrep. gut. [illegible], f. 800 Mk. Dietsch, E., Johannisstr. 24a.

Kleider-markt

Dam.-Garderobe, Gr. 54/56, s. gt. Erh. bill. Hutgeschäft Weber, E., Mühlenstr. 19.

Gelegenheitskauf! Hauskleider, farbecht, 6 Mk. zu verk. F. Weber, Elberfeld, Oberstr. [illegible] 1

Mabeco Motorrad, 5—11 PS, zu vk. Herm. Krähwinkel, Barmen, Bredderstraße 21.

Motorrad Mabeco mit elektr. Licht und Zubehör sofort zu verk., evtl. Zahlungserleichterung. e497 Bodwinkel, Königstraße Nr. 31.

Wanderer-Motorrad, 4½ PS, billig zu vk. Besicht. Sonntag. Sonntag, Bermelskirchen, Remscheiderstraße Nr. 11.

Ein ¾- u. 1¼-To.-**Lieferwagen** zu verk. — Angebote unter E 569 an die Geschst. d. Bl. 71675

Klappwagen, vorjährige Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Carl Gosse, Elbert. Herzogstr. 44. 17272

Meine Kamera



Modell 20b, 6x11, vorzüglich ausgestattet, ist das Ereignis des Tages. Sie ermöglicht jedermann [illegible] und Vorkenntnisse [illegible] vorzügl. Bild. ausarbeiten. Ist ausgestattet mit [illegible] Rapid-Aplanat [illegible] Prä.-Verschluß für Zeit und Moment [illegible] Inh. für Platten und Filmpacks, mit echtem Lederbezug verseh. und wird **3 Tage zur Probe** m. Umtauschrecht bei Nichtgefallen geliefert bei angem. Anzahlung geg. bequeme Wochenraten von nur G. M. **2.-** Verl. Sie gl. illustr. Preisliste gratis u. frei. Walter H. Gertz, Berlin S 42 Postfach

Gebr. Kinderwagen, E., Altenstr. 23, III.

Sieg. gebr. Kinderwagen billig zu vk. E., Hofkeinerstr. 33, I, r.

Prom.- u. Sportwag., sow. Kinderbett bill. abz. Schroeder, E., Berlinerstr. 116, pt.



DOCOL-SODA chlorfrei, geruchlos, leicht löslich. In allen Geschäften zu haben

Verkehrs-Sonntag

Der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen mit seiner Riesenauflage von **über 80000** Exemplaren bietet die beste Gewähr für den Erfolg der Anzeigen

Freier Geschäfts-Verkehr

Küchen in allen Preislagen, schwere Qualitäten, zu nie dagewesenen Preisen zu verk. F. Höfer, Elbert., W.-Kalbenaustr. 20. Zahlungserleichterung.

Küchen wenig gebraucht, von einem Kunden zurückgenommen, unter Preis zu verk. **D. Bossen,** Elb., Kölnerstr. 75, Gesundheitstr. 2—4.

Weißlad. Schlafzimm. m. Stbr. Spiegelschrk. bill. Herd, Bettcamp. E., Bruderstr. 25, I.

Gelegenheitskauf. Echt Eich.-Schlafz. voll gesp., hoch. Ausf. Umst. h. f. nur 510, 570 u. 585. Bitte bef. B., Zeughausstr. 45, I. Et., Schreinerei.

Mod. Schlafzimmer, Eiche u. Birke imit., auch a. Teilz., bill. zu verk. Kl. Anzahlung. Kühn, E., Hochst. 43.

Aufd.-Bett mit Matratze bill. zu verkauf. Bodwinkel, Solingerstraße 7.

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Friedrichstr. 43.

Weiße Holzbettstelle, 1¼schl., mit Ia Bat.-Mtr. bill. Lumpmann, Elb., Oststr. 21, II.

E. erh. Bettst. m. M., 3. Küchentisch i. vk. Elbf., Teichstr. 8.

Gut. Kinderbett mit Matr. bill. zu verk. E., Seilerstr. 30, 4. Et.

Büfett u. Kredenz, echt Eiche, 1,80 br., f. 460 Mk. Wendling, E., Friedrichstr. 2.

Schaufenster-Vorsatz

4,50 m lang, 1,5 m tief, bett eichen, in bester Ausführung, fast neu, f. Zigarren-, Konfitüren- oder Belgw.-Geschäft sehr geeign., preisw. bill. zu verk. Angeb. unt. B 264 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Nur Lagerverkauf!

daher einzig dastehende niedrige Preise für — garantiert einwandfreie —

Qualitäts-Möbel

Kompl. Speisezimmer, echt Eiche, Stühle mit prima Rindlederbezug.

1,60 m	1,80 m	2,1 m
Mk. 600.-	Mk. 700.-	Mk. 800.-

Kompl. Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt .... zu Mk. 600.-
Kompl. Küchen von Mk. 320.- an.

Möbellager „Stabil"

Elberfeld, Erholungstraße 9-11.

Wir helfen Ihnen sparen durch unsere billigen Preise. Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel, Sofas b439 Chaiselongues, Matratzen, Metallbetten in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Möbelhaus Coppel Elberfeld, Mühlenstraße 13. Auf Wunsch Teilzahlung.

2tür. Kleiderschrank u. Kastenwagen zu vk. E., Guerickeweg 22, Otterstepen.

Gut erh. Küchen-Klapp-Schrank billig. E., Bachst. 107, pt., I.

Kindsofa in Moquette 160 ℳ, Ledertuchsofa 69 ℳ, Chaiselongue 57 ℳ, vom Brode, Elbf., Marienstr. 19. 17290

Korbmöbel Ia Qualität — von Mk. 5.— an, Elbf., Seilerstraße 21.

Schreibtisch, fl., nußb. Bücherschr., zu vk. B., Krühbuschstraße 35, pt., lks.

Beg. Heizungsanl. f. Kamin u. Kegn.-Ofen zu verk. Elbf., Teutonenstr. Nr. 5.

Cyp. 2 Tonner-Minerva-Lieferwagen, dazu 3-Tonner-Anhänger, fabrikneu, mit Vierradbremsen u. allen Neuerung, sofort preisw. zu verk. Zu besichtig. u2167 Vogel, Köln, Hebbelstraße Nr. 82, Tel. Ulrich 563.

Amerik. Lieferw.-Auto, Typ „C. M. C.", Ausziehung d. Fahrwagens 30 PS, Eigengewicht des Wagens 1710 Kg., Tragfähigkeit 15 Ztr., zu verk. Näh. Martin Hölfen, E.-H., B. R. Badmühlstr. 87a. 3320a

Amerik. Chevrolet 5sitz. Limousine **aus Privathand,** 11/30 PS, in tadellosem Zustand, neu überholt, fahrbereit, besond. Umst. halb. günstig zu vk. Ang. u. E 5125 an Gst.

Kippkarre 3⁴ gut erh., zu vk. E., Gerberstraße 10.

2 Wellblechschuppen

20×10 m, 15×8 m preiswert ab Lager lieferbar

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 240a.

Vertreter Jacob Wetzestein Elberf., Königstr. 351/1 Fernruf 7904. u24

Henko Wasch- und Bleich-Soda das altbewährte Einweichmittel!

Moskau und die Entwicklung Chinas.

Von unserem Korrespondenten.

GA Moskau, Ende März.

Angesichts des innerpolitischen Charakters des russischen Staates ist das Ausland gewöhnt, in allen Aeußerungen der russischen Politik nur den absolutistischen Willen einer kleinen Minderheit zu sehen. Man sagt, „die Sowjets haben das und das vor, die Sowjets haben sich dies und jenes erlaubt", und man meint damit, wenn man es nicht offen ausspricht, daß „das Volk", das russische Volk, mit all diesen Taten und Plänen der Sowjets oder Stalins absolut niemals einverstanden sei und sie nicht decke. Diese Einstellung dem Komplex Rußland gegenüber ist zum Teil richtig, aber nur zum Teil; die übliche Verallgemeinerung dieser Idee ist sehr gefährlich. In einigen außenpolitischen Fragen z. B. könnten einzelne leichtsinnige fremde Beurteiler Rußlands es im Ernstfalle erleben, das „andersdenkende Volk" mit einer ganz tüchtigen Portion von Enthusiasmus hinter den Sowjets zu finden! In die Liste der Fälle, in denen sich Volksmeinung und Bolschewikenmeinung decken, gehört in erster Linie die, sagen wir einmal „Abneigung" gegen Polen. Ich habe mehr als einen altgesinnten ehemaligen zaristischen Offizier gesprochen, der mir sagte: „Wenn es morgen gegen die Bratuschki, die polnischen Brüderchen, geht, trete ich freiwillig als Gemeiner in die Rote Armee ein (wenn sie mich nimmt)!" In die Liste gehört ferner der Zorn gegen England, dem neben früheren und späteren Sünden gerade in den nichtbolschewistischen Kreisen die üble Rolle in der Zeit des Zusammenbruchs nicht vergessen worden ist. Und nicht zuletzt gehört hierher auch ein gewisses, allrussisches Freundschaftsgefühl für das kämpfende China.

Bei der freundlichen russischen Einstellung zu China müssen wir allerdings Einschränkungen machen: weder die Bauernmassen, noch die Reste der alten Intelligenz beteiligen sich an dieser Freundschaft; sie sind China gegenüber gleichgültig, es sei denn, daß sie sich freuen, wenn die chinesischen Ereignisse die Engländer ärgern. In dem politisch vorläufig allein interessanten städtischen Proletariat dagegen hat die Freundschaftspropaganda für China Wurzeln geschlagen. Zum Teil aus der England feindlichen Einstellung heraus, zum Teil aber auch wohl aus dem Gefühl, daß das neue China ebenso wie das neue Rußland von der Welt als Paria behandelt wird — ein Gefühl, das in der deutschfreundlichen russischen Volksstimmung eine Parallele hat. Die hiesigen großen Demonstrationen der letzten Tage nach dem Falle von Schanghai trugen den Charakter wirklicher Freude der Demonstrierenden, was man nicht bei allen russischen Demonstrationen behaupten kann. Man hat in Moskau wenigstens ein richtiggehendes Siegesfest für Schanghai gefeiert, mit Beteiligung von oben und von unten. Die Parteipresse allerdings hat besonderen Nachdruck darauf gelegt, daß Schanghai eigentlich weniger von der Kantonarmee erobert als durch einen Aufstand des Schanghaier Proletariats bezwungen worden ist.

Dieser feine Unterschied hat die Demonstranten wahrscheinlich wenig gekümmert, für den Politiker aber ist er aufschlußreich. Denn die Schanghaier Arbeiter sind vom Standpunkte der Kommunisten aus sozusagen „ihre Leute", während an der Spitze der Kantonarmee Herr Tschang Kai Schek steht, dem man seit einiger Zeit in kommunistischen Kreisen gar nicht mehr grün gesinnt ist. Tschang Kai Schek werden Diktaturgelüste und unfreundliche Gesinnung gegen den Berater Borodin nachgesagt. Jedenfalls glaubt man nicht, daß die chinesische Revolution unter der Führung dieses jungen Generals die notwendige, „zuverlässige" d. h. kommunistische Wendung nehmen wird. Im Gegensatz zu manchen außerrussischen Ansichten fällt es keinem einzigen russischen Politiker auch nur im Traume ein, die heutige Kuomintang-Partei für eine bolschewistische oder auch nur für eine revolutionäre Partei zu halten. Sie umfaßt nach dieser Beurteilung alle Schichten des chinesischen Volkes, von den Großbourgeois bis zu den Landarmen. Ihr linksradikaler Flügel ist nur sehr klein. Tschang Kai Schek, zum rechten Flügel gehörend, hat aber durch seine solidarischen Erfolge eine überragende Stellung im Kuomintang gewonnen, den er zur Unterdrückung der Linken auszunutzen versucht haben soll. Ferner wird geflüstert, daß der General ein Kompromiß mit dem Norden anstrebe, was wir für unglaubwürdig halten. Sehr beachtlich dagegen ist die Frage, ob der siegreiche Süden nun, nachdem seine Flagge über Schanghai weht, versuchen wird, sich mit England zu vertragen oder ob sein Sieg die unversöhnlichen „linken Diehards" in Hankau noch unversöhnlicher machen wird.

Das Blutbad in Nanking hat die Aussichten auf eine britisch-südchinesische Versöhnung verkleinert; es muß die Widerstände gegen etwaige Friedenswünsche Tschang Kai Scheks verstärken. Anderseits aber hat die Teilnahme amerikanischer Schiffe am Bombardement Nankings England in gewissem Maße von dem Odium befreit, allein auf chinesischem Boden zu kämpfen.

Die aus China kommenden Nachrichten über ernste Meinungsverschiedenheiten, Macht- und Richtungskämpfe innerhalb der Kuomintang sind in Europa zwar zuerst lebhaft erörtert, dann aber rasch vergessen worden. Hier legt man diesen Vorgängen, und zwar wohl mit Recht, eine größere Bedeutung bei. Es muß doch sehr auffallen, daß in einem Augenblick, in dem alle Welt von der übertragenden Stellung Tschang Kai Scheks spricht, das Zentralkomitee der Kuomintang den Regierungsapparat völlig nach Moskauer Muster umstellt: die höchste Macht liegt nach dieser Reform nicht mehr beim Ministerrat, sondern beim Präsidium des Zentralkomitees und letzten Endes beim neugebildeten „Politbüro", am Stelle der Einzelverantwortung tritt — genau wie in Moskau — die Kollektivverantwortung in Form von paritätischen Kollegien als Spitzen jedes einzelnen Ressorts. Und das auch in der Armee! Tschang Kai Schek ist heute nicht mehr kantonesischer Generalissimus, sondern nur noch eines der fünf gleichberechtigten Mitglieder des Kriegskollegiums. Formal hat Tschang eine Niederlage erlitten und erst die nächste Zukunft kann zeigen, ob er sich trotz dieser Veränderungen wird durchsetzen können.

Alle diese Probleme bewegen die hiesigen Gemüter. Radek, der im bezug auf die revolutionäre Bedeutung der Kuomintang Pessimismus zeigte, ist darob von der Pravda gerüffelt worden. Noch viel zwiespältiger aber sind die Meinungen über die nächste Zukunft des kantonesisch-britischen Verhältnisses, zwar scheint in Moskau niemand einen offenen britisch-chinesischen Krieg zu wünschen, aber man weiß auch nicht, ob ein britisch-chinesischer Friede England böswilliger oder gutmütiger gegen Rußland stimmen würde. Der Fall Schanghais ist also nicht nur Anlaß zu einem russischen Volksfest, sondern auch zu verschärftem Nachdenken geworden, was in der Entsendung Aralows, eines der tüchtigsten Sowjetdiplomaten, nach Hankau zum Ausdruck kommt. Man kann nicht nachdrücklich genug auf die Bedeutung der Entwicklung in China für den englisch-russischen Konflikt, und damit für die europäische Gesamtpolitik, aufmerksam machen.

Dr. G.

Abermalige Vernehmung des Hauptmanns Knoll als Zeuge.

Der umstrittene Schrott.

GA Plauen i. V., 6. April. In dem Beleidigungsprozeß Dr. Stresemann gegen Dr. Müller kam es heute im Anschluß an die Aussage des Oberleutnants Abel, es sei ausgeschlossen, daß aus dem Schrott wieder gebrauchsfähige Granaten hergestellt werden könnten, zu einer längeren Auseinandersetzung über die Frage, ob der Schrott in den beschlagnahmten 20 Wagen aus Granaten- oder Preßstahlgranaten bestanden habe. Der Zeuge Litwin behauptete, es sei Preßstahl gewesen, während der Sachverständige Hauptmann Wolter den Standpunkt vertrat, es könne sich nur um Granatengranaten handeln, denn die 15-Zentimeter-Granaten seien aus Grauguß hergestellt worden. Der Zeuge Krantz versicherte dagegen, die Granaten seien schön schwarz angestrichen gewesen, und der Besitzer Schmidt bemerkte, die Granaten 15-Zentimeter-Granaten hätten immer einen roten Anstrich gehabt.

Da sich die Widersprüche zwischen den einzelnen Zeugen auch bei der weiteren Befragung nicht aufklären ließen, äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß es in dieser Richtung wohl nicht mehr möglich sei, einen Beweis zu führen. Dieser Ansicht wurde aber von den Verteidigern lebhaft widersprochen. Von dem Sachverständigen Major a. D. Seemann, der wie der Sachverständige Hauptmann Wolter der Ansicht war, daß die 15-Zentimeter-Granaten immer aus Grauguß bestanden hätten, wurde es für durchaus möglich gehalten, daß von den Unterorganen falsche Granaten versandt worden sind. Mit Kriegsmaterial seien diese jedoch nicht zu vergleichen, und an der Front seien sie wegen ihrer Unbrauchbarkeit größtenteils liegen geblieben.

Sehr lebhaft gestaltete sich die

Vernehmung des Zeugen Knoll,

der zunächst erklärte, daß er bei der Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft in der Barmat-Affäre mit Erstaunen habe feststellen müssen, daß die Verträge wegen der italienischen Munition des Brelow-Geschäftes, des Ostmaterials usw. benutzt worden seien, um vorschriftswidrigen Schrott und auch gebrauchsfähige Munition nach der Tschechei und Polen zu verschieben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob an den Geschäften auch die Evaporator beteiligt gewesen sei, antwortete Knoll, daß die Evaporator-Gesellschaft fast nie als Lieferant aufgetreten sei, sondern immer den ganzen Entfall der Verschrottungsverträge im ganzen an Schweitzer & Oppler verkauft habe.

Diese Ausführungen veranlaßten den Staatsanwalt, die Protokollierung der Aussage zu beantragen. Unterstützt wurde dieser Antrag von dem Vertreter des Nebenklägers mit der Begründung, daß der Angeklagte bereits eine Meineidsanzeige gegen einen von dem Nebenkläger benannten Zeugen gestellt habe. Der Antrag auf Protokollierung der Aussage verfiel jedoch der Ablehnung, und das Gericht setzte die Vernehmung des Zeugen Knoll über die von Krantz erwähnten Akten fort. Aus seinen Aussagen ergab sich, daß es sich dabei nicht nur um Akten der Deutschen Werke, sondern auch um solche, die von dem Staatsanwalt Teplaff überwiesen worden waren, gehandelt hat und die tatsächlich immer als Akten "Deutsche Werke" bezeichnet worden sind. Daraus erkläre sich auch der scheinbare Widerspruch in den verschiedenen Vernehmungsprotokollen. Der Zeuge glaube sich zu erinnern, daß außer den 8000 Mark noch weitere Beträge gezahlt worden seien. Man habe z. B. auch von Wachmeister behauptet, daß er für diesen Zweck Beträge gezahlt habe. Letztere Behauptungen wurden von dem Zeugen Krantz bestritten.

Zum Schluß erklärte der Zeuge Knoll, aus eigener Wissenschaft könne er von Schiebungen der Evaporator in Oppenau nichts sagen. Die Krantzschen Akten, auf die er sich bei seinen früheren Aussagen gestützt habe, besitze er jetzt nicht mehr.

Als letzter Zeuge wurde heute der Kaufmann Döhring vernommen, der früher Direktor einer Versicherungsgesellschaft war. Er bestritt unter anderem die Behauptung des Angeklagten, daß Litwin Stresemann ein Auto geschenkt habe.

Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Kikuth

Neue Schuhe

Ein Blick in unsere Schaufenster

zeigt Ihnen, daß wir eine Auswahl bringen, die im ganzen Wuppertal unübertroffen sein dürfte.

Vom feinsten handgenähten Mode-Schuh bis zum billigsten Straßenschuh durchweg fesche Modelle, beste Paßformen und zuverlässige Qualitäten.

Trotz unserer 6 Schaufenster können wir immer nur einen Teil unserer großen Auswahl ausstellen. Besuchen Sie uns und Sie werden feststellen, daß wir für jeden Fuß und für jeden Geschmack das Richtige bringen.

Größte Preiswürdigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit 350 deutschen Schuhgeschäften.

Dringende Bitte!

Wählen Sie, wenn möglich, die Vormittagestunden für Ihren Einkauf.

In den Abendstunden, besonders Samstags, ist der Andrang am stärksten.

Zur Entlastung derselben bleibt mein Geschäft auch von 1–3 Uhr, **Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.**

L. Hirsch

Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Nach kurzem, sehr schwerem Leiden infolge eines Unfalles ist gestern abend unser lieber und treuer Mitarbeiter

Herr Adolf Breithack

im Alter von nahezu 26 Jahren gestorben.

Wir werden ihm stets einen Platz in unseren Herzen und ein treues Angedenken in allen Zeiten bewahren.

Die Arbeiter, die Angestellten und der Inhaber der Firma Walter Osthoff, Maschinenfabrik.

Elberfeld, den 7. April 1927.
Kiesbergstr. 26

Nachruf.

Am Montag abend 9 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, unser lieber Freund und Kollege

Herr

Clemens Hohenschuh d.J.

im Alter von 24 Jahren.

Der Entschlafene war 8 Jahre als treuer Mitangestellter in Groß-Elberfeld tätig. Seine biedere Gesinnung und allgemeine Beliebtheit sichern ihm in unser aller Herzen ein stetes und ehrendes Andenken.

Elberfeld, den 7. April 1927.

Die Direktion und die Angestellten von Groß-Elberfeld — Thalia-Betriebe.

S.-V. Germania e. V., Elberfeld.

Wieder hat der Tod eine schmerzliche Lücke in unsere Reihen gerissen. Am Montag dem 4. April starb unser lieber Sportfreund

Clemens Hohenschuh d.J.

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer unserer Interessen und werden ihn auch über den Tod hinaus stets in Ehren gedenken.

I. A.: **Der Vorstand.**

Zu der am Freitagnachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des hies. Friedhofes an der Hochstraße stattfindenden Beerdigung erbitten wir zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder. k1677

Gestern vormittag 9¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Knippschild

Emmi geb. Probst

im blühenden Alter von 37 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Knippschild.

Barmen (Emilstr. 39), den 7. April 1927.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 8 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. — Sollte jemand eine Todesanzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen unsere innigstgeliebte, herzensgute, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Fritz Röbel

Clara geb. Lichtenscheidt

nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Clara Nebbe geb. Röbel
Julie Engel geb. Röbel
Luise Beckers geb. Röbel
Fritz Röbel
Adolf Röbel
Fritz Nebbe
Wilhelm Engel
Fritz Beckers
und 8 Enkelkinder.

Elberfeld, Köln, Krefeld, den 7. April 1927.
Prinzenstraße 29.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. April, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Hochstraße aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen um 6¼ Uhr entschlief nach einem langen, qualvollen Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater

Ferdinand Jeuck

im Alter von beinahe 58 Jahren.

Unser Schmerz ist um so größer, da ihm seine geliebte Tochter Margarete 6 Tage vorher in die Ewigkeit vorangegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Ferdinand Jeuck geb. Laube
Erich Jeuck
Gertrud Jeuck
Else Jeuck
Franz Jeuck.

Barmen (Sonnenstr. 17), den 6. April 1927.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause Sonnenstr. 17 aus zum Friedhof an der Lichtstr. statt. — Die Feier: Exequien werden Samstag morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist, Jägerstr. gehalten. †

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, dem Gebieter über Leben und Tod, wurde am Dienstagabend unsere liebe, unvergeßliche Nichte und Cousine

Marie Bockmühl

nach längerem Kranksein im Alter von 30 Jahren durch einen sanften Tod von uns genommen. Sie schlafe in Frieden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Homberg.

Die Beerdigung findet statt Freitag 4. April, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Wuppertaler Friedhofes, Schillerstr., aus. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. †

An den Folgen eines aus dem Kriege herrührenden schweren Leidens verschied gestern plötzlich und unerwartet im blühenden Alter von 38 Jahren unser früherer 1. Vorsitzender und langjähriger Mitarbeiter.

Herr Werbetechniker

R. M. Kesseler

Seit Gründung unserer Bezirksgruppe hat er mit unermüdlichem Eifer und hohem Idealismus an dem Aufbau und der Entwicklung des Verbandes teilgenommen. Von 1924—1926 leitete er die Geschäfte der Bezirksgruppe und verstand es, durch seine kühne Initiative immer wieder neues pulsierendes Leben in die Verbandstätigkeit zu bringen. Die Bezirksgruppe betrauert in dem Dahingegangenen eines ihrer treuesten Mitglieder und wird ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Verband Deutscher Reklametechniker E. V.
Bezirk - Örtliche Bezirksgruppe Elberfeld - Barmen.

Wir bitten unsere Mitglieder, an der Beerdigung, die am Samstag 3. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen. k1679

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Zahnarzt

August von der Thüsen

von seinem langen, schweren, geduldig ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bitten:

Luise von der Thüsen geb. Schnitzler
Dr. Wilhelm von der Thüsen
Luise von der Thüsen
Adolf von der Thüsen
Hertha von der Thüsen geb. Söhn.

Elberfeld (Laurentiusstr. 9), Oberhausen, M.-Gladbach, den 6. April 1927.

Die Beerdigung findet Samstag 3. April, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. k1680

Du warst der Mutter Trost, des Vaters größte Freude, doch lieber hat dich Gott, als wir. Darum beide.

Gestern abend 8¼ Uhr nahm der Herr über Leben und Tod unser heißgeliebtes, unvergeßliches Töchterchen, unser süßes Schwesterchen

Magdalene

im zarten Alter von beinahe 5 Jahren infolge Unglücksfalles zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Adolf Christ.

Barmen-Langerfeld, Amerika, den 6. April 1927. d30d

Die Beerdigung findet am Freitag 8. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Dahlerstr. 42 aus statt. Stundrede ½ Std. vorher.

Heirats-Gesuche

Zwei j. Witwen, 28 u. 29 J., i. auf diesem Wege e. Mann kenn. zu lernen, gleichgült. Beruf. Witwer u. E. 9036 an Gerich. †

Selbständiger, gutbürgerlicher, in gehobener Lauim. Position, strebs. gute Erscheinung, Junggesell., 41 J., wünscht Bekanntsch. m. gebild. Dame, mit einfachem, frohem Wesen zw. spät. Heirat. Gefl. Zuschr. unt. E. 1994 an die Exped. d. Bl. †

Strebs. kfm. Geschäftsmann im Alter v. 30 Jahren wünscht eine liebe ev. Lebenskameradin mit gut. Gemüt, aus guter bürgerlicher Familie im Alter von 24 J. kennen zu lernen. Diskret. zugesichert. Anonym zwecklos. Bilder unt. B 9060 an die Geschäftsstelle d. Bl. †

Verloren Gefunden

Dem Armbanduhr verl. Fa. Ruh., gute Bel. Bl. Hofmeister, B., Kramstr. 5. †

Meine kl. Brieftasche m. 6 Mk. Inhalt, am Dienstagmorg. 11 Uhr, in d. Sparkasse Barm. verloren. Es wird besond. Wert a. Rückgabe d. Karte gel. Abzugeb. an nachgenannte Adresse. †

Goldener Reifen-Ohrring mit kleinen Perlen Montag abend auf d. Wege B., Schuchardtstr.-Schwebe., Gld., Wiesenstr., verloren. Geg. Belohnung abzug. Wiesenstr. 47.

Schwarz und weißer Terrier entlaufen. — Wiederbringer Belohnung. Schäfer, Gld., Obergrünewalderstr. 30. Telephon 701. f1680

Felke
Sprechstunde tägl. 10-5 Uhr.
Sonntags keine.
Begl. Vertreter:
L. Bockstein, Elberf.

Ich bin bei dem
Amtsgericht Remscheid
als **Rechtsanwalt** zugelassen.
Mein Büro befindet sich
Remscheid, Alleestraße Nr. 53
Fernsprecher 473.

Dr. Weinberg
Rechtsanwalt.

f424



Wer seine Augen wertschätzt, verlangt beim Optiker ausdrücklich Zeiss-Punktal. Der heutige Preis des Punktalglases ermöglicht jedem seine Anschaffung. Bei einfacher Kurz- oder Uebersichtigkeit ist das Punktalglas von **Mk. 3.50** an zu haben und von Mk. 7.— an mit astigmatischer Wirkung.

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Nur der Fachoptiker

leistet Gewähr für richtige Anpassung einer Brille. Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführliche Beschreibung und Preisliste „Punktal 272" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien. b209

Statt guter Butter
kaufen Sie am besten
Wiemann's Rekord
per Pfd. 1.60 Mk.
da diese von jener fast nicht zu unterscheiden ist und Ihnen die Hälfte kostet. e3d

GLOBUS-Wachs-Beize
das Ferb-Bohner-Wachs
braun, gelb, rot — fest u. flüssig



Kukirol
Bestens empfohlen. Reinigungsmittel beseitigt. Packung 20 Pfg. Gegen Hühneraugen, Schwielen und Hornhaut. Kukirol-Seife.

Kukirol-Verkaufsstellen: In Elberfeld: Drogerie Otto Blume jun., Königstr. 69; Friedhof-Drogerie, Hochstr. 20, Rathaus-Drogerie, Wall 1—3. In Elberfeld-Sonnborn: Drogerie Wilh. Best, Hauptstr. 90; Drog. Wilh. Paashaus, Hauptstr. 91. b15

Billige Oster-Angebote!

3 Serien Oberhemden

Serie I **Oberhemden** aus prima Perkal, Stück **2.95**
Serie II **Oberhemden** die neuesten ...Stück **3.90**
Serie III **Oberhemden** aus prima Perkal und Zephir.....Stück **4.90**

Ein Posten **Sporthemden** aus prima Zephir, Stück.....von **1.75** an.

Elberfeld Wall 29 **Karfiol** **Elberfeld Wall 29**

b121

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal" eig. Syst. oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel od. Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.
Dreißigj. Erfahrung. Reelle Bedienung.
Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Elberfeld Montag 11. April, von 9—7 Uhr, im Hotel z. Adler. a34
Bandagen-Spezialist Eugen Frei,
Stuttgart, Geißeichstr. 22.

Eier Eier
Feinste Oldenburger und Holländer
Trinkeier und Kocheier
kaufen Sie sehr preiswert bei
Eier-Möller Gesundbrunnen 9 Hbf. am Island.

Extra billig. Angebot!
Kein Gefrierfleisch

Prima Ochsenfleisch	Pfd.	1.—	1.10
Frisches Rindfleisch	Pfd.	0.80, 1.—	
Frische Schweineköpfe	Pfd.		0.50
Eisbein	0.60	Pfoten	0.60
Feinstes Kalbfleisch, Brust, Zungenstück, Nierenbraten		0.80,	0.80
Bug und Bolles		1.—	1.10
Prima Schweinefleisch	1.—	1.10	
Schnittwurst, nur Schweinefleisch			1.20
Bratwurst 1.—	Fleischwurst		1.20
Hausmacher-Leberwurst			0.80
Blutwurst 0.80, 1.—	Jagdwurst		1.40
Bierwurst 1.40, feinste Fleischw. 1.60,			1.80

Sämtliche Wurstwaren sind ohne Gefrierfleisch hergestellt. b1631

Josef Phillips Fleischhalle
Elberfeld, 17 Wirmhof 17

Hocheleganter, vollständiger Triebwerks-Anlagen D J Normen
Fritz Steller
Transmissions-Werk
E·A·B·M·S·B



Fernsprecher 954 und 3125.

Gardinen
in vornehmem Geschmack, mit besten Stoffen, Spitzen u. sämtliche Zutaten liefert äusserst preiswert a1631
Kirsten aus dem Erzgebirge
Elberfeld, Herzogst. 40
Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Zum Frühjahrsputz 3



Nimm Vim!

Alles ist für den grossen Frühjahrs-Kehraus bereit, die Gemälde heruntergenommen, die Schränke entleert — jetzt gilt es, das grosse Reinigungswerk gut und rasch zu vollenden.

Schonen Sie Ihre Kräfte — nehmen Sie VIM! Jede Spur von Schmutz, selbst die widerspenstigsten Flecke werden durch VIM nur so hinweggezaubert. Fussböden und Schränke, Türen und Fenster, Küche und Badezimmer werden im Nu schmuck u. rein.

VIM kratzt und schmiert nicht und ist säurefrei.

Lassen auch Sie sich den Frühjahrsputz durch VIM erleichtern.

„Sunlicht" Mannheim.



ULLSTEIN- SCHNITTE



2000 neue Modelle für Frühjahr und Sommer sind heraus: Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Westen! Gut will man, billig muß man empfinden sein. Gut und billig hat vereint, wer nach Ullstein-Schnitten selber schneidert. Selber schneidern sei die Losung! Jede noch so Ungeübte kann's mit Ullstein - Schnitten. 2000 neue bei

Gebrüder Aisbers, Elberfeld

Stellen-Anzeigen

Nr. 82 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 7. April 1927

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben. Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

[illegible] Weberei sucht zum möglichst sofortigen Eintritt erfahrenen [illegible] **Webermeister.** Ang. u. [illegible]

[illegible] **Maschinenzeichner** für sofort gesucht. [illegible] Neuerweg 57.

Lithograph und Aufnahmer [illegible]

[illegible]

Damenfriseur [illegible]

Ia Friseuse [illegible]

Salon Gerstens, [illegible]

Herrenfriseur. [illegible]

perf. Friseuse [illegible]

Heimarbeiter [illegible]

Tücht. Schuhmacher für [illegible] sofort gesucht. [illegible]

Möbel-Schreiner [illegible] Ang. u. B 5032 an d. Gst.

Gesucht werden [illegible] In Frage kommen nur erste Kräfte. [illegible] Charlottenstr. 32.

[illegible] Müller, Elberf., [illegible]

[illegible] Tel. 396 Amt [illegible] sucht gesucht.

Polsterer für [illegible] Ang. u. B 3031 Gst.

Chauffeur [illegible]

Täglich Geld verdienen Herren u. Damen durch leichte, angenehme Reisetätigk. mit [illegible] Gebrauchsart. (Neuheit). Hoher Verdienst garant. Vorzustell. Freitag 10–12 Uhr Restaurant Eller, Barm., Altmarktstr. 5. od. Angeb. unt. B 1476 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. b2165

Ich suche unter äußerst günstigen Bedingungen und bei nachweisl. gut. Verdienst noch einige leichte redegewandte Herren, solche, welche sich zum Besuche von Privaten eignen, aber noch nicht gereist haben, werden ebenfalls berücksichtigt und erhalten gründl. Anleitung durch Fachmann. Persönliche Meldungen erbeten v. 10–12 u. 3–6 Uhr. Elberfeld, Blumenstraße Nr. 20, Unterh. I.

Aeltere, angesehene 3122a **Futterstoff-Weberei im Wuppertale** sucht zum 1. 7. praktisch und theoretisch [illegible]

Betriebsleiter. Es kämen evtl. auch erfahrene Obermeister in Frage. Angeb. unter B 301 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 3122a

[illegible] sucht zum 1. Mai einen jüngeren **Fakturisten** mit guten Erfahrungen [illegible]

Für Filiale einer Reinigungsanstalt [illegible]

Leiter gesucht. [illegible]

Neu und konkurrenzlos! [illegible] Wir suchen [illegible] Herren. Wir suchen [illegible] Wir bieten [illegible] Zu melden am Freitag den 8. [illegible]

Sie wollen Geld verdienen? Wir bieten Ihnen Gelegenheit hierzu [illegible] Barmen, Werlinerstraße 61.

Durchaus tüchtiger 1460 **Bügler** gegen hohe Vergütung sofort zur Aushilfe gesucht. [illegible] Elberfeld, Morianstraße 34.

Aufpasser (innen) für [illegible] Barmen, [illegible] 25. 3313a

Wir suchen für sofort für unser Büro einen kaufmännischen 3323a

Lehrling oder Lehrmädchen mit guter Handschrift. Töchter u. Söhne achtbarer Eltern, die Lust am kaufmänn. Beruf haben, schulentlassen sind, über gute Handschrift u. Auffassung verfügen, woll. sich unter Beifügung von Schulentlass.-Zeugnisabschrift, Handschrift, Lebenslauf sofort melden unter B 3078 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Für unsere Webwaren-Großhandlung suchen wir zum 1. Mai **mehr. Lehrlinge u. Lehrmädchen** mit Reifezeugnis. f1682 Jacob Cappel G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 51.

Jung. Drogist als Schaufensterdekorat. sof. gesucht. Ang. m. [illegible] u. B 703 Fil. B., Heckinghauserstr. 131 +

Leiter-Gerüstbauer als Vorarbeiter gesucht. Ang. E 9845 Gst. •

Zuverl., selbständig. **Schacht- und Schleusmeister** für Kanalisationsarbeiten sofort gesucht. Fritz Gassenhauser, Baugeschäft, Remscheid, Blumenstraße 1425

Tüchtige **Karosserie-Klempner** für sofort gesucht [illegible] Wagenfabrik, [illegible]

Horizontal-Bohrer gesucht. Franz Beyerberg, Maschinenfabrik, Haan (Rhld.)

[illegible]

Chauffeur, [illegible] Neuerweg 57. +

Tüchtiger **Maschinenspachtler** sofort gesucht f137 [illegible] Maschinenfabrik, Haan (Rheinland).

[illegible]

Zeitschriften-Bote [illegible]

Schulentlassene Jungen [illegible] Heckinghauserstr. 181

Ordentliche Jungen von 14–17 J. zum Anlernen für **Riemendreherei** [illegible]

Kräftiger **Laufjunge** [illegible] Neuerweg 38. +

Laufjungen für halbe Tage [illegible]

Kaufmännischer Lehrling für das Hauptbüro eines hiesig. Metallwerkes mit Oberlekt.-Reife u. leichte Auffassungsgabe gesucht. Ang. u. B 292 Gst. B., Neuerw. 57. 3297a

Kaufm. Lehrling m. höherer Schulbildung von kleinerem Textilfabrikbetrieb z. sofort gesucht. Angebote u. B 304 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 3325a

Für meine Drogerie u. Photohaus + **Lehrling** aus gut. Fam. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. H 704 Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Lehrling für Autowerkstatt gesucht. Hammerschmidt, [illegible] Breitestr. 12a. •

[illegible] **Schlosserlehrling** gesucht. + [illegible]

Lehrling von einer Elberfelder Bandfabrik gesucht. Bedingungen: Obersekundareife, gute Handschrift und erste Zeugnisse. Es wollen sich nur Elberfelder melden. Selbstgeschriebene Angebote unter E 9794 an die Geschäftsstelle dieses Blattes •

Wir suchen für sofort einen f1564 **Lehrling** mit guter Schulbildung. Albert Heilbronn & Co., Elb., Hofaue 41.

Versicherungsbüro sucht zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote unt. E 9874 an die Geschäftsst. •

Zum sofortig. Eintritt wird ein **kaufmännischer Lehrling** gesucht. Ang. u. B 300 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3319a

Werkzeuge Eisenwaren Kaufm. Lehrling u. Lehrmädchen mit höherer oder Mittelschulbildung! [illegible] an die Gst. f1582

[illegible] **kaufm. Lehrling.** Angeb. unt. [illegible] f1677

[illegible] **Lehrling** [illegible]

Weibliche

Dame, welche flott Stenographieren u. Schreibmaschine schreiben kann [illegible] 3294a

Fräulein, welches in e. Bandfabrik bereits tätig war. [illegible] Barmen, Heckinghauserstr. 181

[illegible] f1321

Damen u. Herren zum Vertrieb eines gutgehenden Haushaltungsgegenstandes gegen gute Provision gesucht. Angeb. unt. A Z [illegible] an die Filiale in Ohligs

Zum sofortigen Eintritt wird v. einem Elb.-Barmer Fabrikgeschäft eine jüngere **Kontoristin** ges., die in Stenographie u. Maschinenschreib. gut ausgebildet ist. Ang. u. B 290 an Gst. B., Neuerweg 57. 3277a

Stenotypistin, welche flott u. sicher stenographiert u. gewandt Masch. schreibt, wird zum sofortigen Eintritt nach Cronenberg gesucht. Angebote unter E 2082 an die Gesch. f37

Tüchtige f1632 **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht, wenn möglich mit engl. u. französ. Sprachkenntnissen. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter E 2032 an die Gst.

Schuhbranche. Mehrere branchekundige [illegible] **Verkäuferinnen** für nachmittags zur Aushilfe gesucht. Schuhhaus Schumann, Elbf., Kipdorf [illegible]

Tüchtige Gehilfin für feine Damenschneiderei gesucht. Oswald Wendt, B., Löwenstr. 9. 3311a

[illegible] Lehrmädchen gef. G. Sudtr. 35.

Geübte f1690 **Büglerinnen** auf **Oberhemden** gesucht. [illegible] Wäschefabrik Elberfeld, Franzenstraße Nr. 15

Gehilfinnen für [illegible] Rathenaustr. 33.

Geübte **Handnäherinnen** für sofort gesucht. [illegible] Königstraße 45–47.

Tüchtige 3307a **Aufpasserinnen, Doubliererinnen u. Strangspulerinnen** gesucht. [illegible]

Hilfsarbeiterinnen zum sof. Eintritt gef. [illegible] Wiesenstr. [illegible]

Mädchen nicht über 15 Jahre, zum Anlernen [illegible] Elberfeld, [illegible] Straße 12 f1614

Tüchtige Aufpasserinnen gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67. •

[illegible] sofort gef. Weinhoff, Barmen-Heckinghauserstr. 14 3330a

Tüchtige 3328a **Aufsteckerinnen** für [illegible] sofort gesucht. — Barmen, Heidterstraße 40/42.

15-16jähr. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. [illegible]

Schulentl. Mädchen für mein [illegible] alle vorkommend. Arbeiten sof. gef. [illegible] Gelegenheit geb., sich im Schneidern auszubilden. Elbf., Kipdorf 85, II. •

Mädchen f. Oesen-Automaten und **junge Mädchen** von 14–16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 3330a Schaeffer-[illegible] G.m.b.H., Barmen, Carnaperstr. 128/130

Junge Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. 3329a [illegible] & Co., G.m.b.H., Barmen, Dieckerstraße 83a.

Kräftiges jüngeres Lehrmädch. f. Schneiderei sofort ges. [illegible] Wilhelmstr. 21, pt. •

Reisedamen u. Herren für sehr lohn. Tätigk. sof. ges. Hohe Prov. u. Spesen. Keine Zeitschrift oder Versich. • März, Elberfeld, Blumenstraße 19.

Für angenehme Werbetätigkeit suchen wir **gewandte Damen** gegen außergewöhnlich hohe Bezüge. Wir garantieren während der Einarbeitung einen täglichen Spesenzuschuß. Vorzustellen von 10–1, 3–6 Uhr. 3276 Bauglina G. m. b. H., Barmen, Allee 204

Viel Geld verdienen Damen durch den Verkauf gangbarer Neuheiten auf dem Gebiete des Reformwesens. Vorzustellen Freitag u. Samstag 2–6 Uhr. Friedrich, Elberfeld, Bichhofstraße 68. •

Intelligente Telephonistin für größere Zentrale gesucht. [illegible] schreiben Bedingung. Angeb. nur mit Gehaltsanspr. unt. B 1490 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3327a

Zwei tüchtige, branchekundige **Verkäuferinnen** für Wäsche, Strumpfwaren und Trikotagen per sofort od. 1. Mai gesucht. Ausf. Angebote mit Zeugnis-Abschr. und Geh.-Anspr. erb. 9151 **A. Karstol, Elberf.,** Wall 25.

Geübte Plattstickerin für mech. Betrieb gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. [illegible] Elberfeld, Sadowastr. 61.

Geübte 3270a **Kettenschererin** für Kunstseide auf Rahmen gesucht. Barmen, Hatzfelderstraße 12.

Einige tüchtige f1689 **Seidenwinderinnen** und **Schererinnen** für Seidenbandketten gesucht. Elberfeld, Königstraße 153.

Geübte Haspelerinnen auf [illegible] in u. außer dem Hause sofort gesucht. Elberfeld, Kielerstr. 37 (Toreingang).

Vers. Eisengarnspulerinnen bei hohem Lohn gesucht. [illegible] & Sohn, Elberfeld, Moritzstraße 12a, II.

Wir suchen für die Textilabteilungen unserer Kunstseidenspinnerei noch eine Anzahl jüngerer **weiblicher Arbeitskräfte,** möglichst gelernte Textilarbeiterinnen. Herminghaus & Co. G. m. b. H., [illegible] Vohwinkel-Hammerstein.

14–18jährige Mädchen zum 3324a **Abziehen** und erfahrene **Haspelmädchen** gesucht. Barmen, Gesundheitstraße 47.

Fleißige, intelligente **Frauen u. Mädchen** für leichte Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht. — Zu melden von 10–12 und 3–6 Uhr. Elberfeld, Blumenstr. 20, Unterh. I.

Mädchen 9449 von 15–18 Jahr. finden dauernde Besch. Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbed.

Einige geschickte jg. Mädchen, 14–17 J., für leichte saub. Arbeit gesucht. [illegible] & Co., Elberfeld, [illegible]straße 34. f1689

Arbeiterinnen für leichte Arbeit gesucht. x1198 [illegible] A.-G., West Barmen.

Jg. Mädchen für leichte Beschäftig. ges. Kunstgewerbl. Werkstätten, B. Recknagel, Elbf., Kampstraße 29–30. •

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht. [illegible] Elb., Hochstraße 97.

Mädchen im Alter von ca. 16 Jahren für leichte Büroarbeit u. Ausgänge ges. f1572 Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Hauspersonal

Gebildetes, junges **Fräulein** f. kl., bess. Haushalt sof. ges. Selbig. muß zu Hause schl. könn. Ang. E 567 Gst. •

Zuverl. ev. Stütze, die kochen kann und die in allen Hausarbeiten bewand. ist, für Geschäftshaus p. sof. ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Ratskeller, f37 Cronenberg (Rhld.).

In ein mit all. Bequemlichkeit. einger. Haus suche ich zum 1. 5. eine., christl. gesundes, [illegible] nicht zu jung., bess. Mädch. Erf. i. Kochen etw. Halbtagsm. vd. Fr. Herm. Prapach, Cronenberg, Hauptstr. 79. f37

Suche zum 1. Mai ein zuverläss., evgl. **Küchenmädchen** mit gut. Zeugnissen u. ein ebensolches **Zweitmädchen,** das im Bügeln und Nähen erfahren ist. Frau Carl Neimann, Elberfeld, Viktoriastraße 97. f1676

Zum 15. 4. od. später suche ich ein nicht ganz unerfahrenes **Zweitmädchen.** Eventl. Vorstellung nachm. nach 3 Uhr. Telephon 3474. Frau Karl [illegible] Laurastr. 15 f1667

Suche per sof. für meinen Privathaushalt ein ordtl., gut angelerntes evangl. **Mädchen,** nicht unter 20 J. Frau [illegible] Sachstraße 16. +

Gewandtes, bess. **Alleinmädchen** od. Stütze, perfekt im Küche u. Haush. für herrsch. Etagenhaushalt z. 15. IV. od. später gesucht. — Ausf. Ang. m. Zeugnisabschr. an [illegible] Tel. [illegible]

Zum 15. 4. ein zuvl. **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. [illegible] Kesselstr. 17, oberhalb d. [illegible]

Sauberes, zuverl. + **Mädchen** für Kinderl. Haush., das zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. [illegible] Barm., [illegible] 23.

Suche ein durchaus zuverl., kinderl., bess. **Mädchen,** in Küche u. Hausarb. erfahr., das i. Hause schlafen kann, zum 15. April od. 1. Mai. Gute Zeugn. erforderl. Waschfrau vd. Frau Walter [illegible] B., Sprechtweg 12 I. +

Ordtl. saub., jung. **Mädchen,** das zu Hause schl. kann, für kl. Haush. sof. gesucht. Ang. u. E 568 an Gesch. •

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. 4. gesucht. Restaurant Roland, E., Ewaldstr. 1. •

Zum 15. 4. wird ein in all. Hausarb. erf. kinderlieb. Mädchen, n. unt. 20 J., ges. G. [illegible] E., Gartenstr. 113. •

Tren. fleiß. Mädchen f. Geschäftshaus ges. Ang. [illegible] Gesch. •

Zur Hilfe m. Mädchens wird junges **Mädchen** (auch Schulentlassen.) für vormittags ges. B., Allee 21, 1. Et. •

Zuverl., besseres **Mädchen** in Küche u. Hausb. erf., für bess. Gesch.-Haushalt sofort ges. Frau [illegible] Königs-Café, E., Königstr. 16. •

Zuverl. Mädchen gesucht. Barmen, Schafbrückenstr. 13. +

In kl. kinderl. Haushalt wird ein frdl. **Mädchen** für Haushalt u. Geschäft (Wirtsch.) ges., das im Bedienen d. Gäste mit tätig sein kann. Helmes, Barmen, Gasstraße 54 +

Schulentl. ehrl. Mädch. f. [illegible] nachm. ges. E., Oststraße 7, I. •

Wegen Heirat meiner Köchin suche ich zum 1. Mai selbständige, zuverlässige • **Köchin,** die schon in größerem herrschaftlichen Haushalt tätig war. Frau Rud. v. Baum, Elberfeld, Berlinerstraße 58.

Wegen Heirat meines jetzigen tüchtigen **Küchenmädchen od. Stütze,** auch in allen Hausarb. erfahr., mit guten Zeugniss., für gut., klein. Etagenhaushalt ges. Zu meinen zwei Knaben, 5 Jahre u. ½ Jahr alt, suche ich ein kinderliebes • **Zweitmädchen** oder einfaches Kinderfräulein od. Kindergärtnerin, im Nähen erfahren, gut empfohlen, zum baldigen Eintritt. Frau Ernst Meyer, Elberfeld, Barresbeckerstraße 96, I. Telephon 6541.

Suche zum bald. Eintritt für meinen Haushalt (3 Personen) ein im Kochen u. in Hausarbeiten erfahrenes f1196 **Mädchen.** Vers. Vorst. [illegible] Oskowitz, Elbf., Königstr. 13[illegible].

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort oder bald ein in Küche und Haus erfahrenes 9449 **Alleinmädchen.** Keine Wäsche. Hauskleider werd. gestellt. Frau Carl Kampermann, Elberfeld-Ossenbed.

Suche zum baldigen Eintritt saub., prv. **Alleinmädchen** für alle Hausarbeit. f1604 Frau Sofie [illegible], Elberfeld, [illegible]straße 77.

Für m. kl. Haushalt (2 Kinder) f. 15. per sof. ordl., saub., ev. **Mädchen,** nicht unter 20 Jhr., d. längere Zeit in bess. Hause war und Liebe für Kinder besitzt. Vorstelle. nachm. 4–6½ Uhr. • Frau W. Rabanus, Barmen-Rt., Allestraße Nr. 18.

Tüchtiges 3300a **Dienstmädchen** für Küche u. Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wilh. Becker, Barmen, Nordpark, Telephon 3361.

Ordtl. Mädchen von 14–16 J. für morgens im Haush. und ein **Mädchen** f. leichte, angenehme Arbeit gesucht. + [illegible] Barmen, [illegible]straße 41, I.

Mädchen f. [illegible] ges. G., [illegible] 30, I. •

Jg. Mädchen f. [illegible] im Haush. ges. E., Mittelstr. 10, II. •

Ordtl. Morgenmädch. für sofort gesucht. + Frau [illegible] B., Neuerweg Nr. 11.

Sauberes f1667 **jung. Mädchen** für halbe Tage in kl. Haushalt sofort ges. Frau [illegible] E., Steinbeckerstr. 84

Zuverlässige • **Putzfrau** für Geschäftsräume gesucht. — Elberfeld, Straßburgerstr. 19.

Junge, saubere **Putzfrau** ges. Elbf., Marienstraße 1, part. •

Saub., ehrl. Frau f. Wäsch. u. Putz. ges. E., Uberstr. 11, I.

Bandwirkermeister f. Jacq. od. Schachtenstühle, perfekt im Zeichn. u. Kartenschl. f. Pl. am f. u. Werkwohn. Ang. E9067 Gst. •

Chauffeur, led., guter Fahrer, mit Reparat. vertr., Führerschein, sucht Stellung. f1216 [illegible], Solingen, [illegible]straße 59.

Verh. Gärtner, in all. Zw. d. Berufs bewandert, sucht Stell. Ang. E 9851 Gst. •

Tüchtiger **Weberverwalter** an selbständ. Arbeit gewöhnt, sucht sof. od. später Stellung. Ang. E 2018 Gst.

Strebs., [illegible] Mann, 32 Jahre, verheirat., sucht Beschäftig. als **Kassenbote, Portier** od. sonst. 1200 bis 2000 Mark Kaution kann gestellt werden. Ang. u. B 1480 Gst. B., Neuerweg 57. +

Jg. [illegible] u. [illegible] Gehilfe sucht sof. St. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. [illegible] 100 an Filiale [illegible] e271

Junger **Bäckergehilfe** sucht Stelle in gewerblichem Betr. Ang. unt. R 281 an die Filiale i. Remscheid, Bismarckstr. 1424

Wer bietet solid. u. strebs. Mann, 40 J., verh., Stelle, wo er das Autofahren erlernen kann? Vertrauensstellg. od. tätige Beteilg. bis Mk. 2000. Bin gel. Schlosser. • Ang. u. E 5005 Gst.

Suche für m. Sohn Stelle als Bäcker- u. Konditorlehrling. Angeb. unt. E 5077 an die Gescht.

Stellen-Gesuche

Junger, gläubiger Kaufmann sucht Stellg. Derf. ist mit all. vorkomm. Büroarbeiten, wie Stenographie, Maschinensch. usw. durchaus vertraut. Auf Verlangen kann kl. Kaution gest. werd. Ang. u. E 1393 an Gst. B., Neuerweg 57 +

Pianist, Duo od. gr. Bes., f. S. u. S. oder eins. Tage in d. W. frei. Konzert u. Tanz. • Fernspr. 5446 Barm.

Weibliche

Verkäuferin sucht Stelle in Konditoreien, Konfitüren- od. Lebensm.-Gesch., auch Aushilfe bis Ostern. Pr. Zeugn. vd. Ang. E 979[illegible] Gst. •

Geübte **Handstickerin** sucht Heimarbeit. • Angeb. u. E 9846 Gst.

Fräulein, 28 J., sucht Stelle zur Führung eines frauenl. Haushaltes. Geld. ist ebens. perf. in kaufm. Arbeiten u. würde solche mit übernehmen. Ang. E 9797 an Gesch. •

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle in einem Geschäftshaushalt, wo es im Geschäft mit tätig sein kann. * Ang. u. E 559 Gst.

Junger Mann, (18 Jahre), welcher in der Papierbranche (Druckerei) ausgebildet ist u. Gelegenheit hatte, sich in allen einschl. Arbeiten (Buchhaltg., Büro u. Versandwesen) vertraut zu machen, auch in der Kalkulation etwas bewandert ist, wünscht gern Stellung zu erhalten, wo er sich spez. in letztgenannter Abt. vervollkommnen kann. Angebote unter B 3080 an die Geschäftsstelle B.W. w1486

Das Technische Blatt

Nummer 7 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 7. April 1927

Kalender der Technik.

5. 10. 1867. Wright, Wilbur, einer der Schöpfer der modernen Flugzeugtechnik, geb. in Melville in Henry County (Ind.), gest. 30. 5. 1912 in Dayton (Ohio).

13. 4. 1771. Henckels, Johann Abraham d. Ae., Messer- und Stahlwarenfabrikant; er begründete 1818 die Berliner Niederlassung der heutigen Firma J. A. Henckels, Zwillingswerk, Berlin und Solingen, geb. in Solingen.

16. 4. [illegible]. erste elektrische Zahnradbahn, erbaut v[illegible] Siemens u. Halske, wird in Barmen eröffnet.

17. 4. 1774. König, Friedr., der Erfinder der Schnellpresse, geb in Eisleben, gest. 17. 1. 1833 in Oberzell b. Würzburg.

19. 4. 1813. Selve, Hermann Dietrich, der mit Basse im Jahre 1861 in Altena die noch heute bestehende große Metallwarenfabrik* begründete, geb. in Hessel in Westfalen.

28. 4. 1818. Goebel, Heinrich, der Erfinder der Glühlampe, die Edison später auf den Markt brachte. (Edison ist nicht der Erfinder; er wird leider oft als solcher betrachtet), geb. [illegible] Neuyork.

Die Entwicklung der Farbenphotographie.

Von Dr. phil. Eugen Mohr.

Der Wunsch, photographische Bilder herzustellen, die statt des eintönigen Schwarz-Weiß-Bildes die natürlichen Farben des Aufnahmeobjektes wiedergeben sollten, ist fast so alt wie die Photographie selbst. Zwei Wege sind beschritten worden, um dieses Problem zu lösen, und unzählige Erfinder haben an ihm mitgearbeitet. Die direkten Methoden streben die Bildungen von Farben aus ungefärbter Materie durch das Licht mit oder ohne nachfolgende Behandlung an. Diese Lösung wäre das Ideal der Farbenphotographie. Doch leider sind die Substanzen, so weit solche überhaupt auffindbar waren, chemisch so kompliziert aufgebaut und so wenig haltbar, daß es bisher nicht möglich war, auf diesem Wege ein einigermaßen farbentreues Bild zustandezubringen. So interessant diese Versuche auch dem Wissenschaftler erscheinen, so bedeutungslos sind sie für die Praxis geblieben. Der einzige Weg, der uns bleibt, wenn wir nach der Natur photographische farbige Abbildungen erzeugen wollen, ist eben der indirekte, die Dreifarben-Photographie. Sie beruht auf der Erkenntnis, daß alle Farben der uns umgebenden Körperwelt in die drei spektralen Grundfarben zerlegt oder aus ihnen wieder aufgebaut werden können. Das Grundprinzip bei diesen Methoden ist, daß man durch Verfilter der drei Grundfarben drei schwarz-weiße Teilnegative herstellt, und daß durch Anwendung der subtraktiven oder additiven Farbensynthesen die farbigen Bilder herstellt. Unter additiver Farbensynthese versteht man zum Beispiel das Übereinanderprojizieren verschiedener Spektralfarben oder die Erscheinungen des Farbenkreisels; subtraktive Farbenmischung liegt vor, wenn Licht zum Beispiel durch übereinandergelegte durchsichtige farbige Scheiben geht und nur die von jenen nicht absorbierten Lichtwellen auf das Auge wirken. Die Schwierigkeit der Ausführung der einzelnen Verfahren hat es mit sich gebracht, daß nur wenige weiter in die Praxis eingedrungen sind. Von dem substraktiven Verfahren wären zu nennen: Pinatypie, Uvachromie und das Jos-Pe-Verfahren, die in der Hand des Geübten sehr gute Resultate liefern.



Die Pinatypie der Höchster Farbwerke beruht darauf, daß belichtete Chromgelatine für Wasser mehr oder weniger undurchdringlich wird, also auch Farblösungen um so weniger in sich aufnimmt, je stärker sie belichtet ist. Man kann also ein Bild herstellen, das aus verschieden stark gegerbter Chromgelatine besteht, indem man diese in einem Farbbad sich voll Farbstofflösung saugen läßt und dann auf ein gelatiniertes Papier aufquetscht. Die Farbe wird dann an den Stellen um so reichlicher vorhanden sein und in das Papier übertreten, an denen es um so weniger Licht erhalten hat, und wird fast gar nicht da vorhanden sein, wo die Gelatine gegerbt war. Das führt zu sehr ansprechenden Papierbildern, deren Einführung in die Praxis jedoch durch die Umständlichkeit des Verfahrens keinen großen Anklang gefunden hat.

Bei der Uvachromie werden aus den drei Teilnegativen die farbigen Diapositive, die wie gewöhnlich aus Silber bestehen, hergestellt, das Silberbild auf chemischem Wege in ein Kupferbild verwandelt und dieses Kupferbild durch Einfärben in besonders präparierte Farblösungen in der Substanz gefärbt, die auf dünnen Häutchen (Film) präparierten Positive werden zwischen zwei Glasplatten sorgfältig aufeinandergepreßt und geben so sehr schöne leuchtende, farbige Glasbilder (Durchsichtsbilder).

Ein neueres Verfahren, das als erstes gestattet, in einfachster Weise jede beliebige Anzahl farbiger Papierbilder herzustellen, ist das Jos-Pe-Verfahren. Sein hauptsächlicher Vorzug besteht darin, daß es die drei Teilnegative in einem besonders konstruierten Apparat auf einmal herstellt und so gestattet, auch kurzbelichtete Aufnahmen sowie farbige Momentaufnahmen herzustellen. Das Prinzip der Kamera besteht darin, daß das Licht, welches ein speziell konstruiertes Objekt durchsetzt, durch ein unmittelbar hinter dem Objektiv angebrachtes System versilberter Spiegel in drei Teilbündel gespalten wird, welche dasselbe Bild gleichzeitig auf die drei Platten werfen. Das Verhältnis der drei Lichtmengen, die auf die drei Teilplatten fallen, ist genau dem Verhältnis der Empfindlichkeit der dazu gehörigen Platten angepaßt, so daß das Resultat ein Satz von drei vollkommen zueinander passenden Farbnegativen ist. Die besonders präparierten Platten gestatten auch für den Amateur leichtherzustellende Bilder von prächtiger Farbwirkung. Der einzige Nachteil des Verfahrens ist heute noch der, daß die Aufnahmekamera noch sehr teuer ist.

Das Jos-Pe-Verfahren ist das erste Verfahren, das gestattet, farbige Papierdrucke [illegible] Zeit ist durch [illegible] Lage, Hamburg, ein neues Verfahren herausgekommen, das die drei Teilaufnahmen auf einer Platte zusammenläßt und dadurch für jede gewöhnliche Kamera gebräuchlich ist. Wie weit sich das Verfahren in der Praxis bewährt hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Auf dem Prinzip der additiven Farben-Synthese beruhen das Autochrom-Verfahren der Gebrüder Lumière in Lyon und die Agfa-Farbenplatte. Beide Verfahren beruhen auf der Anwendung einer Farbrasterplatte. Hierunter versteht man eine panchromatische, das heißt für alle Lichtarten empfindliche Platte, die derartig belichtet wird, daß die Lichtstrahlen erst das Raster durchdringen müssen, ehe sie auf der Platte zur Wirkung gelangen. Der Agfaraster, der gegenüber dem Lumiereraster bedeutende Vorzüge aufweist und besonders sehr viel lichtdurchlässiger ist, wird aus ausgefärbten Teilchen einer plastischen Masse hergestellt, und zwar nach einem Verfahren von Christensen. Diese Teilchen werden zu einem völligen Zusammenfließen gebracht, ohne daß ein Vermischen der Farben erfolgt. Der mittlere Durchmesser der einzelnen Teilchen beträgt 0,012 mm, so daß auf den Quadrat-Millimeter fast 7000 Farbenelemente entfallen. Die lichtempfindliche Schicht ist mit dem Raster fest verbunden. Der Nachteil des Verfahrens ist der, daß man nur Glasbilder erhält und andererseits eine lange Belichtungszeit erforderlich ist. Die erhaltenen Bilder sind sehr leicht herzustellen und erhalten eine starke natürliche Leuchtkraft.

In der Illustrationstechnik hat die Dreifarben-Photographie eine außerordentliche Bedeutung [illegible]. Hier [illegible] nach den drei Teilnegativen Druckformen hergestellt, die [illegible] übereinandergedruckt werden. Auch die Agfa-Farbenphotographie gestattet auf dem Wege des Mehrfarbendruckes sehr wohl farbige Reproduktionen nach solchen Naturfarbenphotogrammen zu erhalten, indem sie die erforderlichen Farbenauszüge und nach ihnen die Druckstöcke nach dem Farbenbilde herstellt und dieses an Stelle des oft nicht mehr erreichbaren Originals benutzt. Dadurch gewinnt auch die Farbenrasterphotographie erhöhte Bedeutung für die Reproduktionstechnik.

Ein neuer Spültisch.



Die Abbildung zeigt einen Spültisch und eine Aufwäsche als Ausguß, Abtropfplatte, Klapptisch und Geschirrbord. Der Vorteil besteht darin, daß zwei Abteilungen, zwei Klapptische und ein Geschirrbord vorhanden sind. Der Ausguß ist nicht rund, sondern eckig, man kann also die Gefäße wagerecht auf die Holzroste stellen, so daß das Abtropfen der Emaille verhindert wird. Auf den vorderen Klapptisch stellt man vor dem Abwaschen das schmutzige Geschirr. Die Spülwanne mit dem heißen Aufwaschwasser stellt man in die tiefere Abteilung, diejenige mit dem kalten oder warmen Nachspülwasser auf den seitlich angebrachten Klapptisch. Die Abtropfplatte ist etwas elastisch angeordnet. Beim Aufwaschen wird zunächst der vordere Klapptisch gesenkt, und das abgewaschene Geschirr wird dort aufgestellt.

Das Bierfaß aus Stahl.

Die Böttcherei ist ein altes Gewerbe, das stets mit großen Getränke-Industrien in Verbindung stand. Wir finden es in Süd- und Mitteldeutschland, aber auch wohl am Rhein vertreten. Alte Beziehungen zur Holzbearbeitung haben oft dazu beigetragen, die Herstellung von Holzfässern zu fördern. Neuerdings ist Stahl, und zwar der bekannte rostfreie Kruppsche Stahl, als Material für Bierfässer benutzt worden. Diesem Material ist dadurch ein neues Anwendungsgebiet erschlossen worden, und die Brauereiindustrie hat schon Hunderte von solchen Fässern aus nichtrostendem Stahl in Gebrauch. Man glaubte zuerst, daß ein Metallfaß, weil es die Wärme gut leitet, nicht so sehr für den Transport des Bieres geeignet sei. Man hat Versuche angestellt, die ergaben, daß die Erwärmung dieser Stahlfässer nur unwesentlich höher als die der Holzfässer ist, daß dagegen die leichte Art der Rückkühlung gegenüber dem Holzfaß Vorteile bietet. Infektionsgefahren sind bei einem Stahlgefäß untergutem vollkommen ausgeschlossen, da es sich hier um ganz glatte Flächen handelt, in denen sich keine Schmutzecken bilden können und weiterhin keine Bakterien und Hefen ansetzen. Dazu kommt, daß das Metall von chemischen Mitteln, die etwa bei der Desinfektion der Fässer verwandt werden, nicht angegriffen werden kann. Das Entleimen (Pasteurisieren) erfolgt zum Zwecke der Sterilisation des Bieres durch Erwärmung unter Luftabschluß. Hierbei treten starke Drucke auf. Die hohe Ausdehnungsmöglichkeit des Stahls kommt diesem Vorgang zugute insofern, als ein Ausdehnungsgefäß nicht nötig ist. Das Bier wird hierbei auf 65 Grad erhitzt und muß einen hohen Druck aushalten, der bei einem Holzgefäß ohne Ausdehnungsgefäß kaum aufgewendet werden kann. Diese Stahlfässer eignen sich besonders zum Export von Bier nach tropischen und subtropischen Ländern. Die Faßpicherei, die auch Explosions- und Feuergefahr in sich birgt, und die laufenden Faßreparaturen im Keller fallen beim Stahlfaß fort. Die Festigkeit des Materials ist außerordentlich hoch. Da keine Reparaturen vorkommen, ist der Umsatz der Fässer schneller als bei Holzfässern. Bisher werden Fässer von 30 bis 100 Litern angefertigt. Im übrigen werden auch Siphons von 5 bis 10 Litern aus rostfreiem Stahl hergestellt, wie die Abbildungen zeigen.



Abb. 1. Bierfaß aus Kruppschem nichtrostendem V2A-Stahl für 30, 50 oder 100 l Inhalt.



Abb. 2. Siphon aus Kruppschem nichtrostendem V2A-Stahl für 5 oder 10 l Inhalt.

Eine neue Fußpumpe für Kraftwagen-Reifen.

Das Aufpumpen von Luftreifen von Kraftwagen ist bei Verwendung der üblichen Hand- und Fußpumpen mit nicht unwesentlichen Anstrengungen, insbesondere des Rückens, verbunden. Bei der abgebildeten, doppelt wirkenden Fußpumpe gestaltet sich das Aufpumpen der Reifen verhältnismäßig einfach und mühelos. Der Fahrer bedient die Pumpe mit beiden Füßen, indem er abwechselnd mit dem einen und dem anderen Fuß die Kolben der Pumpe niederdrückt und dabei gegebenenfalls auf der Stelle tritt. Hierbei braucht man sich nicht zu bücken; die Arbeit kann vielmehr bei aufrechtem Oberkörper ausgeführt werden.



Kohle, Gas und Heizöle.

25 Mill. Tonnen für Beschaffung. — Kohle schleppen. — Zeit ist Geld. — Kohle [illegible] und Gas bei Neubauten.

Bei der Höhe der Miete ist heutzutage vielleicht oft nicht so sehr die Größe der Wohnung, sondern ihre Ausstattung maßgebend. Manch wertlose Wohnung, die billig ist, könnte viel eher vermietet sein, als eine kleine, aber wirklich gut ausgestattete Wohnung, die mehr Miete kostet. Wärmeversorgungsanlagen sind, Heizung für die Untergeschosse werden als besonderer Vorteil angesehen. Die Gas- und Elektrizitätswerke machen große Reklame in den neuen Wohnungen, in vielen Kinos werden auch diese Dinge in eindringlichen Umfange an.

Für Beschaffung stehen gegenwärtig 25 Millionen Tonnen Kohle in Deutschland zur Verfügung, jedoch soll die Ausgestaltung der Kohle nur zu 70 Prozent erfolgen, während man mit der Vergasung der Kohle eine Ausgestaltung von 80 Prozent erreicht. Das elektrischen Strom kann man heute zu Heizzwecken nicht verwenden, er ist auch zu teuer. Von der deutschen Kohlenförderung werden nur 7 Prozent exportiert und 93 Prozent dient Lagerung verbraucht. Interessant [illegible] Arbeit weist in der Zeitschrift „Deutscher Bergbau" darauf hin, daß die von Frauen geleistete Schlepparbeit innerhalb der Woche an [illegible] ist wie die „unter Tage" geleistete Arbeit der Bergleute. Es soll man nur vermeiden auf ungeeignete Arbeit.

Der Heizstoff der Gasversorgung, ebenfalls 70 Prozent, wird in den Hochöfen zum Kochen, Waschen, zur Warmwasserbereitung, Vergasung oder Heizung verbraucht. In Deutschland [illegible] der jährliche Gasverbrauch nur 50 cbm auf den Kopf der Bevölkerung, in England 160 cbm und in Amerika 200 bis 250 cbm. [illegible] in der Industrie mit ihren Wasserstoffen ist der Gasverbrauch in den letzten Jahren sehr gestiegen. Die englischen Verhältnisse sind allerdings nicht maßgebend, weil die Wärmeausnutzung dort nicht sehr günstig sein soll. In Amerika ist man aber bei den Wohnungsneubauten stärker auf technische Verbesserungen bedacht als bei uns. Es kommt nicht immer auf die Anschaffungskosten an, sondern auf die sonstigen Vorteile. Das elektrische Licht ist teurer als Gaslicht und trotzdem das Gaslicht demnach verdrängen. Bei den Neubauten sollten die erforderlichen Rauchrohre und Gasleitungen schon im Bauentwurf vorgesehen werden, weil ein späterer Einbau stets mit Kosten und Unbequemlichkeiten verbunden ist. In Häusern mit Zentralheizung sollte man nicht vergessen, wenigstens Rauchrohre für Ofenheizung einzubauen.

Technische Bücher.

Segnet-Kalender 1927. Herausg. Dr.-Ing. Bleyer. Zementverlag G. m. b. H., Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 59. Die erste Auflage war trotzdem schon im Januar restlos vergriffen, so daß sich eine 2. Auflage erforderlich machte. Der Text erfuhr gegenüber dem vorjährigen Kalender eine wesentliche Erweiterung. Neu sind u. a. die Leitsätze für Kalkmörtel aus Betonsteinen, die Erlasse für Eisenbetonmasten, Eisenbetonbauwerke bei Kleinbahnen, der Erlaß für Zulassung von Zementschlackensteinen im Brandmauern, die Kapitel über Beton in der Landwirtschaft, Beton im Bergbau, Formeln zur Berechnung kontinuierlicher Träger, Tabelle zur raschen Ermittlung der Schubberechnung für sämtliche Belastungsfälle usw.

Der praktische Radioamateur. Das ABC des Radiosports zum praktischen Gebrauch für jedermann, von Hanns Günther u. Dr. Franz Pfeiler, 18. Aufl., 288 S. mit 173 Abb. u. farb. Umschlagbild von W. Fiesel, 81. bis 91. Tausend. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1926. — Die große Zahl der Neuheitsangaben auf dem Radiobüchermarkt hat keinen dauernden Erfolg gehabt. Es bleiben immer nur einige wenige Bücher übrig, und unter diesen sind zweifellos die Günther-schen die volkstümlichsten. Zu diesen gehört auch das vorliegende Buch, das der Laie auf dem Gebiete der Radiotechnik gewiß gern zur Hand nehmen wird, denn es unterrichtet ihn tatsächlich über alles, was irgendwie beim Gebrauch des Radioapparates in Frage kommen kann.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Helenow.

Der Stotterer.

Humoreske von Robert C. Freund.

Ein prächtiger Mensch war er, ein netter Kerl und ein Kamerad, wie wir uns in dem wilden, harten und entbehrungsreichen Buschkrieg im alten lieben Deutsch-Ostafrika so leicht keinen besseren wünschen konnten. Tapfer im Gefecht, war er bei jedem Aufruf zu einer schwierigen und gefährlichen Erkundung der erste, der sich freiwillig meldete.

Einen Fehler hatte er aber doch, der ihm wohl auch in der Heimat den Militärdienst unmöglich gemacht hatte, — er stotterte. Es war einfach furchtbar, wie der arme Kerl stotterte. Erst, wenn er „in Schuß" gekommen war, konnte er einigermaßen flott sprechen.

Bei Beginn des Krieges hatte er sich sofort als Freiwilliger gemeldet. Es hatte lange gedauert, ehe er sich bei seinen Kompagniekameraden völlig durchsetzen konnte. Zu sehr verlockte sein Stottern die anderen, ihn nachzuahmen und zu necken. Lange Zeit hatte er diese Scherze über sich ergehen lassen, wenn er sich auch heimlich darüber ärgerte. Aber was zuviel ist, daß ist eben zuviel. Eines schönen Tages war ihm doch die Geduld gerissen.

„J — i — ich lasse m — mich nicht de — de — deralbern", rief er und sprang auf. Sein Gegner hatte allerhand zu fühlen und brauchte etliche Wochen, bis die blauen Flecke verschwunden waren, die er im Laufe dieser Aussprache unter vierundzwanzig davongetragen hatte. Aber auch dies bemerkenswerte Ereignis brachte noch keine grundlegende Aenderung hervor. Immer wieder wurde er gehetzt. Erst, als er soweit gereizt war, daß ein einfaches Stottern genügte, um die schönste Prügelei hervorzurufen, wurden seine Kameraden vorsichtiger und vermieden es, ihn in Wut zu bringen. Wer er doch, von dieser Empfindlichkeit abgesehen, ein prächtiger Kamerad!

Wieder einmal waren Freiwillige für eine gefährliche Patrouille gesucht worden. Es handelte sich darum, unserem Kompagnie an Telephonverbindung herzustellen. Der vorgesandte Trupp mußte den englischen Heeresmassen hinter ihren Front entgegengehen werden. Führte der Gefreite Lt. Quenzler, ein schwarzer Unteroff. und zwei unbewaffnete Träger. Der erste, der sich gemeldet hatte, war unser Freund. Ein zweiter Mann folgte, und er sich mit seinem Gewehr noch die feindlichen Postenlinien durch. Im ersten Morgengrauen hatte er schon recht gute Arbeit geleistet, etwa anderthalb Stunden hinter sich lagen schon im Busch, daneben hockten die beiden Träger, während der Leutn. in einem Gespräch begriffen war, das von den Engländern angeknüpft worden war.

Dieser hielt aber sich auf einem Baume, suchte Verbindung, die Entfernung des Feindes dort zu stellen. Das Gespräch währte einige Minuten, dann in seiner Richtung. Verbindung lagen er durch die Zweige. Es konnten ja nur Boten sein. Hatte er noch Zeit, sich umzudrehen, sah seinen tapferen Leutn. und in den bedrohten Busch zu verschwinden! Aber ein Blick sagte ihm, daß es hoffnungslos sei. Zwei Eingeborenenkrieger hatten in Rücken gelegt. Die Gefahr gewann gewaltig. Die einzige Möglichkeit war, sich ihnen zu stellen. Blitzschnell überlegte er, was zu tun sei. Durch Verstand, Unser Leutn. Kommen gefangen, ihre Waffen, und Gewehre sollen ihm per Befehl. Ganz genau, Frau! Und schon er war! Eine Handbewegung ihm die Gewehre, dann kam Ihre Gefangenschaft war angetreten, seine Aufgabe lag in dem hohen Grade gelöst, seinen Kameraden.

Da, ein schwarzer Gegenstand! Indem er sich dem Leutn. Mit Händen und Füßen wehrte, brachte er heraus, daß er „N — n — natürlich pe — pe — pe — pein!" Sein Gesichtsausdruck hatte keine Veränderung angenommen, obwohl in ihm ein Gewitter von Gefühlen tobte. Aber das dumpfe Brüllen eines alten 71er Gewehrs, eine mächtige Rauchwolke, die sich aus dem nächsten Busche löste, und das Stürzen des getroffenen Mannes vom Pferde belehrte sie schnell über die Sachlage. In wildem Galopp stoben sie davon, voran mit verhängtem Zügel der reiterlose Gaul.

Gerettet! Sein braver schwarzer Kamerad Mabruk hatte ihn nicht im Stiche gelassen, und der dicke Bleibatzen, der aus dessen alter, rauchstarker Waffe flog, hatte ihn diesmal vor der Gefangenschaft bewahrt.

Das letzte Ende des bereits gelösten Kabels wurde abgeschnitten und in aller Eile aufgerollt. Dann verschwand die Streife im Dickicht des afrikanischen Busches. Die englische Abteilung, die auf die Meldung der entkommenen Reiter losgehetzt worden war, suchte vergebens. In der Nacht wurde die feindliche Postenlinie zum zweiten Male passiert, und am Morgen des nächsten Tages meldete sich die Streife nach erfülltem Auftrage im Lager der Abteilung. Woraus man ersehen kann, daß es auch Lagen im Leben gibt, in denen Stottern nützlich ist. —

Weiter ging der Feldzug und brachte in rascher Abwechslung Freud und Leid, Hunger und Hoffnung. Wenngleich es mit der letzteren allmählich doch recht mangelhaft bestellt war. Aber nach mehreren Wochen Wasserreis oder Maismehlsuppe zaubert einem ein ordentlicher Topf Elefanten- oder Flußpferdfett doch schon Bilder vor Augen, zu deren Gestaltung wir heute eine wohlgedeckte Tafel oder die Auslage eines Delikatessengeschäftes brauchen. Auch in der Kompagnie unseres Helden ging die Weltgeschichte ihren Gang im kleinen. Er konnte nicht klagen, denn seine Vorgesetzten schätzten ihn sehr, seine Kameraden hatten ihn gern, und viele liebe und treue Freunde hatte er sich unter ihnen erworben. Nur einer war ihm zwar nicht Feind, wohl aber hatte er ihm Rache geschworen für die Tracht Prügel, die er seinerzeit bezogen hatte. Lange hatte er sich auf eine passende Gelegenheit gespitzt, aber nie hatte sie sich geboten. Jetzt endlich war der ersehnte Augenblick gekommen. Der Feldwebel und einige Kameraden wurden ins Vertrauen gezogen, und da die Sache ein königlicher Spaß zu werden versprach, willigten sie ein und sicherten ihre Mitwirkung zu.

Die Truppe lag am Rufidji. Die Verpflegung war wieder einmal mehr als schwach. Was aber die Kriegerseelen am meisten betrübte, war die überaus traurige Tatsache, daß es schon seit einigen Monaten keinen Alkohol mehr gegeben hatte. Auch für die Zukunft waren die Aussichten in dieser Beziehung sehr kümmerlich. Die Mittellandbahn, an der eine ganze Anzahl Schnaps brennender Griechen saßen und die durstigen Kehlen versorgten, hatte unter dem übermächtigen Andrange der Südafrikaner geräumt werden müssen. Wenn auch im Süden noch einige wenige dieser köstlichen Quellen sprudelten, so fehlten hier doch Mittel und Wege, um eine einigermaßen gerechte Verteilung zu ermöglichen. Niederdrückend wirkte diese Ueberlegung auf die trunkesfreudigen Gesellen, zu denen auch unser Held gezählt werden mußte. Traurig schlürfte er seinen Morgenkaffee, den ihm sein schwarzer Koch zubereitet hatte. Nicht einmal Zucker gab es mehr, es war zum Auswachsen.

Da tönte, vom Feldwebel gerufen, sein Name durch das Lager. Teufel, was war nun schon wieder los? Unwillig erhob er sich und meldete sich zur Stelle. Aber ein heller Schein flog über seine Züge, als er den Auftrag erhielt: „Nehmen Sie drei Träger und holen Sie von der Etappenstation Z. Alkohol für die Kompagnie. Aber beeilen Sie sich, damit uns die anderen nicht zuvorkommen!"

Das war doch endlich wieder einmal ein vernünftiger Auftrag. Und wenn man den Engländern den Telephondraht hinter ihrer Front wegholte, so würde man doch aus so einem deutschen Etappenonkel noch einige Kisten Schnaps für sich und die Kameraden herauspressen können. An ihm sollte es nicht fehlen. Selbst wenn Gewalt oder List gebraucht werden müßte, — das Objekt rechtfertigte alles.

Zwei Kameraden boten sich ihm zur Begleitung an. Sie wollten versuchen, ob nicht ein paar Hühner oder Eier zu hamstern wären, gaben es auf [illegible] vierstündigem Marsch lichtete sich der Busch, und Eingeborenenfelder lagen rechts und links der Straße. Ueberall lugten zwischen dem hohen Mais die Grasdächer verreinzelter Hütten hervor. Ueber vielen lag ein leichte bläuliche Rauchwolke, die anzeigte, daß sie bewohnt waren. In geringer Entfernung lagen auch schon, in einer kleinen Gruppe höherer Bäume, die Gebäude des Etappenpostens. Obgleich aus demselben Material erbaut wie die Negerhütten, waren sie doch an Bauart und Größe sofort zu erkennen. Hier trennten sich seine Begleiter von ihm, um sich seitwärts in die Felder zu schlagen.

„B — me — Gruß, k — te — te — tottern Sie — n — nicht zu sehr!" rief ihm lachend einer aus sicherer Entfernung nach. Ein wütender Blick folgte ihm.

Vor einer der Hütten sah an einem aus Kistenholz gefertigten Tische ein Weißer in Hemdsärmeln mit der Lektüre eines Buches beschäftigt. Beim Nahen unseres Helden erhob er sich. Runde Augen sahen aus einem breiten und gemütlichen Gesicht auf den Ankömmling. Dieser trat auf ihn zu.

„B — ! — kann ich E — e — e — alkohol ! — ! — für die b — die — vierte Co — [illegible] — schicken — ? — kompagnie — e — e — empfangen?"

„B — ! — ! — keinesfalls — wo — wozu", erwiderte der Dicke. „J — ! — ich b — be — be — ..." Weiter kam er aber nicht. Rasch, hatte er eine schallende Ohrfeige sitzen. Nicht faul, gab er die gleiche Gegenmünze, und im nächsten Augenblick war die schönste Keilerei im Gange.

„J — ! — ich lasse m — mich nicht de — de — veralbern", hörte unser Held. Und auch der Dicke bearbeitete eifrig drauflos. Der Tätigkeit seiner Hände merkte man bezüglich seine Stotterei an, die anderseits durchaus normal. Stumm und todesmutig sahen die Schwarzen diesem seltsamen Schauspiel zu. Im Hintergrunde aber bogen sich zwei Mann brüllend vor Lachen. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe sie sich soweit gefaßt hatten, daß sie einschreiten und die Kämpfenden trennen konnten.

Der arme Etappenonkel hatte nämlich eine

Berliner Allerlei.

Reform der Berliner Verwaltung. — Hessischer Tee. — Neues Riesenkino.

Alle Städte des Deutschen Reiches haben Haushaltssorgen. Auch Berlin. Als man 1920 das große Kompromiß schuf, Groß-Berlin gebaren, mußte man auch alle Mängel und Halbheiten eines Kompromisses in Kauf nehmen. Heute ist man allgemein von der Tatsächlichkeit einer Verschmelzung überzeugt, aber das Wie macht Schwierigkeiten, denn auch hier ist Parteipolitik, vielleicht mehr als sonst irgendwo, Trumpf. So schon es ist, daß Berlin in zwanzig Bezirke eingeteilt ist, daß also der riesige Viermillionenmoloch gewissermaßen in zwanzig mittlere Städte von allerdings sehr verschiedenen Ausmaßen zerfällt, so bedauerlich ist auf der anderen Seite, daß in diesen Bezirken 110 Bürgermeister und besoldete Stadträte angestellt sind. Auch unsichere erklärten die sogenannten Bezirksversammlungen, in denen 780 Bezirksverordnete sich politisch betätigen. Es ist dann kein Wunder, daß die Verwaltungskosten des Berliner Haushalts mehr als 120 Millionen im neuen Etat ausmachen. Wo aber soll man mit dem Abbau beginnen? Jeder dieser Bezirksverordneten ist treues Mitglied seiner Partei und will sich im kleinen die Sporen verdienen, um später einmal auf dem hohen Roß der Partei reiten zu können.

In den historischen Prunkräumen des Reichstagspalais sah man dieser Tage einen entzückenden Damenflor, in dem sich nur vereinzelt als schwarze Punkte das männliche Geschlecht zur Geltung bringen konnte. Die Rheinische Frauenliga, der Reichsverband der Rheinländer und der Verein der Hessen hatten, wie bereits kurz telegraphisch berichtet, zu einem hessischen Tee geladen. Um was konnte es anders gehen, als um das Klagelied des besetzten Gebiets, das nicht verstummen will, bis der letzte Soldat fremder Nationen den deutschen Boden verlassen hat? Der Oberbürgermeister von Mainz, Külb, hielt die Festansprache und überbrachte die herzlichsten Grüße des besetzten hessischen Landes. Einige Zahlen aus seiner Rede sind interessant: Vor dem Kriege hatte Mainz eine militärische Besatzung von etwa 10 000 Soldaten, heute sind 15 000 Mann Besatzung noch immer auf dem gleichen Bezirk untergebracht. Auf 10 000 Einwohner entfallen im bayrisch-besetzten Gebiet 165, im preußisch-besetzten 181 und im hessisch-besetzten Gebiet 420 Entente-Angehörige. 76 Schulräume sind in Mainz noch von Franzosen belegt, und 10 922 Wohnräume noch von der Besetzung beschlagnahmt. Bei einer Gesamtzahl [illegible] vorhandenen Betten gibt es noch 4000 lästige Paßkontrolle, französisches Militärgericht, immer noch Ausweisung von Pferden und Autos [illegible] wirtschaftlicher Ruin. Kühn Wunsch, daß bald die Glocken des tausendjährigen Mainzer Domes Befreiung läuten möchten, fand lebhaftesten Beifall und löste den Gesang des Deutschlandliedes aus. Zugleich mit diesem Tee nahm man Abschied von dem hessischen Gesandten, Freiherrn von Biegeleben, der nach 10jähriger Tätigkeit in Berlin sich nicht nur den Dank Hessens, sondern auch die Anerkennung aller Berliner Behörden und Stellen erworben hatte.

Berlin, die Stadt, die viele tausend Kinos hat, feiert trotzdem die Neueröffnung eines Riesenkinos immer wieder mit außerordentlichem gesellschaftlichem Pomp. So mußten wir dieser Tage der Einweihung eines neuen Großtheaters für Bühne und Film, des Beba-Palastes Atrium, bei. Es steht in Wilmersdorf und dieser und dem, der viele Kinos sah, eine gewaltige Ueberraschung. Während das Theater mauert, bauen die Kinos Paläste. Die neue Bühne kann 2500 Personen vor sich versammeln. Wenn man aber den Zuschauerraum betritt, ist man über seine intime Wirkung erstaunt. Das Parkett, breit geschwungen, hat 24 Sitzreihen, zu je etwa 30 Plätzen, ist also gar nicht beängstend tief. Dagegen ist die Empore mindestens 40 Meihen tief und gestattet bequem, mit dem Glas jede noch so kleine Bewegung auf der Bühne zu verfolgen. Der ganze Zuschauerraum ist auf Gold und Silber gestellt, während Plüschsessel und Tapetenränge in saftigem Rot leuchten. Das gibt einen entzückenden, warmen Farbenklang. Man weicht Kinopalästen in Backsteinstile und Umsetzung im Bauhaus des öffiziellen Berlins ein und spricht Prologe, in denen man Goethe zitiert und allen neuen Musen zugleich Berücksichtigung verspricht. Der erste Film allerdings, den man vorführen, ist in Deutschland bereits bekannt: „Das Meer" von Bernhard Kellermann. Von einem sensationellen Aufstieg kann man also nicht gerade sprechen. H. H.

Erst das neue Mieder, dann ein neues Kleid!

Führe nur meine altbekannte Qualitätsware und nur die ersten Fabrikate in

Hüfthalter, Corseletts, Büstenhalter



„Ski"

Robo-Ski-Modell in bester Verarbeitung, unser großer Spezial-Gummizug für starke Damen ..... 18.50 — 14.00
Plastica-Mieder für schlanke Figuren, in hübscher Ausführung ..... 7.50, 6.00 — 5.25
Plastica-Büstenhalter ..... von — 1.85 an

„Ro-Bo"

Robo-Hüftgürtel mit und ohne Rückenschnürung ..... 3.50, 2.75 — 2.00
Robo-Mieder nagelfrei, beste Verarbeitung ..... 12.50, 9.50 — 6.50
Robo-Hüftgürtel Spezial-Maßanfertigung, für kleine starke Figuren ..... von — 10.00
Robo-Büstenhalter ..... von — 65 Pf. an

„Warner"

Hüfthalter elegante Ausführung ..... 12.00 bis 50.00
Corseletts in Ia Drell und bestickten Stoffen ..... 12.00 bis 65.00



Extra billige Osterpreise.

Rothenberg-Borchers

Elberfeld, Herzogstr. 32, Telephon 9284. — Barmen, Wupperstr. 12—14, Telephon 2954.

Extra billige Osterpreise.

105b

Film-Palast-Elberfeld

HARRY LIEDTKE **MARIA CORDA**

schildern uns in 7 köstlichen Akten in dem Fox-Großfilm:

Madame wünscht keine Kinder!

Ein Liebesrezept, wie man Männer fesselt.

MARIA CORDA
elegant, kapriziös, eigenwillig und charmant.

HARRY LIEDTKE
der unwiderstehliche, liebenswürdige, elegante, dabei humorvolle Kavalier.

Die Presse schreibt: „Die beste Gesellschaftskomödie der Saison, die lustigste Komödie, die wir bisher sahen". — Nach dem großen Pariser Roman-Erfolg von Clement Vautel.

Zweiter Lustspiel-Schlager:

Mabel, die Löwenbraut

Der sensationelle Hagenbeckfilm in 6 Akten.

Neues aus allen Weltteilen der Trianon-Wochenschau.

Unser neuer **Reise-Film** | sowie das 2aktige **Lustspiel**

Bis 5 Uhr billige Preise! | Bis 5 Uhr billige Preise!

Kommen, sehen und dann urteilen!

Heute — **Film-Palast Westfalia** — Morgen

Zum letzten Male 3, 4, 9 Uhr:

Bismarck

Der große Film d. deutschen Geschichte

Ferner bringen Stunden köstlichen Humors

Pat und Patachon
die lustigen
Vagabunden
Dazu das übrige erstkl. Programm des großen Erfolges!

Sonntag — Großfurore
Stets die Programme des großen Interesses und Erfolges!

Ein Werk grossen Spottes und ernster Gedanken:

Madame wünscht keine Kinder

Die lustige Geschichte einer modernen Ehe mit HARRY LIEDTKE u. MARIA CORDA

Dann der herrliche Ufa-Tip-Tip-Großfilm:

Der Schrei aus den Lüften

Ein Werk für jeden Natur- u. Tierfreund!
Und das neue Programm.

Sonntag — Großfurore

Heute letzter Tag — **Film-Palast Westfalia** — Beginn 3 Uhr

Voll kurzer Vorstellung
Morgen Vorstellung
im
MODERNEN THEATER

Sonntag vormittag 11½ Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr):
Ein Film (in 4 Teilen) von Abenteuern und fremden Ländern:

Die Frau ohne Namen

Eine Jagd um die Erde.

Aus der Wette zweier Kavaliere, auf Sportplätzen, daß der Chefredakteur der dem die Polizeiarbeit der anderen nach ihren spurlosen Verschwinden entdecken und sie ihrem wird, entwickelt sich eine tolle Jagd um die ganze Erde und entsteht ein Film voll packender, voller Natur- Aufnahmen und kühnster und überraschendster Abenteuer. Dann die Jacoby-Film-Gesellschaft stieg — als erste deutsche Firma, zur Herstellung eines Spielfilms — von Mai bis Ende 1924 um die Erde, um die Aufnahmen in Antwerpen, New York, Havanna, Jamaika, Florida, Los Angeles, Honolulu, Tahiti, Korea, Schanghai, Peking, Ceylon, Port Said, Kairo und Neapel zu machen.

Beide Teile des zweiteiligen Films werden in einer Vorstellung vorgeführt.
Deshalb Beginn: 10 Uhr 651

— Orchester-Musik. —

Vorher neu aus. Kulturfilmreihe: „Die Färö-Inseln."

Kleine Preise: 0.50, 1.—, 1.50 Mk.

Ehemaliges Res.-Inf.-Reg. 210

Alle ehem. Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften des Regiments treffen sich zur Erinnerung einer gemütlichen Kameradschaft

am 7. und 8. April in Elberfeld im [illegible] und Barmen, Hotel am Neumarkt.

Anmeldungen gefällig:
Eduard Vormann, Bahnhofstr. 89, Telephon 537.

Edel-Honig,

ger. naturreiner, von bekannt. mild. Aroma, ohne Zuckerfütterung gewonnen. Kein Heidehonig — Wenig oder fast. — 10-Pfd.-Eimer (= 9 Pfd. netto) Nachn. 12.—, bahn. 4.50 Mk. fr. Haus. 20 Pfd. mehr. Referenzen 40 Pfg. G. Haendler, Apotheker 68, Osnabrückstr. 8. Postscheckkonto Berlin 129161.

Ansichtspostkarten in künstlerischer Ausführung und farbig, sowie Neuanfertigung

Photograph. Aufnahmen und Abzüge

in Platinton, schwarz, Sepiaaufnahmen in Innen- und Außen-Aufnahmen

Bill. Fälle Barmen, Tel. 537.

Internat. Artisten-Verband e. V.

Heute abend 8½ Uhr
in obiger Räumen die
Hansa-Cafés (Künstlerspiele)
und das
Hansa-Bier-Palastes
Elberfeld — Neumarkt:
Grosses Frühlings-Fest
Variété — 12 Programmnummern. — Eintritt einschl. Steuer 1.50 Mark. — Anfang 7½ Uhr. — Kassen-

---

Samstag 8. April 1927, abends
im Saal ob. Kortenhaus

Café Grossa
Elberfeld
Ehren-Abend
zu Ehren des verstorbenen Artisten
Carl Valentin
Direktor: Heinrich
Mutter v. Trude, Theater-Artistin, genannt Lea Reicher

Großer künstlerischer Frühlingsabend
Musik: Ludwig, Kapellmeister, Artisten-Orchester.
Eintritt 0.50 Mk. inkl. Steuer
Die Besucher der Vorstellung im Thalia-Theater erhalten an der Abendkasse des Café Grossa gegen Vorzeigung ihrer Theaterbillette die Eintrittskarte zu 30 Pf.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Wolkenmauerstraße 50

Das echte
Waaning-Tilly-Oel
von Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem (Holland)
seit Jahrhunderten empfohlen bei Gallensteinen, Gicht, Grippe, Verdauungsstörungen, Hautausschlag ist erhältlich in den Apotheken.
Es trägt in rotweißer Schrift die Orig.-Unterschrift

Gebr. Waaning-Tilly

Man verweigere alles andere! Bitte genau achten auf in der Apotheke erhältlich! Ol. Terebint. subfer. comp.

Eröffnung!

Am 8. dieses Monats eröffne ich in **Barmen, Werthersstrasse Nr. 46,** eine

Ochsen- u. Schweine-Metzgerei

Ich bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft ausdehnen zu wollen.

Hochachtungsvoll **W. Etienne.**

UFA-PALAST
BARMEN · TEL. 4153

Morgen 3,15 nachmittags
beginnen wir mit den Aufführungen des entzückenden
Wiener Operetten-Film-Schlagers:



Hoheit tanzt Walzer

Das Liebesspiel einer Wiener Prinzessin, nach der gleichnamigen Ascher'schen Operette.
Der Film, der Sehnsuchtsmelodien Wiener Walzers und der Wiener Gemütlichkeit. — 6 herrliche Akte. —

PERSONEN:

Prinzessin Cosima	Vivian Gibson
Graf Hartig	Erich Kaiser-Titz
Prinzessin Maria	Ellen Richter
Baron Kainrath	Ernst Hofmann
Prinz Otto	Albert Paulig
Der Oberstzeremonienmeister	Hans Junkermann
Der erste Gast	Albert Paulig

Umgeben von den einschmeichelnden Melodien der Alt-Wiener Walzer rollt ein Stück ewiger Vergangenheit wie ein prächtiges Fest an den Augen aller vorüber.

Von besonderem Interesse
sind die neuesten Filmaufnahmen von
Sammelfest der Barmer Hochhitze am 2. und 3. April.
Tausende Barmer
können sich in dieser Woche bei uns im FILM sehen.

Im weiteren Teil unseres hervorragenden Programms die beliebte
Ossi Oswalda
in dem Ufa-Lustspiel
Gräfin Plättmamsell
6 zwerchfellerschütternde Akte
sowie: Die weiteren neuen Darbietungen.

Großes Orchester!

MODERNES THEATER
ELBERFELD

Morgen Freitag, 2.45 Uhr

bringen wir zum ersten Male den mit Spannung erwarteten

Abenteurer-Film

der durch seinen unerhörten Siegeszug durch alle Großstadt-Lichtspielhäuser der Welt

ein nicht mehr zu überbietender Sensations-Schlager

geworden ist:



Die Frau ohne Namen

[illegible] in 12 überaus spannenden wie lustigen Akten.

Für diesen Film wurde eine Weltreise rund um die Erde durch die deutsche Georg-Jacoby-Film-Ges. unternommen! Wir nennen aus dem Wirbel der Orte, die diese aufregende Handlung berührten, folgende Hauptpunkte der poet. Handlung:



Die Jäger und das Wild das sie jagten

Violet Jeffry, Besitzerin des „Morning Sport" **Olga Brink**

Franz Mitten, Chefredakt. des „Evening Sport" **Jack Trevor**

Bobbi Diz, der Mann für alles ..... **Georg Alexander**

Nivian Reid, eine reklamesüchtige Schlangentänzerin ....Marietta Millner

Berezina (Beruf: Alkoholschmuggler) .....Stewart Rome

Außerdem spielen eine sehr wichtige Rolle:

Eine tolle Wette um 100 000 Dollar

und Jacob Tiedtke, Paul Biensfeld, Willy Schäffers, Nyn Sän Ling.

Beide Teile dieses zweiteiligen Großfilmes werden in jeder Vorstellung geschlossen aufgeführt — eine imposante Darbietung von insgesamt 12 Akten, die von Anfang bis Ende in Atem halten.

Hören unsere weiteren unserer. Darbietungen. — Kassenöffnung 2.15 Uhr.

Am Sonntag vormittag, 10.45 Uhr, in unserer Morgen-Veranstaltung

Die Frau ohne Namen.

Kassenöffnung 10 Uhr. Kleine Preise.

1200

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld
Freitag den 8. April:
Geschlossen. | 7½—10½: Gemütl. Trauerfp. in 5 Akt. von Shakespeare. — Vorh. für die freie Volksb. Gr. I. Mietenneuhg. in d. Geschäft.

Thalia-Theater
Heute und die folg. Tage, 8 Uhr:
Der große Lachschlager
Nur Du
Operette in 3 Akten von Walter Kollo. 3470

Im Salamander.
Heute 8 Uhr: 4667
Es war einmal in Heidelberg.
Ein Spiel von Lenz und Liebe.

Im Tausenden und abermals Tausenden
wurden die Lieder von
WILLI OSTERMANN
[illegible]
mit Begeisterung gesungen!
Sie haben jetzt Gelegenheit, den Textdichter u. Komponist.
WILLI OSTERMANN
in der
BAVARIA
persönlich zu sehen.
Dazu das 8 Nummern umfass. Varieté-Programm. usw.



Sehr zweckmäßig handelt eine Hausfrau, wenn sie zum Frühstück

Bananen

gibt, denn abgesehen von dem Behagen, mit welchem besonders Kinder diese herrlichen, schmackhaften Früchte essen, sind **Bananen doch noch mehr als Obst.** —— Bananen bilden eine hochwertige Nahrung und bekommen besonders auch [illegible] Magen. Zu Wein, Cognac u. Butter ganz ausgezeichnet. —— **Bananen sind anregend u. bewirken ein besonderes Wohlbefinden.**

Eßt reife Bananen oft!

Tüchtige Frauen [illegible] **„Wunderschön"** [illegible]

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder gesundheitlich werden, teile Ich Jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr. Löw, Waldorf W. 88 (Hessen).

Unsere gestrige Modenschau

hat wiederum allen Besuchern bewiesen,
daß unsere Auswahl in

Kleidern, Jackenkleidern

Mänteln und Blusen

für Straße, Sport und Gesellschaft,

unübertroffen ist.

Jedem Geschmack ist Rechnung getragen.

Alle Preislagen sind reichhaltigst vertreten.

Besuchen Sie uns wenn Sie sich modern, preiswert und geschmackvoll kleiden wollen.

S. & R. Wahl · Barmen

2284

Manege

Ein Roman von Menschen und Tieren

Von **Walter Angel.**

15] (Nachdr. verb.)

Noch immer lag Eric Höffding mit verbundenem Fuß im Spital, und langsam rückten die Aerzte mit der Sprache heraus: an ein Wiederauftreten als Exzentrik war kaum noch zu denken, das Gelenk würde unverlässlich bleiben. Immer wenn Karla Eric Höffding besuchte, begann er, ein Mann von mehr als dreißig, bitterlich zu weinen. Wie sollte er sich fortbringen? Er war in seiner Jugend Tapeziererlehrling gewesen. Hatte nicht einmal ausgelernt. Sollte er heute dort wieder anknüpfen, wo er vor fünfzehn Jahren abgebrochen hatte? . . . Und mit Ole, dem der Halt des stärkeren Bruders fehlte, ging es auch abwärts: er verlor sich immer mehr ans Spiel und den Alkohol . . . Wie traurig auch das mit Louis Bernt: nun trieb ihn das schlechte, eitle Weib gar an, eine Dressur zu wagen, deren Gefährlichkeit in gar keinem Verhältnis zum Erfolg stehen konnte. Denn daß Martha der böse Geist war, der Louis verleitete, sein Leben aufs Spiel zu setzen, nahm Karla für sicher . . . Ach Gott, und Vater war auch nicht mehr derselbe, wie einst. Auch nachdem er sich ihr eröffnet hatte, wies sein Wesen keine besondere Veränderung auf, blieb er bedrückt, sorgenvoll . . . Und trotzdem war Karla Karsten nicht imstande, dem Fremden zu grollen . . .

[illegible] sich in ihm nicht zurecht. Aber [illegible] Auftreten und Vorgehen hatten nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht: er war jedenfalls der interessanteste Mann, dem sie in ihrem jungen Leben begegnet war.

Aber dann kam King! Da lag die Welt vor Karla Karsten wieder in rosigerem Schein. Herr Lorenzi selbst, trotz seiner Gicht, hatte King aus Alfeld geholt.

King war ein prächtiger Kerl, und im Nu flogen ihm die Sympathien aller zu, insonderheit die Karlas. In wenigen Tagen hatte sich zwischen ihm und ihr vertrauensvolle Freundschaft, aufrichtigste Zuneigung entwickelt. King war ein Elefant, fünf Jahre alt. Mit braungelben Menschenaugen, die klein und beweglich und die deutlichste Sprache redend in dem riesigen Schädel saßen. Die berichmitzt blinzeln konnten, wenn er jemandem einen Schabernack spielte, beispielsweise dem schiefen Jakob mit dem Rüssel von hinten über die Schulter langte und das Butterbrot aus der Hand nahm, die ängstlich und vorwurfsvoll zuckten, wenn Herr Buttler mit der Peitsche knallte, und die sogar weinten, wenn man ihm den Eisenhaken in die weiche Haut am Maul bohrte.

Fred Buttler nämlich richtete ihn ab. Es sollte ein großer Dressurakt werden, in dem auch Arpad und die Ponystute Erika mitwirkten. King erwies sich als verblüffend gelehrig. Viel schneller als Pferd und Pony beherrschte er seinen Part, trabte vor Arpad und Erika durch die Bahn, umkreiste Tonnen, stieg über das am Boden liegende Pferd — und mit welcher geradezu rührenden Behutsamkeit tat er dies! — Er setzte sich auf die Hinterbeine, lief auf drei Füßen. Er hatte freilich — man muß bedenken, daß er sich eben in den Flegeljahren befand — eine etwas lausbübische Veranlagung. Wenn ihn Buttler mit der Peitsche, an deren Stiel der Haken befestigt war, über ein gewisses Maß quälte, oder ihn gar — ein letztes Mittel des Dresseurs, bei besonderer Bockbeinigkeit — mit dem Haken an den Lefzen zog, — entwand er ihm einfach das Marterinstrument. Dann mußte er jedoch zur Strafe seinen ganzen Part wiederholen . .

Sehr schmerzen konnten [illegible] übrigens die Schläge auf die lederdicke Haut, in der er recht bequem darinsteckt, wohl kaum. Trotzdem weinte und wimmerte er manchmal wie ein Kind, erstens, weil er zu Uebertreibung neigte, zweitens aus gekränktem Ehrgefühl. Wurde er aber für gute Arbeit mit einem Kake belohnt und entlassen, trompete er mit hocherhobenem Rüssel vor Freude und lief spornstreichs hinaus an seinen Platz im linken Pferdestall. Auf einer Bretterunterlage stand er dort, den linken Hinterfuß an die Mauer gekettet, und ging jemand vorüber, der nicht acht hatte, nahm ihm King den Hut vom Kopfe, oder er kitzelte ihn mit dem langen feuchten Finger des Rüssels im Gesicht.

Karla Karsten beschäftigte sich so viel mit ihm, daß sie darüber die Tiger, „ihre Tiere", wie sie sich auszudrücken pflegte, ein wenig vernachlässigte.

Da erkrankte Ulla. Sie verweigerte die Annahme des Futters, lag apathisch und regelos in seinem Käfig [illegible] Karla überkamen reg mit Selbstvorwürfen, stellte einen ursächlichen Zusammenhang zwischen ihrem, wie ihr jetzt dünkte, treulosen Betragen und Ullas Erkrankung her und wich nicht mehr von seinem Käfig, wenn sie ihm auch nicht zu helfen vermochte. Denn was dem Tiger eigentlich fehlte, wußte man nicht. Der Tierarzt, ein bärtiger älterer Mann mit zusammengewachsenen Brauen, bedauerte aus einem borngefaßten Kneifer den Patienten und zog die Achseln schief. Einen Tiger hatte er noch nie zu behandeln gehabt, die Schar seiner Patienten setzte sich aus Pferden, Hunden, Katzen und Kanarienvögeln zusammen. Kann man einem Tiger die Brust abhorchen, den Bauch abfühlen, ins Maul sehen, das Fieberthermometer in den Arsch schieben? Es ist schwer, eine Diagnose zu stellen . . . Als er gegangen war und Karla tieftraurig, mit schwimmenden Augen, vor Ulla stand, der sich so weit hinten gelagert hatte, daß man ihr nicht einmal streicheln konnte, hatte sie plötzlich den schiefen Jakob neben sich. Er hielt den einen Finger an die Unterlippe und machte ein tiefgründiges Gesicht. „Es wird eine Verdrehung sein, Fräuleinchen . . . man müßte ihm Rizinus eingeben . . ."

Da mußte Karla lächeln. „Möchtest du mir nicht sagen, Jakob, wie ich's ihm eingeben soll . . ."

Jakobs kleines, faltiges Gesichtchen, eben noch so tiefgründig und weise, wurde verlegen und ratlos.

In der Mitte der Halle schrie Herr Karsten mit dem Fleischer, den er sich wieder einmal hatte kommen lassen. Er warf ihm vor, verdorbene Ware zu liefern. Der breitrückige Mann mit dem grünen Samtshirtchen wies entrüstet solche Anschuldigung von sich. Mister Stone mußte zwischen den beiden vermitteln. Er maß bald den einen, bald den anderen mit seinen gefährlichen, trägen Bulldoggaugen, hatte den Kopf vorgestreckt, die Hände in den Hosentaschen, und überbot sie noch am Brüllen. Am Schluß aber nahm er eigentlich Partei für den Fleischer Ebeck, indem er Karsten vorhielt, daß es seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit sei, das Fleisch bei der Uebernahme gründlich zu untersuchen. Mister Stone hatte ein Interesse daran, daß Ebeck die Lieferung nicht verliere. Weil er nämlich von ihm eine Provision erhielt.

Karla Karsten aber hatte sich ins Herz getroffen gefühlt, als es hieß, daß die Untersuchung des Fleisches nur oberflächlich oder am Ende gar nicht stattgefunden habe. Wäre sie, wie sonst immer, bei der Fütterung anwesend gewesen, hätte sie sich nicht gerade um King gekümmert, vielleicht wäre sie es gewesen, die etwas bemerkt hätte.

Glücklicherweise erholte sich Ulla wieder, es schien sich in der Tat bloß um eine Magenverstimmung gehandelt zu haben. Und wenn er auch noch als Rekonvaleszent der Schonung bedurfte und nicht zu arbeiten brauchte, so nahm er doch wieder Futter an, lag wenn am Gitter auf den Pranken, ließ sich kraulen und leckte Karla die [illegible] wieder „aus ihrem Ulla . . .

„Heute bringe ich die neue Dressur", rief Kapitän Horne herüber, der seinen Bären gerade Mohrrüben und Brot zuwarf.

„Mit Mertz? — Klappt es denn schon?" fragte Karla Karsten, die Hand zwischen den Gitterstäben und Ullas Kopf reibend. „Du weißt ja, daß ich die letzten Tage mit diesem Herrn da viel zu tun hatte . . Also es klappt?"

„Ausgezeichnet!" kam es stolz zurück.

•

Diese Unterredung fand an einem Sonntagmorgen statt. Und zwar an jenem Sonntag, den Klaus Tellsen zur Reise bewegt hatte.

Gegen sechs Uhr abends langte er an, flotzte sich im Spionade um und schlenderte gemächlich, da noch Zeit übrig war, in den anderen Stadtteil hinüber.

Als er in der engen, schon ziemlich vorfrühlingshaft spritzenden Straße vor der sichtüberfüllten, bunten Fassade des Zirkusgebäudes stand, packte ihn wahrhaftig das Herz stärker — als ob er gruselig, nicht hundertdreißig gewesen wäre. Er ließ eine Trübsenstarre — er wollte so erscheinen bleiben, um nicht durch seine neuerliche Gegenwart bei den zwei Karstens Aergernis oder gar Verwirrung zu erregen — und betrat als einer der ersten das noch nicht einmal voll erleuchtete Amphitheater. Ursprünglich war es seine Absicht gewesen, erst zum Auftreten Karlas, deren Nummer den Abschluß der ersten Abteilung bildete, zu erscheinen. Aber einmal in der Stadt, in der auch Karla Karsten weilte, hatte er seine Ungeduld, in ihre Nähe zu kommen, nicht mehr bezähmen können.

So installierte sich denn Herr Tellsen bereits um ein Viertel acht Uhr auf seinen Platz in der vorletzten Tribünenreihe — — ein bißchen erregt, ein wenig selbstspöttisch und ein wenig sich selbst fremd, wie man es in fremden Städten und ungewohnten Situationen zu sein pflegt. Er zog die goldgefaßte, runde Brille aus dem Etui und setzte sie sich zurecht.

Das Orchester begann die Instrumente zu stimmen.

Wenig später flammten die von der Höhe herabhängenden Lampen auf, das Haus mit einem Schlag in hellstes Licht tauchend. Und die Scheinwerfer in ihren Verschlägen, die wie Schwalbennester zwischen Bänken und Decken klebten, stießen probeweise grellweiße Strahlenbündel durch den riesigen Raum laufen.

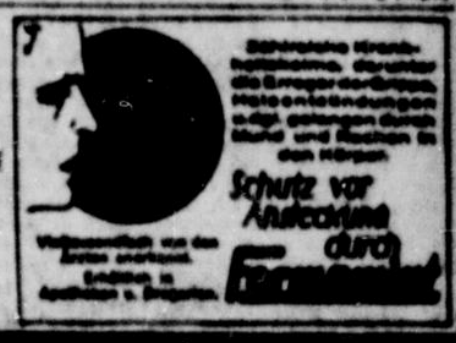
Jetzt setzte das Orchester ein, mit einem schmetternden, aufpeitschenden Marsch. Nach kurzer Pause folgte eine Operettenouvertüre. Während die Musik erschallte, flouteten in immer dichteren Scharen die Besucher herein, in erstaunlich kurzer Zeit den ganzen Zuschauerraum füllend.

Dann verstummt die Musik. Scheinwerferlicht legt sich über die Manege, hebt das gelbe Rund in Tageshelle. Ein schrilles Glockenzeichen. Der [illegible] Vorhang [illegible]

Es geht ein Rauschen durchs Haus. Das dumpfe Stimmengewirr ebbt ab. Stille, den Erwartung erfüllt.

Wieder Marschmusik. Und die Stallmeister in ihren scharlachroten Fräcken mit den goldenen Hangschnüren marschieren ein, bilden Spalier vom Eingang bis in die Arena hinein. Als letzter pflanzt sich der Oberstallmeister Wiedenbach mit dem martialischen Schnurrbart auf, breitschultrig, vollbrüstig, in hellgrauem Frack, die Hangschnüre silbern.

(Fortsetzung folgt.)



Neue Frühjahrs-Angebote

zu vorteilhaften Preisen.

Neue Kleiderstoffe

La Woll-Musseline, nur moderne Muster 1.95
Fresco, doppeltbreit, in uni und modernen Karos 2.90
Kasha, 100 cm breit, weichfließende Qualität 3.90
Marine und schwarz-weisse Karos in modernen Stellungen 4.95
Kasha mit kleinem Gitterkaro, für Mäntel u. Jackenkleider, ca. 140 breit 5.90
Charmeline für das eleg. Nachmittagskleid, in viel. modern. Farben 6.90
Kasha-Composé, 130 breit, einfarb. m. kariert. in fein. Pastellfarb 8.50
Reinwoll. Fresco, 130 breit, das moderne Gewebe 9.90
Krepella, 130 breit, in feinen Pastellfarben für Kleider 10.50

Neue Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide, einfarbig 1.65, 1.90
Wasch-Kunstseide in den neuesten apart. Druckmustern, 1.65, 1.90
Wasch-Kunstseide, grösste Auswahl, neue Karos u. Streifen, 1.60, 1.95
Rohseiden, naturfarbig 2.80, 1.95
Rohseiden, bedruckt, neue Dessins 6.80, 4.90
Crepe Marocain, einfarbig, Kunstseide, in vielen neuen Farben 2.90
Kleider-Taffet, einfarbig, für das moderne Stilkleid 6.80, 4.75
China Crepp, bedruckt, neue Muster in reicher Auswahl ... 12.75, 8.75

Neue Kleider

Entzückendes Ripspopelineskleid mit neuartigem Plisseerock 19.75
Jugendliches Kashakleid mit farbiger Litzengarnitur 27.50
Modernes Wollkleid aus Gabardin, in hellen Farben und schöner Garnitur 29.75
Flottes Nachmittagskleid moderne Jumperform in schwerer Crepe de chine 39.50
Jackenkleid aus modernem Shetlandstoff, Jacke ganz gefüttert 35.00
Jackenkleid aus modernem Herrenstoff, Jacke ganz gefüttert 49.50

Unsere **KONFEKTION** ist trotz der billigen Preise vorzüglich in Verarb. aus nur guten Stoffen hergestellt.

Neue Mäntel

Mäntel aus Shetland und kashaartigen Stoffen 24.50, 17.50
Moderne Ripsmäntel in vielen Farben, mit Längs- und Querfalten 24.50
Mäntel aus herrenstoffartigen Geweben mit schöner Paltengarnitur 39.50, 29.50
Fesche Seidenmäntel mit hübscher Rüschengarnierung 75.00, 49.50, 35.00, 29.00
Elegante Mäntel aus Schattenrips und Charmeline, teils ganz gefüttert, in schwarz, marine oliver, mode, 69.00, 49.00
Kasha-Mäntel auf Seide gearbeitet 79.00, 49.50

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

S. & R. Wahl · Barmen

Den „Fall Lasker" im Newyorker Schachturnier der 6 Großmeister

erörtert auch Karl Barth in einer uns zur Verfügung gestellten Abhandlung, worin er schreibt:

Wo aber blieb Exweltmeister Dr. Lasker?

Immer wieder hat man schmerzlich die Anwesenheit dieser Größe auf dem Turnier vermißt, die seit mehr als 30 Jahren eine ununterbrochene Reihe von Erfolgen im königlichen Spiel davontragen konnte, wie kein anderer vor ihm, und die auch ein Capablanca heute noch nicht erreicht hat. Noch immer vertritt der Deutsche Schachbund in seiner überwiegenden Mehrheit die Auffassung, daß Dr. Lasker schon vor seinem tragischen Kampf mit Capablanca auf Cuba, also in der Heimat des jetzigen Weltmeisters, zu Utrecht den Weltmeistertitel freiwillig niedergelegt hat. Vielleicht griff der junge Cubaner damals nicht mit Unrecht nach der Schachkrone, aber er hätte es doch gentlemanlike ablehnen müssen, gegen einen kranken Mann, der dem Klima nicht gewachsen war, sich billige Lorbeeren zu holen. Allgemein wurde damals das Ergebnis als irregulär angesehen. Und die anschließenden großen Schachereignisse haben diesen Kritikern recht gegeben. Vor dem großen Zweikampf der beiden Großmeister zu Habana ging als letztes internationales Großturnier 1914 der Kampf in Petersburg vor sich. Und Dr. Lasker war es, der damals den mächtig aufstrebenden jungen Schachlöwen im fabelhaften Endspurt bezwang und ihm in einer bewunderungswürdig durchgeführten Partie eine Niederlage beibrachte, die Lasker den ersten Platz vor dem Cubaner sicherte. Als gleich großes Ereignis muß das Newyorker Schachturnier als erstes nach dem Kriege angesprochen werden, das dem alten Weltmeister gleichfalls einen glänzenden Erfolg sicherte. Wiederum war Capablanca Zweiter hinter ihm. Und als dann im Vorjahre zu Moskau von der Räterepublik das dritte große Zusammentreffen der beiden Großmeister stieg unter Hinzuziehung erstklassiger Besetzung der jungen Garde aus allen Weltteilen — erinnert sei hier nur an den genialen Meisterer Torre — da wuchs die Spannung der internationalen Schachwelt aufs höchste, und wiederum war [illegible] aber blieben in diesem Turnier knapp Geschlagen von dem jetzt in Deutschland lebenden Russen Bogoljubow, der sich schlagartig in die allererste Reihe der internationalen Großmeister stellte.

Man hatte natürlich sofort bedauert, daß ausgerechnet diese beiden hochklassigen Schachstrategen nicht in Neuyork mitgespielt hatten. Man erzählte sich, daß die von den beiden Matchern gestellten Forderungen zu hoch gewesen seien. Sicherlich aber dürften sie kaum mehr beanspruchen haben als Capablanca selbst, von dem man bei aller Hochachtung vor seinem großen Können billigerweise annehmen konnte, er habe sich seinen „Wennfaß" selbst aufgerichtet. Man berichtet weiter, daß die an Dr. Lasker ergangene Einladung aber erst „Nachladung" gleich gekommen sei, so daß also der alte Löwe lediglich aus verletztem Stolz dem Turnier ferngeblieben wäre.

Man muß es immer wieder bedauern, daß eine Schachweltmeisterschaft nicht einwandfrei auf geradem Wege festgestellt wird. Die Jahre stehen an dem gestrengen Können des alten Weltmeisters spurlos vorübergegangen zu sein, so einwandfrei, so genial und so korrekt vorbildlich in der Ueberschau des hypermodernen wie des klassischen Spiels hielt heute noch vollwertig neben Capablancas Genialität die Schachkunst eines Dr. Lasker.

Das letzte Newyorker Turnier hat den Beweis erbracht, daß solche Veranstaltungen nicht ganz als vollwertig aufgesprochen sind, wenn einige der besten Meister fehlen. Erst eine wirklich vollzählige u. qualifizierte Besetzung in einem vom Internationalen Schachbund ausgeschriebenen Kampf um die Weltmeisterschaft wird uns Gewißheit bringen, wer in Wahrheit würdig ist, Schachweltmeister zu heißen. Es ist zu begrüßen, daß auch hier schon ernsthafte Schritte getroffen worden sind, einen solchen Groß-Wettkampf zustande zu bringen. Nimmermehr aber darf von Capablanca oder diesem oder jenem Großmeister um eine bestimmte Summe von Dollars zum Kampf um die Weltmeisterschaft stellen. Das entspricht nicht dem Wesen und Charakter des königlichen Spiels.



Die Säge.

„Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen bei offenem Fenster schlafen, warum haben Sie das nicht getan?"

„Die Nachbarn haben sich beschwert, Herr Doktor!"

Sport-Rundschau.

Vom Wachstum der rheinischen Turnerschaft.

Nach der Bestandserhebung, die der rheinische Turnkreis am 1. Januar 1927 durchführte, hat sich die rheinische Turnerschaft im Jahre 1926 günstig entwickelt. Die Zahl der Orte, in denen Vereine der D. T. bestehen, ist von 395 auf 425, die Zahl der Vereine von 642 auf 688 gestiegen. Dementsprechend ist auch die Zahl der Mitglieder gewachsen. Sie betrug am 1. Januar 1927 84 076 gegen 76 608 im Vorjahre (+7468). Die Zahl der männlichen Mitglieder über 14 Jahre stellt sich auf 52 509 (+2158), der weiblichen Mitglieder über 14 Jahre auf 10 929 (+2666), der Knaben auf 14 067 (+1363), der Mädchen auf 6571 (+1281). Den größten Mitgliederzuwachs hat der Rhein-Lippe-Gau, den geringsten der Niederrheinische Grenzgau aufzuweisen. Im Wuppertaler Gau betrug er 8,4 v. H. Barmen hat mit 184 760 Einwohnern 2554 Turnvereinsangehörige (1,36 Proz.), Elberfeld mit 164 374 Einwohnern 1665 (1,01 Proz.).

Selbständige Frauenturnvereine gibt es im rheinischen Turnkreise sieben; außerdem besitzen 325 Vereine Frauenturnabteilungen. Am günstigsten stehen der Niederbergische und Wuppertaler Gau, in denen fast alle Vereine das Frauenturnen pflegen.

Die Zahl der Abteilungen für Knaben- und Mädchenturnen ist erfreulich gestiegen. 197 Vereine haben Knaben- und Mädchensabteilungen, 315 Vereine nur Knabenabteilungen, 9 nur Mädchenabteilungen.

Die Zahl der Vereine, die 500 und mehr Mitglieder haben, ist von 24 auf 20 gefallen. Dagegen ist die Zahl der Vereine mit 4—500 Mitgliedern von 8 auf 17 gestiegen. Der größte Turnverein ist noch immer der Krefelder Turnverein 1855 mit 1599 Mitglieder. Es folgen der Duisburger Turnverein 1848 (1269), der Wald-Merscheider Tv. (1098), der Solinger Turnerbund (1033), die [illegible] (968), der Wermelskirchener Tv. (846) an 6., der Remscheider Tv. 1861 (756) an 8., der Remscheider Tv. „Jahn" (720) an 9., der Barmer Tv. 1846 (639 Mitglieder) an 12. Stelle.

Das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen" besitzen 1822 Kreisangehörige, und zwar 1639 Männer und 183 Frauen.

44 Vereine verfügen über eigene Turnhallen, 109 Vereine haben eigene Spiel- und Sportplätze, 209 Vereine können im Sommer, 182 im Winter das Schwimmen pflegen. 140 Vereine unterhalten Vereinsbüchereien, 16 Vereine haben Jugendherbergen eingerichtet.

Es ist erfreulich, daß nicht nur die Zahl der Mitglieder gewachsen ist, sondern auch die Beteiligung auf den Spielplätzen und in den Turnhallen zugenommen hat. Die Zahl der männlichen Teilnehmer an den abendlichen Uebungsstunden stieg von 1 326 434 auf 1 701 153, die der Turnerinnen von 444 330 auf 564 185. An den vollständigen Uebungen auf den Spielplätzen beteiligten sich 880 202 Turner und 169 184 Turnerinnen. Am Spielbetrieb nahmen teil 21 720 Männer und 2178 Frauen, am Schwimmen 138 925 Männer und 54 170 Frauen, an kleineren und größeren Wanderungen 79 012 Männer und 23 617 Frauen.

So sehr man sich auch über die vorstehend beleuchtete Entwicklung der rheinischen Turnerschaft freuen mag, so darf doch nicht übersehen werden, daß immer noch nur ein kleiner Teil des deutschen Volkes von den Verbänden für Leibesübungen erfaßt wird und infolgedessen alle Verbände immer noch rege werben müssen, damit die Zahl der Deutschen, denen Leibesübungen zur selbstverständlichen Gewohnheit wird, im Interesse unseres Volkes weiter wächst.

•

Aus dem Wuppertaler Gau.

Für die Gauvorturnerstunde am 10. April, nachmittags 3 Uhr, in Elberfeld wurden als Vorturner bestimmt: Oberstufe: Kreisfestübungen der 1. Abteilung, Gauturnwart Hülsenbeck. — Oberstufe: Kreisfestübungen der 2. Abteilung, T. B. Wettmann. — Aeltere: Reck und Pferd, Turn- und Spielverein Velbert. — Mittelstufe: Reck, Turn- und Spielverein Velbert. — Mittelstufe: Barren, Langenberger Turnverein. — Mittelstufe: Pferd, Langenberger Männer-Turnverein. — Unterstufe: Schaukelringe, Bodwinkeler Turnverein. — Unterstufe: Volkstümlich, Barmer Turngemeinde. — Altersturnen: C. Meichner.

•

Turn- und Sportabzeichen.

Am Samstag dem 9. April, nachm. 5 Uhr, findet in Barmen-Hatzfeld eine Prüfung im 10-Kilometer-Lauf statt. Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 3 ab Barmen-Altermarkt.

Boxsport

Rudi Wagener—Breitensträter.

Der Entscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Rudi Wagener und Hans Breitensträter, der am 30. April stattfinden sollte, ist auf den 1. Mai verlegt worden.

Fußball

Das Nürnberg-Probespiel im Elberfelder Stadion.

Als Vorbereitung auf das große Spiel gegen den 1. Fußballklub Nürnberg am Samstag findet am kommenden Sonntag dem 9. April, 5½ Uhr, ein Probespiel der vorgesehenen Wuppertaler Mannschaft (SSV Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen komb.) statt. Als Gegner ist eine aus den Vereinen V. f. R. Ohligs und V. f. B. Hilden zusammengestellte Elf gewonnen worden, die ebenfalls für ein großes Osterspiel (gegen Rapid Prag) eingespielt werden soll. Während der Pause erfolgt der Aufstieg des Freiballons „Elberfeld".

•

Die Schiedsrichtervereinigung Elberfeld u. Umg. hält eine wichtige Versammlung ab am Samstag dem 9. April, abends 8½ Uhr, bei Nassert.

Tennis

Eine Tennisabteilung

gründete in seiner letzten Mitgliederversammlung der Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen.

Motorfahrsport

Zuverlässigkeitsfahrt um Rheinland und Westfalen.

Auch in diesem Jahre veranstaltet der Barmer Motorradklub (ADAC.) am 23. und 24. April seine große Zuverlässigkeitsfahrt rund um Rheinland und Westfalen.

Gegen das Vorjahr mußte die Strecke zum Teil wegen Straßensperrung erheblich umgelegt werden und führt jetzt über Barmen, Hagen-Dortmund, Paderborn, Kassel, Marburg, Bad Homburg nach Frankfurt (412 Kilometer), wo die erste Uebernachtung stattfindet. Sonntag den 24. April, geht es dann über Mainz, Bingen, Simmern zur Mosel nach Bernkastel und von dort durch die Eifel über Manderscheid, Daun, Adenau, Blankenheim, Wermelskirchen zum Ziel nach Barmen (378,1 Kilometer). Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 35—38 Kilometer.

Der Barmer Motorradklub hofft, auch in diesem Jahre durch Streckenorganisation, gute Fürsorge für die Fahrer und sportlich straffe Durchführung der Fahrt, sich dasselbe Lob vom Vorjahre wieder verdienen zu können. Dem großen Interesse für diese größte Zuverlässigkeitsfahrt des Gaues Rheinland NSKK. entgegenkommend, hat man mit dem Versand der Ausschreibungen bereits begonnen.

Alle Anfragen sind zu richten an den 1. Vorsitzenden des B.M.C., Dr. C. Schade, Barmen, Gewerbeschulstraße 25, Telephon 7537.

Pferderennen

Rennen zu Neuß.

Preis vom Zeughaus (1200 Meter): 1. Pialgraf (Zeuß), 2. Goldröschen, 3. Hoang ho. Ferner: Heimatliebe, Graffschaft, Desdemona, Clertal. Tot.: Sieg 109:10, Platz 21, 13, 19:10.

Preis vom Stadtwald (1600 Meter): 1. Heldwal (Nagy), 2. Imperialist, 3. Schneekönig. Ferner: Macstole, Ryther Nut, Mohawk. Tot.: Sieg 66:10, Platz 21, 20:10.

Preis von Gladbach: (1000 Meter): 1. Vehmgericht (Prezner), 2. Evlimi und Pillar in toter Rennen. Ferner: Anita, Gambetta, Stafelei, Ara Angelica. Tot.: Sieg 24:10, Platz 11, 12, 12:10.

Preis der Gildbach (1400 Meter): 1. Nari (Starnecker), 2. Zwirnsbruder, 3. Dämon. Ferner: Mira II, Goldersatz, Zilius, Liliom, Felsenschlange, Speikeld. Tot.: Sieg 53:10, Platz 16, 16, 16:10.

Hammer-Jagdrennen (3200 Meter): 1. Arion (Klapper), 2. Hannhütte, 3. Dämon. Ferner: Zuchow, Fromm, Dieb, Flora, Ingelheim, Günther. Tot.: Sieg 30:10, Platz 20, 19, 24:10.

Preis vom Hessentor (1400 Meter): 1. Teufelsfeet (Zimmermann), 2. Golfstrom, 3. Sorgenkind. Ferner: Mohn, Miami, Pokal. Tot.: Sieg 35:10, Platz 18, 18:10.

Meilenhürden-Hürdenrennen (2800 Meter): 1. Hildjon (Sawerß), 2. Marschall, 3. Vögelchen. Ferner: Hermodet, Ornament, Kriegsbruder, Lord Oftalb. Tot.: Sieg 27:10, Platz 12, 16, 14:10.

Ballonwettfahrt in Velbert.

Wie im Vorjahre, so wird auch in diesem Jahre wieder am 15. Mai eine Ballonwettfahrt von Velbert aus stattfinden. Träger der Veranstaltung ist die Sektion Wuppertal des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. Es geht um den Ehrenpreis der Stadt Velbert, der im vorigen Jahre von dem Münsterschen Verein für Luftfahrt gewonnen wurde. Auch in diesem Jahre ist wieder mit einer starken Konkurrenz zu rechnen, zumal, da das Startgelände für Zwecke des Freiballonsports außerordentlich günstig ist.

•

Vierter Küstensegelflugwettbewerb Rossitten.

Zum diesjährigen Küstensegelflugwettbewerb ist eine große Anzahl Meldungen eingegangen. Die Zahl der am Wettbewerb teilnehmenden Maschinen dürfte 30 und darüber betragen.

Unterstützung Deutscher im Auslande

a Der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsminister weisen in einem Erlaß darauf hin, daß es verhindert werden müsse, Deutsche aus dem Auslande abzuschieben, weil sie mittellos und hilfsbedürftig sind. Die deutschen Konsulate haben an sich nur die Pflicht, hilfsbedürftigen Deutschen die Mittel zur Linderung der augenblicklichen Not oder zur Rückkehr in die Heimat zu gewähren. Die Aufgabe der heimischen Fürsorgeverbände müsse darauf hinzielen, die hilfsbedürftigen Deutschen, die im Auslande festen Fuß gefaßt haben, so zu unterstützen, daß sie wieder wirtschaftlich selbständig werden und eine Abschiebung nach Deutschland nicht zu erfolgen braucht. Der Erlaß empfiehlt den Fürsorgeverbänden, sich im Zweifelsfalle zur zweckentsprechenden Verwendung deutscher Fürsorgemittel mit den deutschen Vertretungen im Auslande in Verbindung zu setzen.

Lord Lister, der Begründer der antiseptischen Wundbehandlung.

Zu seinem 100. Geburtstag.

Eine neue Epoche der Chirurgie begann mit der Feststellung des hervorragenden englischen Chirurgen Sir Joseph Lister, daß die gefürchteten Wundeiterungen und oftmals tödlichen Folgen bei Operationen in erster Reihe auf die Fäulniskeime zurückzuführen sind, die während oder nach der Operation in die Wunde eindringen. Pasteur hatte darauf hingewiesen, daß die Luft von Fäulniskeimen erfüllt sei und Lister ahnte, daß diese Keime die Erreger der Eiterungen bei Wunden seien. „Er erfand den sogenannten „Listerschen Verband", durch den die Luft von der Operationswunde abgeschlossen oder nur filtriert hindurchgelassen wurde. Außerdem wurde der Verband aus Gaze hergestellt, die stark mit Karbol getränkt war, um alle Keime in der Wunde zu töten. Er umgab die ganze Wunde mit einem Karbolnebel, durch den alle Giftkeime in der Nähe des Operationsfeldes getötet wurden. Er erzielte damit ungewöhnliche Erfolge. Während früher der Ausgang von Operationen auch bei solchen Wunden, die [illegible] waren, sehr zweifelhaft war, da die Wunden selbst gewissermaßen einen neuen Vergiftungsherd für den Körper darstellten, waren nach dem antiseptischen und aseptischen Verfahren Listers die Erfolge bei Operationen sehr günstig.

Heute ist die antiseptische und aseptische Wundbehandlung selbstverständlich, wenn man auch von dem schlichten Listerschen Verbande wieder abgekommen ist, da man festgestellt hat, daß sich eine aseptische Behandlung bei Operationen auch auf einfache Weise erzielen läßt. Die große Bedeutung der antiseptischen und aseptischen Wundbehandlung Listers ist nicht nur bei jeder Operation erkennbar, sondern in erster Reihe trat sie im Kriege zutage, wo durch Wundinfektionskrankheiten, septisches Fieber, Blutvergiftung fast mehr Opfer gefordert wurden, als durch die Kugeln der Feinde. Fortgeführt wurde diese bedeutsame Neuerung durch die „von Bergmannsche Schule", und heute ist es selbstverständlich, daß nicht nur die Wunde, sondern das Nähmaterial, die Instrumente, die Hände und die Kleidung des Operateurs vor einer Operation keimfrei gemacht werden.

Lister, der Schöpfer dieser bedeutsamen Verbesserung des Krankheitswesens, ist 1827 geboren. 1855 wurde er Professor der Chirurgie an der Universität Edinburgh und im Jahre 1877 ordentlicher Professor am Kings College in London. Für seine großen Verdienste um die Wissenschaft wurde er im Jahre 1884 vom König von England geadelt. Er hat sich auch als wissenschaftlicher Schriftsteller betätigt und in der Festschrift für Rudolf Virchow im Jahre 1891 seinen grundlegenden und bedeutenden Artikel „über die Grundsätze der antiseptischen Behandlung" verfaßt.

Rundfunk am Freitag.

Zur Erklärung: Be = Langenberg, Mü = Münster, Do = Dortmund.
Wellenlängen: Langenb 468.8, Münster 241.9, Dortm. 283

11.00—12.00 Elberfeld (für Le, Mü, Do): Sendungen für Berufe und für die Industrie.
1.45—2.05 Köln (für Le, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef.
2.05—2.10 Köln (für Le, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
4.15—5.00 Dortmund (für Le, Le, Mü): Schallplattenfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—6.00 Köln für Le, Mü, Do): Kammermusik. Mitw.: Gabori Grape (am Hochstein-Flügel), Konzertm. Bronislaw Mittmann (Violine), Konzertm. Ludwig Hellstein (Cello).
6.10—6.30 Köln (für Le, Mü, Do): Vortrag von B. Tschmann, M.-Gladbach: „Krankheitslitte der verschiedenen Völker und Zeiten".
6.35—6.55 Köln (für Le, Mü, Do): Portrait Holzke-Köln: „Tagesfragen aus dem Frankreich".
7.15—7.35 Köln (für Le, Mü, Do): Direktor Probert, Köln: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00 Münster (für Mü, Le, Do): Geheimrat Univ.-Prof. Germann: „Stadt- und Landsiedelungen." Die Mietskaserne und ihre Bekämpfung (3).
8.00—8.30 Dortmund (für Do, Le, Mü): Lappländfahrt. 1. Vortrag von Paul Herring.
8.30 Köln (für Le, Mü, Do): Die Verlobung bei der Laterne. Operette in 1 Akt nach dem Französischen des Michel Carré und Leon Battu. Musik von Jaques Offenbach. Musikal. Leitung: Otto Julius Kühn.
Hierauf: „Das Mädchen von Elisonde". Operette in 1 Akt von L. Battu und J. Moinaux. Musik von Jaques Offenbach. Musikal. Leitung: O. J. Kühn.
Anschließend Köln (für Le, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 12.00 Dortmund (für Do, Le, Mü): Uebertragung des Konzertes aus dem Kaiser Corso in Dortmund. Kapelle Mario Fioglio.

LASTKRAFTWAGEN
BUSSING FUHREND
MOTOROMNIBUSSE
BÜSSING
VOLSCHER
Generalvertreter: Paul Stratmann, A.-G., Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstr. 217, Sammel-Nummer Weil 58 001/58 004.
b210